

MSA 2012

Bericht zu den Rückmeldungen aus den Schulen

Impressum

Herausgeber:

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ)

Otto-von-Simson-Str. 15

14195 Berlin

Tel.: 030/844 166 80

Fax: 030/844 166 810

Mail: info@isq-bb.de

Internet: www.isq-bb.de

Autorenschaft:

Wolfgang Wendt

unter Mitarbeit von

Mareike Mlynek

Julia Schulz

Berlin, Februar 2013

INHALTSVERZEICHNIS

- 1** Datenbasis
 - 1.1** Datenquellen
 - 1.2** Rahmenbedingungen
 - 1.3** Teilnahmezahlen
- 2** Bestehensquoten
 - 2.1** Jahrgangs- und teilnahmebezogene Bestehensquoten
 - 2.2** Bestehensquoten nach Herkunftssprache und Geschlecht
 - 2.3** Bestehensquoten der Wiederholer
- 3** Ergebnisse in den Fächern: Ein Überblick
- 4** Ergebnisse im Fach Deutsch
- 5** Ergebnisse im Fach Englisch
- 6** Ergebnisse im Fach Mathematik
- 7** Fächerübergreifende Ergebnisse

A N H A N G

- A1** Ergänzende Angaben zur Datenbasis
- A2** Ergänzende Tabellen zu den Bestehensquoten
- A3** Ergänzendes Material zu den fachspezifischen Ergebnissen: Deutsch
- A4** Ergänzendes Material zu den fachspezifischen Ergebnissen: Englisch
- A5** Ergänzendes Material zu den fachspezifischen Ergebnissen: Mathematik
- A6** Ergebnisse im Fach Französisch
- A7** Ergebnisse der Prüfung in besonderer Form (PiF)
- A8** Ergebnisse aus den Bezirken

Abkürzungen

aH	anderer Herkunftssprache (als Deutsch oder Türkisch)
AN	Anforderungsniveau im Sinne des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen
B, OBF	Berufliche Schule
dH	deutscher Herkunftssprache
ETN	Erstteilnehmer/-innen
H	Bildungsgang Hauptschule
H/R	Bildungsgang Verbundene Haupt- und Realschule; auch V abgekürzt
JNote	Jahrgangsnote (schulische Bewertung)
K	Integrierte Sekundarschule
K	(im Zusammenhang mit Aufgaben/Items) Kompetenzkategorie im Sinne der Bildungsstandards
LK	Lesekompetenzkategorie (Skala) gemäß Definition aus der Tabelle A3-8
ndH	nichtdeutscher Herkunftssprache
NP	Nachprüfung (unter bestimmten Bedingungen möglich, falls der Jahrgangsteil nicht bestanden wurde)
P	Privatschule (Schule in privater Trägerschaft)
P	(im Zusammenhang mit Aufgaben/Items) maximal erreichbare Punktzahl
PiF	Prüfung in besonderer Form (Präsentationsprüfung; in B auch Facharbeit möglich)
PNote	Prüfungsnote (Bewertung der Prüfungsleistung)
R	Bildungsgang Realschule
T	Bildungsgang Gesamtschule
	T/F, T/E, T/G, T/A, T/Mo bzw. T/M : Fachspezifische Kursniveaus im Bildungsgang Gesamtschule. Es gelten in etwa folgende Entsprechungen: F Gymnasialniveau, E Realschulniveau, G Unterricht auf dem Niveau des erweiterten Hauptschulabschlusses, G Hauptschulniveau, A Anschlusskurs; Mo/M Modellschulen ohne äußere Leistungsdifferenzierung
tH	türkische Herkunftssprache
V	Bildungsgang Verbundene Haupt- und Realschule; auch H/R abgekürzt
V/H	Hauptschulklassen/-kurse im Bildungsgang verbundener Haupt- und Realschulen
V/R	Realschulklassen/-kurse im Bildungsgang verbundener Haupt- und Realschulen
WH	Wiederholer/-innen
Y	Gymnasium
zmP	zusätzliche mündliche Prüfung (seit 2011; unter bestimmten Bedingungen möglich, falls der Prüfungsteil nicht bestanden wurde)
Σ	gesamt; Summe

Das Symbol **N** in den Tabellen steht für die Fallzahl, die den Berechnungen zugrunde lag, also für die Anzahl der Fälle mit gültigen Werten.

1 Datenbasis

1.1 Datenquellen

Im Frühjahr 2012 fanden zum siebten Mal die zentralen Prüfungen zum mittleren Schulabschluss (MSA) statt. Wie in den Jahren zuvor gab es ein zweigleisiges Vorgehen, um die Ergebnisse des MSA zu erheben:

1. Online-Rückmeldung zentraler Daten aller beteiligten Schulen
2. stichprobenartige Erfassung der Schülerleistungen auf Itemebene

Während die Online-Erhebung die Grundlage für wichtige Aussagen zum Erfolg der Berliner Schülerschaft liefert, eröffnen die Ergebnisse zu den einzelnen Items der verschiedenen Arbeiten die Möglichkeit, Stärken und Schwächen im Leistungsstand differenziert zu ermitteln, eine unverzichtbare Rückmeldung für die Schulen und für die Teams, die mit der Weiterentwicklung der Arbeiten betraut sind. Betroffen von der Stichprobenerhebung auf Itemebene sind knapp 5 % der an öffentlichen Schulen am MSA beteiligten Klassen/Lerngruppen.

Der nachstehende Bericht beruht einerseits auf der Online-Rückmeldung; Stand: 31. Juli 2012, 13 Uhr, als das Eingabeportal des ISQ geschlossen wurde, andererseits auf den Detaildaten aus der Stichprobenerhebung.

1.2 Rahmenbedingungen

Die Einführung der *Integrierten Sekundarschule* (ISS) erfolgt seit dem Schuljahr 2010/2011 stufenweise, d. h. zunächst wurden Haupt-, Real- und Gesamtschulen zusammengelegt oder unter Beibehaltung der bisherigen Bildungsgänge in Sekundarschulen umgewandelt. Die Sekundarschule wächst von unten nach oben, d. h. im Schuljahr 2011/12 befanden sich die Schülerinnen und Schüler in der 9. und 10. Jahrgangsstufe noch in den alten Bildungsgängen. Bei der Erfassung der MSA-Ergebnisse musste somit der jeweilige Bildungsgang mit berücksichtigt werden. Dieser wurde auf Klassenebene abgefragt, da er durch die Schulnummer nicht mehr erkennbar ist.

Vergleich der Ergebnisse aus 2012 mit jenen der Vorjahre nur eingeschränkt möglich

Wenn im Bericht als wichtiges Gruppierungsmerkmal nicht die Schulart, sondern der Bildungsgang (auf Klassenebene) herangezogen wird, so finden sich zwar dieselben Begriffe wie in den Vorjahren (Haupt-, Real- und Gesamtschule); es ist jedoch mit Nachdruck darauf hinzuweisen, dass sich hinter der Namensgleichheit nicht unerhebliche Unterschiede unbekannter Art und unbekanntes Ausmaßes verbergen können.

Teilnahmestatus: Vier Schülerpopulationen

Wie in den Vorjahren können und müssen vier Gruppen hinsichtlich der Teilnahme unterschieden werden:

- Schüler/-innen, die zur Teilnahme verpflichtet sind,
- solche, die freiwillig am MSA teilnehmen können und dies auch tun,
- solche, die freiwillig teilnehmen könnten, es aber nicht tun
- und schließlich diejenigen, die zum MSA nicht zugelassen sind.

Die bildungsgangspezifischen Zuweisungskriterien sind durch die Sekundarstufen-I-Verordnung geregelt. An den Gymnasien und in den Realschulbildungsgängen sind im Prinzip alle zur Teilnahme verpflichtet. Es gibt aber Schüler/-innen, die nicht am MSA teilneh-

men, wenn sie z. B. im Vorjahr den MSA bestanden, aber die Versetzung in die gymnasiale Oberstufe nicht geschafft haben. Bei derartigen Konstellationen ist zwar eine Wiederholung des Jahrgangs, aber nicht des MSA zulässig.

Für die Auswertung stehen die Schüler/-innen, die **zur Teilnahme verpflichtet** sind, im Vordergrund. Die Zuweisung zu dieser Gruppe ist eindeutig und unterliegt keiner Selbstselektion wie bei den Freiwilligen. Innerhalb der Teilnahmeverpflichteten besitzen die Schüler/-innen des **Realschulbildungsganges** eine besondere Bedeutung, hat der MSA doch den vormaligen Realschulabschluss (Mittlere Reife) ersetzt.

Nachprüfung und die zusätzliche mündliche Prüfung

Gab es bislang schon die sog. *Nachprüfung*, die es ermöglichte, den Jahrgangsteil durch die Teilnahme an einer weiteren Prüfung zu bestehen, so wurde im Schuljahr 2010/2011 die *zusätzliche mündliche Prüfung* eingeführt, damit Schüler/-innen die Möglichkeit erhalten, auch den Prüfungsteil durch eine mündliche Prüfung noch erfolgreich zu absolvieren. Während die zusätzliche mündliche Prüfung im Rahmen des Prüfungsteils des MSA noch vor den Sommerferien durchgeführt wird, findet eine Nachprüfung für den Jahrgangsteil des MSA i. d. R. erst zu Beginn des neuen Schuljahres statt.

Grundlage der nachstehend dokumentierten Ergebnisse ist der Eingabestand vom 22. Juni 2012. Wie in den Vorjahren richtet sich der Fokus der Auswertung zunächst darauf, welche Ergebnisse in den schriftlichen Prüfungen und in der Präsentationsprüfung erzielt wurden. Nur dadurch ist eine Vergleichbarkeit mit den Werten der Vorjahre möglich. Zugleich jedoch werden bei einigen zentralen Aspekten ebenfalls die Ergebnisse der zusätzlichen mündlichen Prüfungen aufgezeigt, um deren Effekt darzustellen.

Datenbasis: Ergebnisse aus den öffentlichen Schulen

Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegen allen nachstehend dokumentierten Berechnungen die Online-Eingaben der Schulen zugrunde, und zwar der öffentlichen Schulen ohne die Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt¹ und ohne die Schulen des zweiten Bildungswegs.

- Nur eine kleine Anzahl an Förderschulen hat Schüler/-innen, die am MSA teilnehmen. Die wenigen vorliegenden Daten fließen in die hier zugrunde liegende Auswertung nicht ein.
- Die Schulen des zweiten Bildungswegs und die in privater Trägerschaft sind zur Online-Eingabe nicht verpflichtet. Aus diesen beiden Bereichen liegen somit nur selbst selektierte Werte vor.

Bei allen fachspezifischen Ergebnissen werden die Ergebnisse der Schüler/-innen aus den verbundenen Haupt- und Realschulen nicht ausgewiesen, da wie Tabelle 1-2 zeigt die Schüler/-innen bei der Dateneingabe ab 2011 nicht mehr explizit und vollständig als solche kategorisiert werden konnten.

Vollständigkeit von Angaben, Unvollständigkeit von Daten

Auch in diesem Jahr haben die Schulen die Daten nahezu vollständig eingegeben. Dennoch enthält der Datensatz aus zwei Gründen an verschiedenen Stellen Lücken: Zum einen haben nicht alle Schüler/-innen an allen Prüfungen teilgenommen. Zum anderen gibt es in jedem so umfangreichen Datensatz gewisse Unstimmigkeiten. Können diese nicht geklärt werden, so werden üblicherweise die nicht stimmigen Werte vorsichtshalber zu fehlenden (missing data) umcodiert. Lücken der ersten und zweiten Art betreffen unterschiedliche Merkmale in unterschiedlichem Ausmaße, was zu unterschiedlichen Fallzahlen in den Tabellen führt.

¹ Der Kürze halber wird im Text der Begriff *Förderschule* verwendet.

1.3 Teilnahmezahlen

Bevor der Bildungsgang, erfasst auf Klassenebene, als Differenzierungsmerkmal herangezogen wird, hält Tabelle 1-1 die Anzahl der Schulen differenziert nach Schulart von 2008 bis 2012 fest.

1-1 Tabelle: Anzahl der Schulen von 2008 bis 2012 gemäß Online-Angaben im MSA-Portal. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs.²

	2008	2009	2010	2011	2012
(T) Gesamtschule	47	46	46	4	---
(H) Hauptschule	45	43	41	---	---
(V) Verbundene H/R	9	8	8	---	---
(R) Realschule	52	53	50	5	---
(K) Sekundarschule	---	---	---	108	105
Gemeinschaftsschule ³	---	---	---	---	10
(Y) Gymnasium	94	91	91	91	90
(OBF) Berufl. Schule	40	39	38	37	37
gesamt	287	280	274	245	242

Erst ab 2011 wurden Gemeinschaftsschulen im MSA-Portal unter der Rubrik *Sonstige Schularten* erfasst, wobei nicht auszuschließen ist, dass die Zuordnung Fehler enthält; Beispiel: Gemeinschaftsschule ja, aber noch keine Klasse auf der zehnten Jahrgangsstufe. Im Durchgang 2013 soll eine verbesserte Eingabemaske Eindeutigkeit erzielen. Aufgrund dieser zurzeit noch existierenden Zuordnungsproblematik werden die Schüler/-innen aus Gemeinschaftsschulen in der Rubrik Gesamtschule geführt, also etwa beim fachspezifischen Kursniveau in der Kategorie Gesamtschule/Modellschule (T/Mo).

Die nachfolgende Tabelle 1-2 liefert differenziert nach Schulart einen Überblick zu den Teilnahmezahlen sowohl hinsichtlich der beteiligten Schulen und Klassen/Kerngruppen als auch hinsichtlich der Schüler/-innen, bei denen nach dem Teilnahmestatus *verpflichtet/freiwillig* unterschieden wird.

² Nur eine kleine Anzahl an Förderschulen hat Schüler/-innen, die am MSA teilnehmen. Die wenigen vorliegenden Daten fließen in die hier zugrunde liegende Auswertung nicht ein.

Die Schulen des zweiten Bildungswegs waren zur Dateneingabe nicht verpflichtet.

In den hier dokumentierten Ergebnissen werden Privatschulen nicht berücksichtigt, da diese zur Online-Eingabe nicht verpflichtet waren und somit nur selbst selektierte Werte aus diesem Bereich vorliegen.

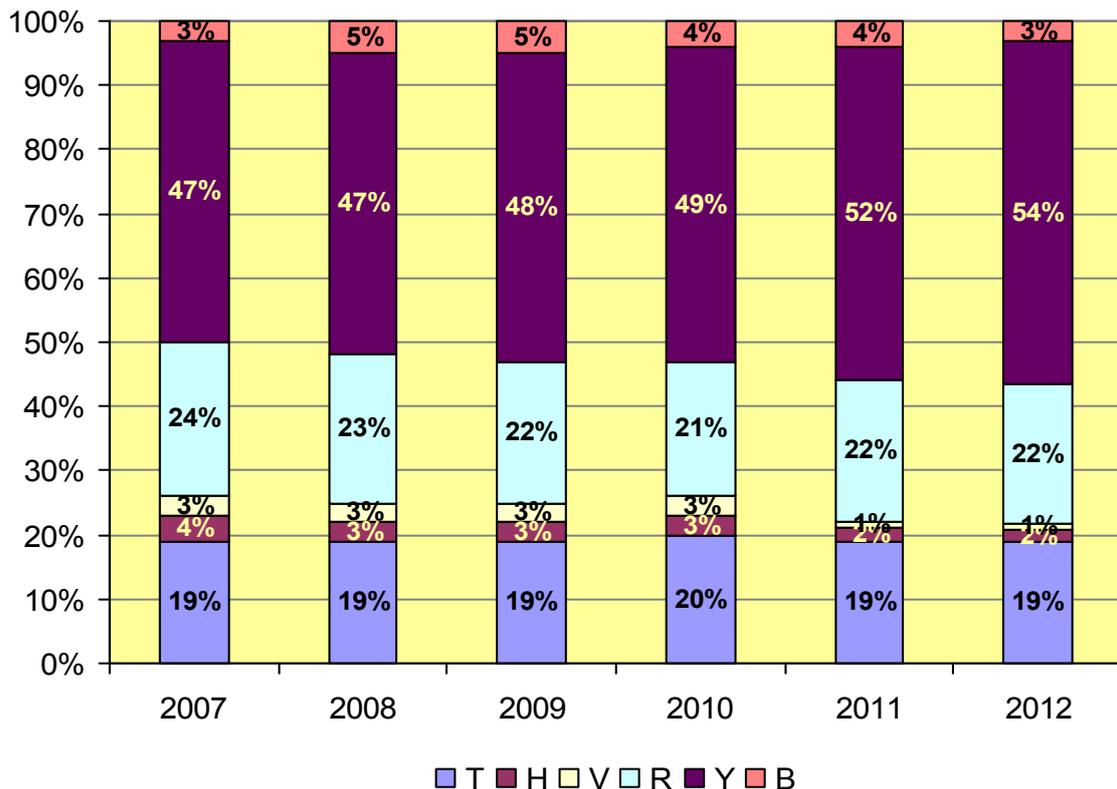
³ Erst im Schuljahr 2011/2012 gab es Gemeinschaftsschulen mit Gemeinschaftsschulklassen auf der zehnten Jahrgangsstufe.

1-2 Tabelle: Basisdaten zur Teilnahme, differenziert nach Schulart und Teilnahme-status. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentl. Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. Bildungsgänge erfasst auf Klassenebene.

Bildungsgang			Anzahl Klassen	Anzahl Schüler/-innen		
				verpflichtet	freiwillig	gesamt
(T)	Gesamtschule	2012	259	3 566	1 648	5 214
		2011	256	3 401	1 736	5 137
		2010	262	3 558	1 924	5 482
		2009	269	3 710	2 088	5 798
		2008	292	3 765	2 396	6 161
(H)	Hauptschule	2012	88	357	301	658
		2011	90	333	341	674
		2010	105	521	355	876
		2009	120	620	397	1 017
		2008	112	639	345	984
(V)	Verbundene H/R	2012	14	145	31	176
		2011	15	137	42	179
		2010	36	493	77	570
		2009	32	474	61	535
		2008	40	553	110	663
(R)	Realschule	2012	156	3 933	0	3 933
		2011	158	3 902	0	3 902
		2010	154	3 763	0	3 763
		2009	169	4 208	0	4 208
		2008	175	4 413	0	4 413
(Y)	Gymnasium	2012	361	9 809	0	9 809
		2011	346	9 107	0	9 107
		2010	327	8 564	0	8 564
		2009	340	8 963	0	8 963
		2008	346	9 178	0	9 178
(OBF)	Berufl. Schule	2012	78	485	575	1060
		2011	89	609	618	1 227
		2010	106	676	739	1 415
		2009	118	860	682	1 542
		2008	137	906	956	1 862
gesamt		2012	956	18 295	2 555	20 850
		2011	954	17 489	2 737	20 226
		2010	990	17 575	3 095	20 670
		2009	1 048	18 835	3 228	22 063
		2008	1 102	19 454	3 807	23 261

Die Schülerzahlen nahmen zunächst von 2007 bis 2011 kontinuierlich ab. Von 2011 zu 2012 hingegen stieg die Anzahl der Teilnahmeverpflichteten erstmals wieder an. Dabei änderte sich die Zusammensetzung der Teilnehmer/-innen nach Schulart kaum; vgl. Abbildung 1-3, die sich auf die Gruppe der Teilnahmeverpflichteten konzentriert.

1-3 Abbildung: Teilnahmeverpflichtete. Zusammensetzung der Teilnehmer/-innen nach Schulart. N(2007)= 22 053, N(2008)= 19 454, N(2009)= 18 835, N(2010)= 17 575, N(2011)= 17 489, N(2012)= 18 295. B: Berufliche Schule, Y: Gymnasium, R: Realschule, V: Verbundene H/R, H: Hauptschule, T: Gesamtschule.



Zu beachten ist, dass die Gymnasiasten und Gymnasiastinnen die mit Abstand größte Teilgruppe der MSA-Schülerschaft darstellen, etwa die Hälfte der Teilnahmeverpflichteten; ihre Ergebnisse beeinflussen also in erheblichem Maße die Werte der Gesamtergebnisse.

Die Tabelle 1-4 liefert einen Überblick über die Zusammensetzung der Teilnehmer/-innen nach Geschlecht und Herkunftssprache.

Zu Tabelle 1-4:

Tendenziell, wenn auch in geringem Umfang, nimmt der Anteil der Teilnahmeverpflichteten zu, derjenige der Freiwilligen sinkt komplementär hierzu. Dies trifft auf nahezu alle hier betrachteten Teilgruppen zu. Ein immer größerer Anteil erfüllt die Teilnahme-kriterien, wie sie die Sekundarstufen-I-Verordnung festlegt, dergestalt, dass eine Zuweisung zum Teilnahme-status *verpflichtet* erfolgt. Da die Zunahme gleichmäßig für alle Subpopulationen gilt, bleibt es bei dem Umstand, dass der Anteil Teilnahmeverpflichteter bei den weiblichen Jugendlichen größer ist als bei den männlichen und bei den Jugendlichen deutscher Herkunftssprache höher als bei jenen der anderen Herkunftssprachen.

1-4 Tabelle: Anzahl Teilnehmer/-innen differenziert nach Geschlecht und Herkunftssprache. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. (Die relativen Anteile werden als Zeilenprozentage ausgewiesen, addieren sich also zeilenweise zu einhundert.)

Geschlecht Herkunftssprache	Zur Teilnahme verpflichtet	Teilnahme freiwillig	Summe
männlich (m) 2012	8 949 86%	1 462 14%	10 411 100%
2011	8 706 85%	1 481 15%	10 187 100%
2010	8 651 83%	1 751 17%	10 402 100%
2009	9 228 84%	1 734 16%	10 962 100%
2008	9 559 82%	2 132 18%	11 691 100%
weiblich (w) 2012	9 346 90%	1 093 10%	10 439 100%
2011	8 766 88%	1 251 13%	10 017 100%
2010	8 924 87%	1 344 13%	10 268 100%
2009	9 607 87%	1 494 13%	11 101 100%
2008	9 895 86%	1 675 14%	11 570 100%
gesamt 2012	18 295 88%	2 555 12%	20 850 100%
2011	17 472 86%	2 732 14%	20 204 100%
2010	17 575 85%	3 095 15%	20 670 100%
2009	18 835 85%	3 228 15%	22 063 100%
2008	19 454 84%	3 807 16%	23 261 100%
Deutsch (dH) 2012	13 357 90%	1 476 10%	14 833 100%
2011	12 914 89%	1 587 11%	14 501 100%
2010	12 883 87%	1 878 13%	14 761 100%
2009	14 079 88%	2 022 12%	15 999 100%
2008	14 919 85%	2 541 15%	17 460 100%
Türkisch (tH) 2012	2 084 83%	442 17%	2 526 100%
2011	1 846 78%	506 22%	2 352 100%
2010	2 076 77%	606 23%	2 682 100%
2009	2 022 76%	638 24%	2 660 100%
2008	1 964 76%	628 24%	2 592 100%
andere (aH) 2012	2 854 82%	637 18%	3 491 100%
2011	2 729 81%	644 19%	3 373 100%
2010	2 616 81%	611 19%	3 227 100%
2009	2 734 80%	670 20%	3 404 100%
2008	2 571 76%	638 24%	3 209 100%

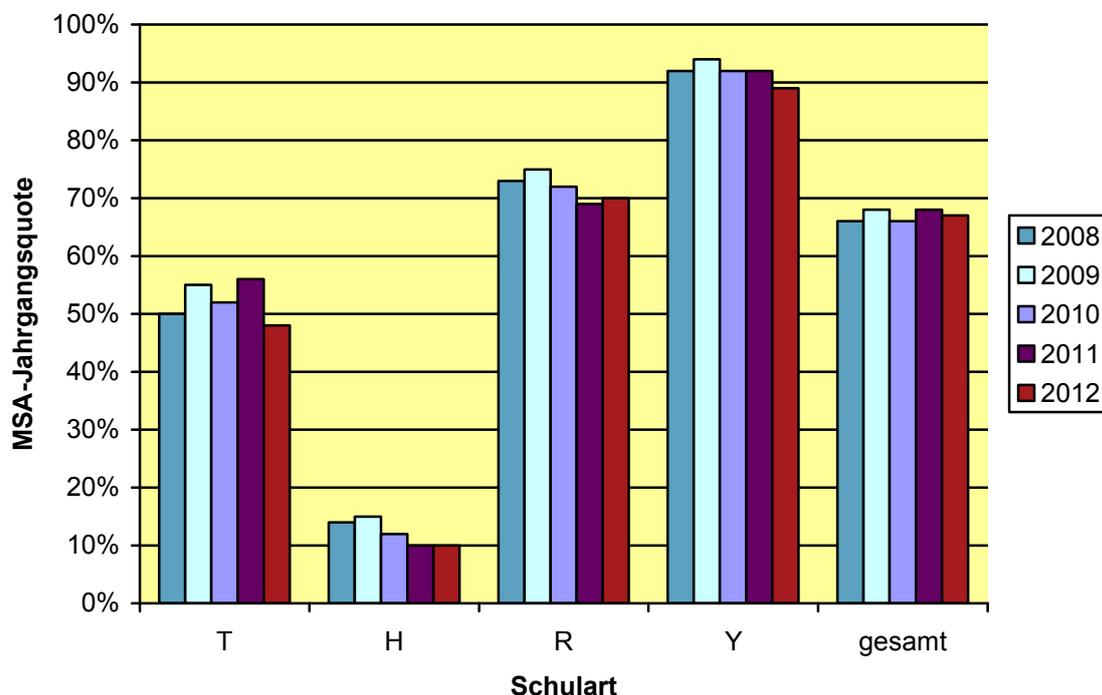
2 Bestehensquoten

2.1 Jahrgangs- und teilnahmebezogene Bestehensquoten

Wie viele Schüler/-innen haben 2012 den MSA erfolgreich bewältigt? Wie groß ist der Anteil der Schülerschaft, die den mittleren Schulabschluss besteht? Im Folgenden werden zwei Typen von Bestehensquoten dargestellt, die sich durch ihre Bezugsmengen unterscheiden: Der **jahrgangsbezogenen Bestehensquote** liegt die Schülerschaft zugrunde, wie sie am Anfang des Schuljahres 2011/2012 (statistisch) bestand; gefragt wird also nach dem Anteil an Schülerinnen und Schülern eines Jahrganges, die den MSA erlangt haben. Die **teilnehmerbezogene Bestehensquote** bezieht sich auf die Menge an Schülerinnen und Schülern, die den MSA durchlaufen haben, und quantifiziert den Anteil derjenigen, die erfolgreich waren. Die Abbildung 2-1 gibt die MSA-Jahrgangsquote wieder, allen darauffolgenden Tabellen und Abbildungen liegt die teilnehmerbezogene Bestehensquote zugrunde.

2-1 Abbildung: MSA-Bestehensquote jahrgangsbezogen, differenziert nach Schulart.

Basis: öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs; berücksichtigt werden alle Schüler/-innen unabhängig vom Teilnahmestatus⁴. Zum Vergleich auch die Quoten der Vorjahre (ohne Berücksichtigung der Ergebnisse aus den nachträglichen Prüfungen; vgl. Tabelle 2-2 und den Anhang); *gesamt* berücksichtigt die nicht dargestellten Ergebnisse aus den verbundenen Haupt- und Realschulen.



⁴ Bezugsgrößen sind die Gesamtschülerzahlen zu Beginn des zehnten Jahrgangs gemäß Schulstatistik/SenBWF („Oktoberstatistik“); für die ehemaligen verbundenen Haupt- und Realschulen liegen keine Angaben vor. Hier ist demnach keine jahrgangsbezogene Bestehensquote angebar. Zum Teilnehmerpotenzial im Bereich der beruflichen Bildung lassen sich keine verlässlichen Angaben machen.

Von 2011 zu 2012 ist bei den Gesamtschülerinnen und -schülern sowie den Gymnasiasten und Gymnasiastinnen ein leichter Rückgang bei der jahrgangsbezogenen MSA-Bestehensquote zu beobachten. Bei den Realschülerinnen und -schülern hingegen gab es einen leichten Zuwachs. Bei den Hauptschülerinnen und -schülern änderte sich die jahrgangsbezogene MSA-Bestehensquote 2012 kaum im Vergleich zu 2011.

Der mittlere Schulabschluss gilt dann als bestanden, wenn sowohl der Prüfungs- als auch der Jahrgangsteil erfolgreich absolviert wurden. (Unter dem Jahrgangsteil wird die schulische Bewertung der Jahresleistung verstanden.) Tabelle 2-2 zeigt differenziert nach Schulart die MSA-Bestehensquoten für die größte und zentrale Teilgruppe der Teilnehmer/-innen, nämlich für die Teilnahmeverpflichteten.

Zur Tabelle 2-2

Ein Vergleich zu den Vorjahren muss die Werte ohne Berücksichtigung der Ergebnisse aus den zusätzlichen mündlichen Prüfungen zugrunde legen. Dann zeigt sich, dass die Bestehensquoten insgesamt recht stabil sind, allerdings ein erheblicher Rückgang in den Bildungsgängen Hauptschule (H) und verbundene Haupt- und Realschule (H/R) zu verzeichnen ist. Da die Schülerpopulationen in diesen Bildungsgängen recht klein sind, beeinflussen bereits wenige Extremwerte die Quoten erheblich. Darüber hinaus ist ein unbekannter Teil der Schüler/-innen aus den H/R-Schulen - wie die Fallzahlen deutlich machen - beim Schulsystemwechsel in den anderen Gruppen aufgegangen, bzw. sie werden zumindest von den Schulen nicht mehr als solche im MSA-Portal ausgewiesen.

Über diese Faktoren hinaus, deren Einfluss schwer abzuschätzen ist, darf generell vermutet werden, dass die Entwicklung der Bestehensquoten gewissermaßen natürlichen Schwankungen unterliegt.

Deutlich wird zudem, dass die in 2011 eingeführte zusätzliche mündliche Prüfung einen spürbaren positiven Effekt auf die Bestehensquote außerhalb des Gymnasialbereichs hat; vgl. hierzu den Anhang. Die Nachprüfung, mit der der Jahrgangsteil noch nachträglich bestanden werden kann, spielt keine messbare Rolle.

Im Anschluss an die Tabelle 2-2 werden getrennt für die Teilnahmeverpflichteten und die freiwilligen Teilnehmer/-innen differenziert nach Schulart/Bildungsgang die Bestehensquoten in den Abbildungen 2-3a und 2-3b dargestellt.

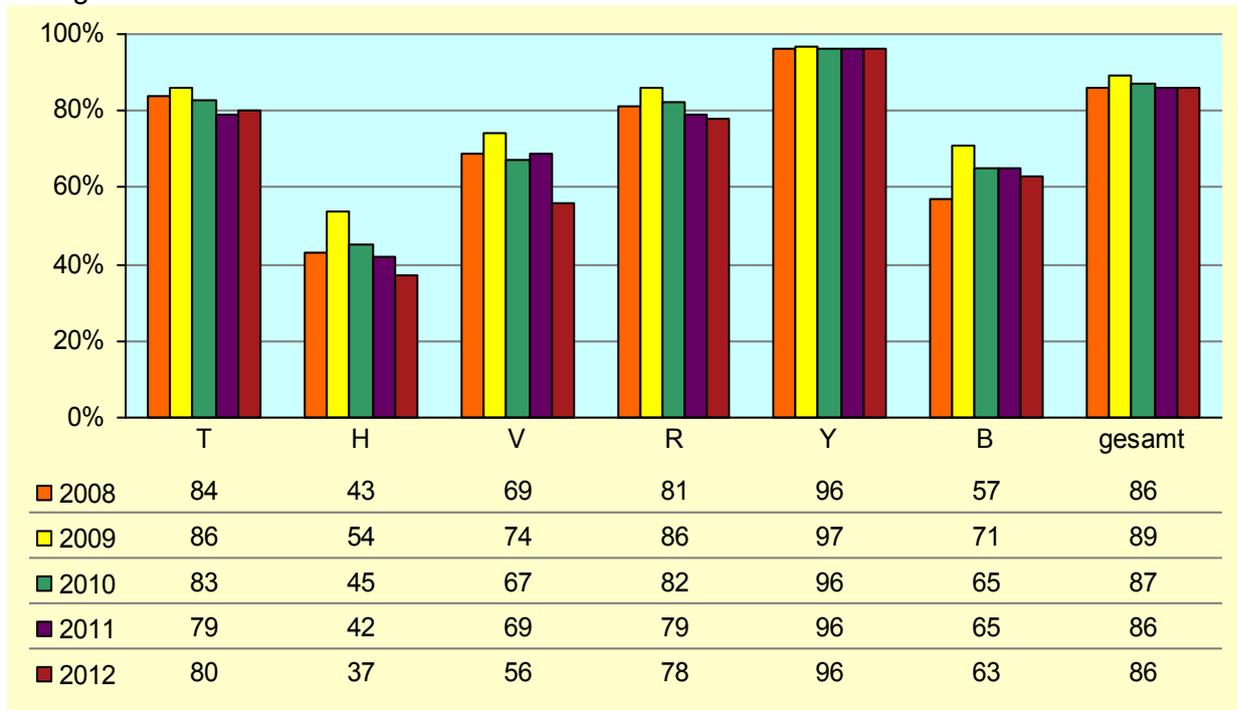
Zur Abbildung 2-3a und 2-3b

Ungeachtet der erwähnten Problematik eines Vergleiches der Werte aus 2011 und 2012 mit jenen der Vorjahre legen die Abbildungen 2-3a und 2-3b die Schlussfolgerung nahe, dass abgesehen von stets auftretenden Schwankungen in Zeitreihen das mittlere Leistungsniveau der Berliner Schülerschaft recht stabil ist, eine Aussage, die vor allem für die Teilgruppen der Teilnahmeverpflichteten, aber nur eingeschränkt für die der freiwilligen Teilnehmer/-innen gilt. Zugleich unterstreichen die Abbildungen 2-3a und 2-3b einmal mehr, dass die beiden Gruppen der Teilnahmeverpflichteten und der Freiwilligen stark unterschiedliche Populationen sind: Die Differenzen zwischen den jeweiligen durchschnittlichen Bestehensquoten sind erheblich.

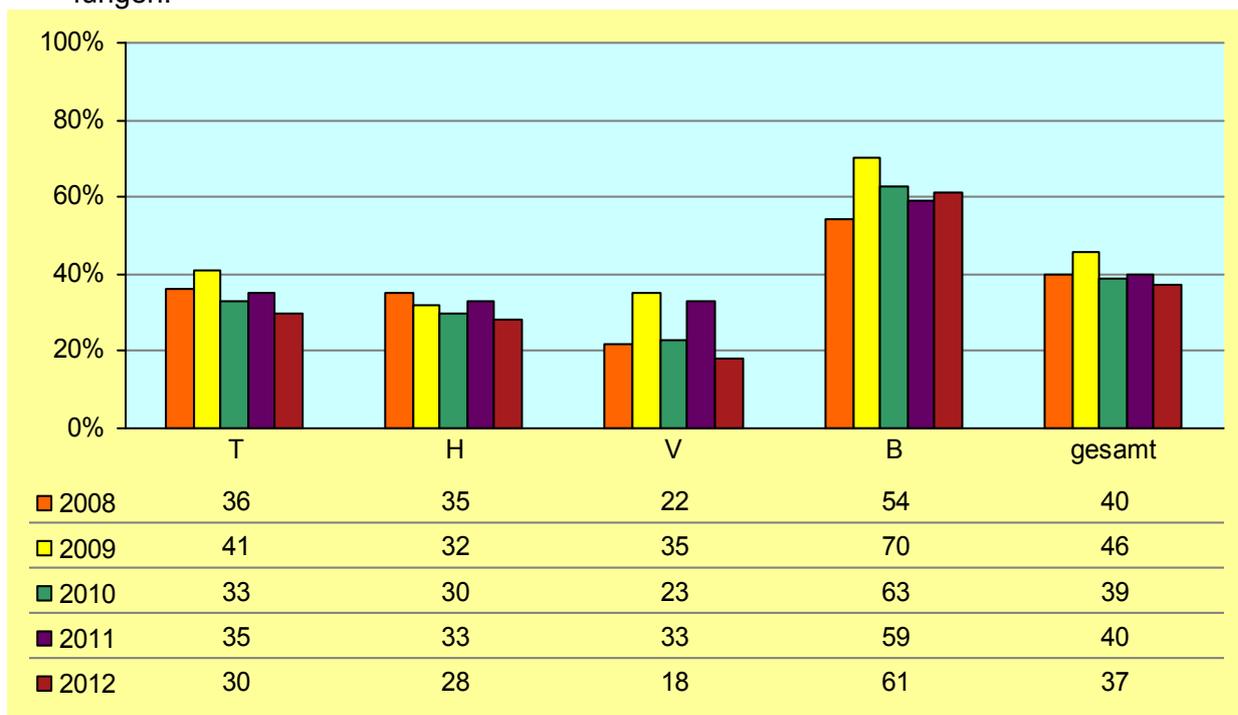
2-2 Tabelle: Teilnahmeverpflichtete. Bestehensquoten des Prüfungs- und des Jahrgangsteils sowie des MSA insgesamt, differenziert nach Schulart/Bildungsgang.
 Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. zmP: zusätzliche mündliche Prüfung; NP: Nachprüfung; zur Bedeutung der nachträglichen Prüfungen siehe Kapitel 1.

Bildungsgang	Prüfungsteil	Jahrgangsteil	MSA gesamt	N
(T) 2012	85%	90%	80%	3 477
(mit zmP und NP)	90%	90%	85%	
2011 (mit zmP und NP)	84% (87%)	89% (90%)	79% (83%)	3 399
2010	89%	89%	83%	3 555
2009	93%	90%	86%	3 675
2008	90%	89%	84%	3 724
(H) 2012	40%	83%	37%	357
(mit zmP und NP)	52%	83%	48%	
2011 (mit zmP und NP)	45% (53%)	78% (78%)	42% (50%)	333
2010	49%	79%	45%	521
2009	59%	83%	54%	599
2008	47%	77%	43%	619
(H/R) 2012	60%	76%	56%	126
(mit zmP und NP)	71%	76%	67%	
2011 (mit zmP und NP)	71% (79%)	88% (88%)	69% (77%)	137
2010	70%	89%	67%	493
2009	77%	87%	74%	467
2008	74%	83%	69%	547
(R) 2012	81%	92%	78%	3 979
(mit zmP und NP)	85%	92%	83%	
2011(mit zmP und NP)	82% (86%)	91% (91%)	79% (83%)	3 849
2010	85%	93%	82%	3 762
2009	89%	92%	86%	4 056
2008	84%	90%	81%	4 375
(Y) 2012	98%	97%	96%	9 415
(mit zmP und NP)	98%	97%	96%	
2011 (mit zmP und NP)	98% (98%)	97% (97%)	96% (96%)	8 818
2010	99%	97%	96%	8 413
2009	99%	97%	97%	8 865
2008	99%	97%	96%	9 125
(OBF) 2012	64%	91%	63%	485
(mit zmP und NP)	70%	91%	70%	
2011 (mit zmP und NP)	67% (69%)	89% (89%)	65% (67%)	590
2010	67%	88%	65%	676
2009	74%	88%	71%	831
2008	58%	87%	57%	886
gesamt 2012	89%	94%	86%	17 839
(mit zmP und NP)	92%	94%	89%	
2011 (mit zmP und NP)	89% (91%)	93% (94%)	86% (89%)	17 126
2010	90%	93%	87%	17 420
2009	93%	94%	89%	18 493
2008	90%	92%	86%	19 276

2-3a Abbildung: Teilnahmeverpflichtete. MSA-Bestehensquoten differenziert nach Bildungsgang. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. Wegen der Vergleichbarkeit zu den Vorjahren ohne Berücksichtigung der Ergebnisse aus den nachträglichen Prüfungen.



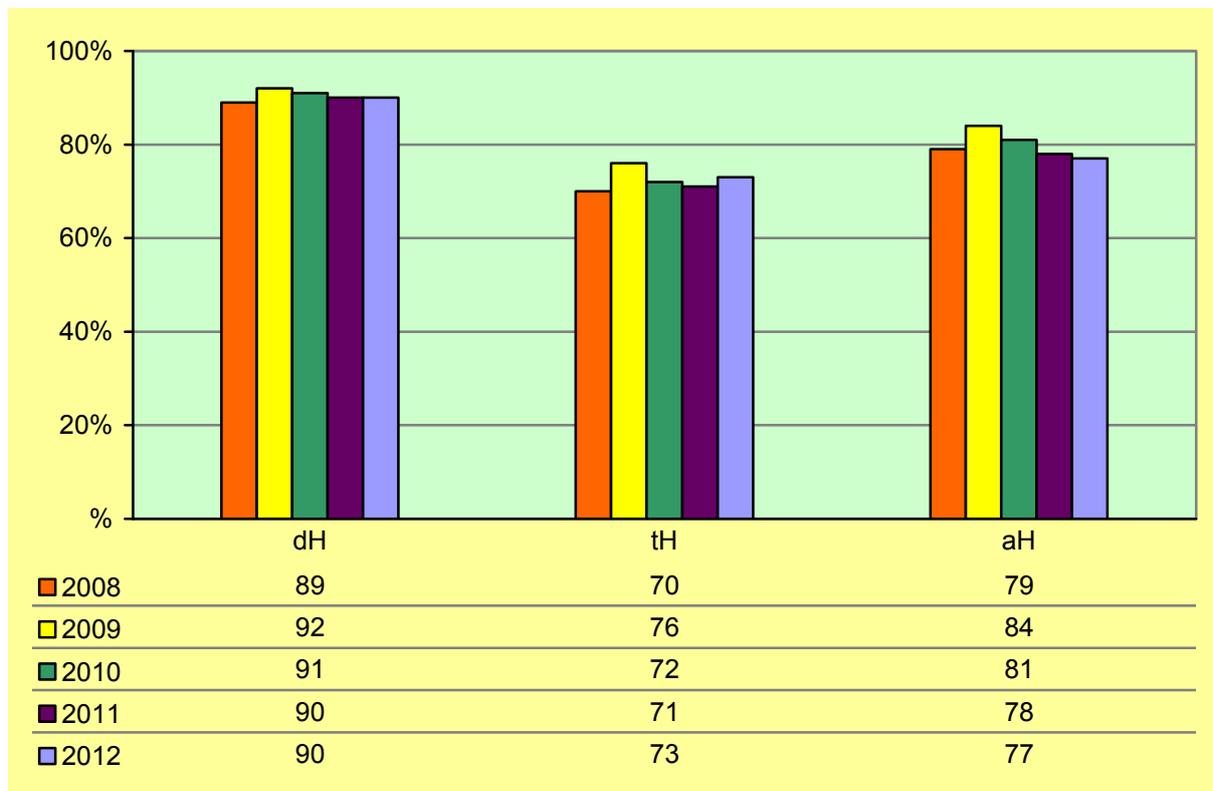
2-3b Abbildung: Freiwillige Teilnehmer/innen. MSA-Bestehensquoten differenziert nach Bildungsgang. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. Wg. der Vergleichbarkeit zu den Vorjahren ohne Berücksichtigung der Ergebnisse aus den nachträglichen Prüfungen.



2.2 Bestehensquoten nach Herkunftssprache und Geschlecht

Abbildung 2-4 gibt über alle Bildungsgänge hinweg die MSA-Bestehensquoten der drei Gruppen nach Herkunftssprache wieder. Es zeigt sich, dass die Bestehensquoten der Schüler/-innen türkischer Herkunftssprache 2012 im Vergleich zu 2011 geringfügig gestiegen sind. Die MSA-Bestehensquote bei den Schülern und Schülerinnen anderer Herkunftssprache hingegen nimmt von 2011 zu 2012 geringfügig ab. Bei den Schülerinnen und Schülern deutscher Herkunftssprache liegt die Bestehensquote 2012 auf dem Niveau von 2011.

2-4 Abbildung: Teilnahmeverpflichtete. MSA-Bestehensquoten von 2008 bis 2012 differenziert nach Herkunftssprache. dH, tH, aH: deutsche, türkische, andere Herkunftssprache. Wg. der Vergleichbarkeit zu den Vorjahren ohne Berücksichtigung der Ergebnisse aus den nachträglichen Prüfungen. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs.



Nachstehende Tabelle 2-5 dokumentiert die MSA-Bestehensquoten differenziert nach Geschlecht und Teilnahmestatus *verpflichtet/freiwillig*.

2-5 Tabelle: MSA-Bestehensquoten teilnahmebezogen differenziert nach Geschlecht und Teilnahmestatus. Basis: Online-Eingabe; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des Zweiten Bildungswegs. Wg. der Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ohne Berücksichtigung von Ergebnissen nachträglicher Prüfungen.

	Verpflichtete		Freiwillige		gesamt	
	N		N		N	
männlich 2012	8 718	85%	1 451	37%	10 169	78%
2011	8 526	85%	1 462	41%	9 988	79%
2010	8 571	86%	1 740	41%	10 311	78%
2009	9 039	89%	1 680	48%	10 719	82%
2008	9 455	85%	2 048	42%	11 503	78%
weiblich 2012	9 121	88%	1 086	36%	10 207	82%
2011	8 583	87%	1 247	40%	9 830	81%
2010	8 849	88%	1 343	38%	10 192	81%
2009	9 454	90%	1 470	43%	10 924	84%
2008	9 821	87%	1 624	39%	11 445	80%
gesamt 2012	17 839	86%	2 537	37%	20 376	80%
2011	17 109	86%	2 709	40%	19 818	80%
2010	17 420	87%	3 083	39%	20 503	80%
2009	18 493	89%	3 150	46%	21 643	83%
2008	19 276	86%	3 672	40%	22 948	79%
2007	21 355	85%	4 302	35%	25 657	77%

Wie in den Jahren zuvor sind die Bestehensquoten der weiblichen Jugendlichen in der Gruppe der Teilnahmeverpflichteten höher und in der Gruppe der Freiwilligen niedriger als die der männlichen Jugendlichen, wobei die Unterschiede nicht sehr groß sind. Zugleich ist zu beobachten, dass bei nahezu identischen Fallzahlen, $N(m) = 10\,169$ und $N(w) = 10\,207$, die Aufteilung auf die beiden Gruppen nach Teilnahmestatus unterschiedlich ist: Der Anteil Teilnahmeverpflichteter ist bei den weiblichen Jugendlichen höher als bei den männlichen.

Zwei sich nicht ausschließende Ursachenkomplexe lassen sich vermuten. Zum einen könnte es einen geschlechtsspezifischen Einteilungsmechanismus innerhalb der Gruppe geben, die freiwillig am MSA teilnehmen können, aber nicht müssen. Während ein größerer Teil der Mädchen auf jeden Fall teilnimmt, damit auch die leistungsschwächeren, ist es nur ein kleinerer Teil der Jungen, nämlich die leistungsstärkeren.

Zum anderen könnte es sein, dass es neben dem Leistungskriterium noch eine geschlechtsspezifische Komponente bei der Aufteilung in die Gruppen *verpflichtet/freiwillig* gibt, eine Aufteilung, die auch von den Niveaus der besuchten Kurse abhängt. In welche Kurse jemand geht, muss nicht allein von der objektiven Leistung oder den Verhaltensauffälligkeiten mit daraus folgenden Lehrerbewertungen abhängen, sondern kann ebenfalls eine Frage des Selbstkonzepts und des Ehrgeizes sein. Jedenfalls lassen die hier dargestellten Zahlen vermuten, dass unter den männlichen Jugendlichen, deren Leistungen bislang für den Teilnahmestatus *verpflichtet* nicht ausreichten, viele sind, die gleichwohl in der Lage sind, den Anforderungen des MSA zu genügen. Mithin könnte es dort ein noch nicht genutztes Potenzial geben.

2.3 Bestehensquoten der Wiederholer

Der MSA 2012 war der siebte Durchgang seiner Art. 2011 hatten 3 973 Schüler/-innen (20%) den MSA nicht bestanden. Ein knappes Fünftel von ihnen, nämlich 765 (19 % von 3 973) nahm einen zweiten Anlauf, um den MSA zu erreichen; ein Jahr zuvor lag dieser Anteil mit 24 % nur geringfügig höher. Unter den Freiwilligen befindet sich ein etwas größerer Anteil an Wiederholerinnen bzw. Wiederholern als unter den Teilnahmeverpflichteten; siehe Tabelle A1-1 im Anhang. Tabelle 2-6 dokumentiert die Bestehensquoten der Wiederholer/-innen und der Erstteilnehmer/-innen.

2-6 Tabelle: MSA 2010 bis 2012: MSA-Bestehensquoten der Wiederholer/-innen (WH) differenziert nach Teilnahmestatus⁵ im Vergleich zu den Erstteilnehmerinnen bzw. -teilnehmern (ETN). Basis: Online-Eingabe der Schulen; ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs.

	TNVP		FW		ges.	
	ETN	WH	ETN	WH	ETN	WH
2012	87%	64%	36%	44%	81%	60%
	(17 228)	(611)	(2 383)	(154)	(19 611)	(765)
2011	87%	66%	38%	53%	81%	61%
	(16 483)	(643)	(2 364)	(350)	(18 847)	(993)
2010	88%	64%	39%	47%	81%	59%
	(16 812)	(608)	(2 818)	(265)	(19 630)	(873)
2009	90%	72%	45%	53%	39%	47%
	(17 585)	(908)	(2 803)	(347)	(2 818)	(265)
2008	87%	70%	38%	51%	80%	63%
	(18 126)	(1 150)	(3 008)	(664)	(21 134)	(1 814)

Die Anstrengungen des Wiederholens, so geht aus der Tabelle hervor, lohnen sich durchaus: Zwar ist insgesamt mit 60 % die Bestehensquote niedriger als bei jenen, die zum ersten Mal den MSA absolvieren (81 %), aber in der Gruppe der Freiwilligen ist der Anteil an Erfolgen mit 44 % höher als bei den Erstteilnehmer/-innen (36 %).

⁵ Im eigentlichen Sinne gibt es unter den Teilnahmeverpflichteten keine Wiederholenden, da das Wiederholen immer freiwillig geschieht. Die Schulen werden bei der Eingabe der Stammdaten jedoch gebeten, bei Wiederholerinnen und Wiederholern den Teilnahmestatus des Vorjahres anzugeben, da es bei der Auswertung der Ergebnisse auf den Teilnahmestatus „an sich“ ankommt, auf jenen also, der nicht auf der Wiederholung, sondern auf den offiziellen an der Leistung orientierten Zuweisungskriterien beruht.

3 Ergebnisse in den Fächern: Ein Überblick

Hinweis: Für die fachspezifischen Ergebnisse lässt sich kein Effekt nachträglicher Prüfungen angeben, da nicht zwangsläufig in dem Fach eine nachträgliche Prüfung stattfindet, dessen ursprüngliches Prüfungsergebnis zum Nichtbestehen des MSA führte. Dokumentiert werden können daher ausschließlich die Ergebnisse, wie sie vor eventuell stattfindenden nachträglichen Prüfungen erzielt wurden.

Die nachstehende Abbildung 3-1 stellt die Ergebnisse der Teilnahmeverpflichteten für die Fächer des MSA dar. Angegeben werden die fachspezifischen Bestehensquoten, d. h. die Anteile an Schülerinnen und Schülern, die jeweils die Note 4 oder besser erreichten. Abbildung 3-1a gibt die Werte für alle Teilnahmeverpflichteten wieder, 3-1b gesondert für die Schüler/-innen des Bildungsganges Realschule.

Zu den Ergebnissen aus der Tabelle Abbildung 3-1

Insgesamt sind die Ergebnisse über die Jahre recht stabil. Dass die Schwankungen in der Population der Realschüler/-innen größer als in der Gesamtschülerschaft sind, hängt zum einen mit der Größe der Gruppe zusammen (je kleiner, desto weniger gleichen sich Ausschläge in Subgruppen aus); zum anderen kennen wir nicht die Auswirkung des eingangs skizzierten Abbleibens der Schüler/-innen aus den ehemaligen verbundenen Haupt- und Realschulen.

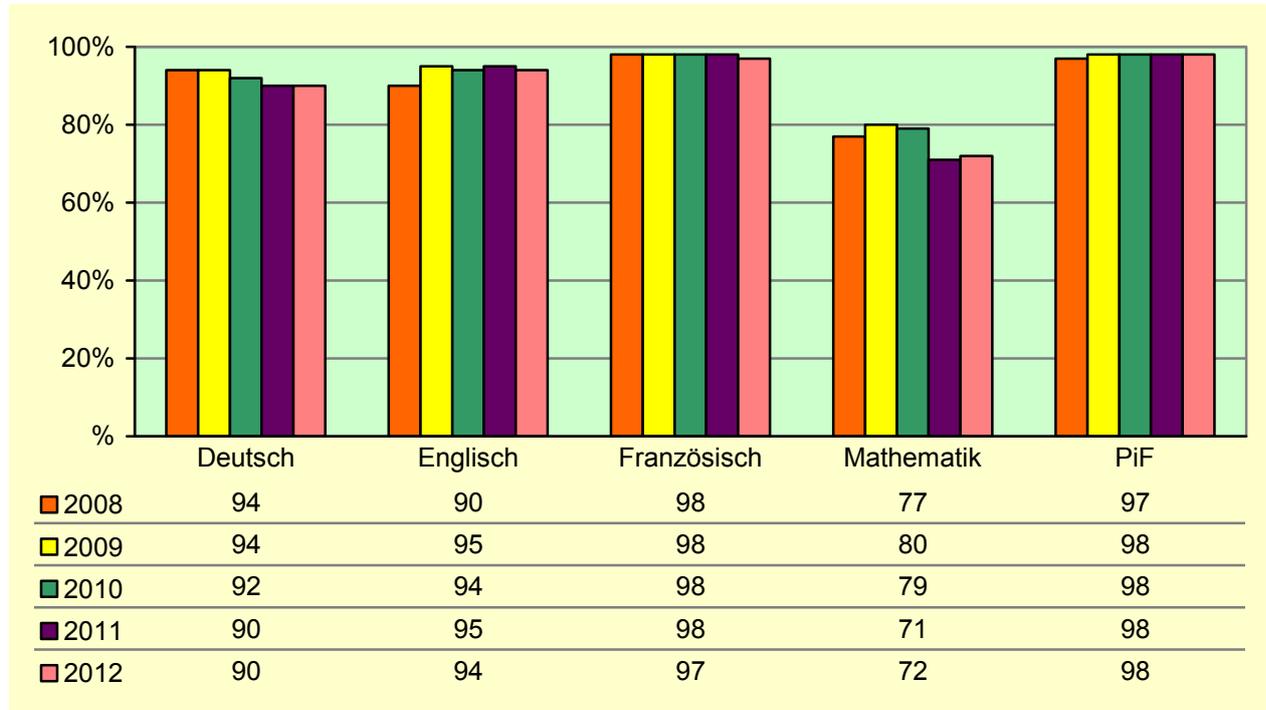
Deutsch: Die Bestehensquoten gehen seit 2008 zurück, allerdings nur geringfügig, betrachtet man alle Teilnahmeverpflichteten (ein Minus von vier Prozentpunkten). Für die Subpopulation der Realschüler/-innen ist der Rückgang allerdings beträchtlich; er beträgt zehn Prozentpunkte. Jedoch sind die Werte von 2011 zu 2012 unverändert.

Englisch und Französisch: Auf hohem Niveau, d. h. bei hohen Bestehensquoten, ist die Bestehensquote stabil – sowohl insgesamt als auch speziell für die Realschüler/-innen. Die hier auftretenden Schwankungen dürften nahezu ausschließlich solche sein, die rein statistischer Natur sind, also Zufallsschwankungen, die keinen tiefer liegenden inhaltlichen Grund haben.

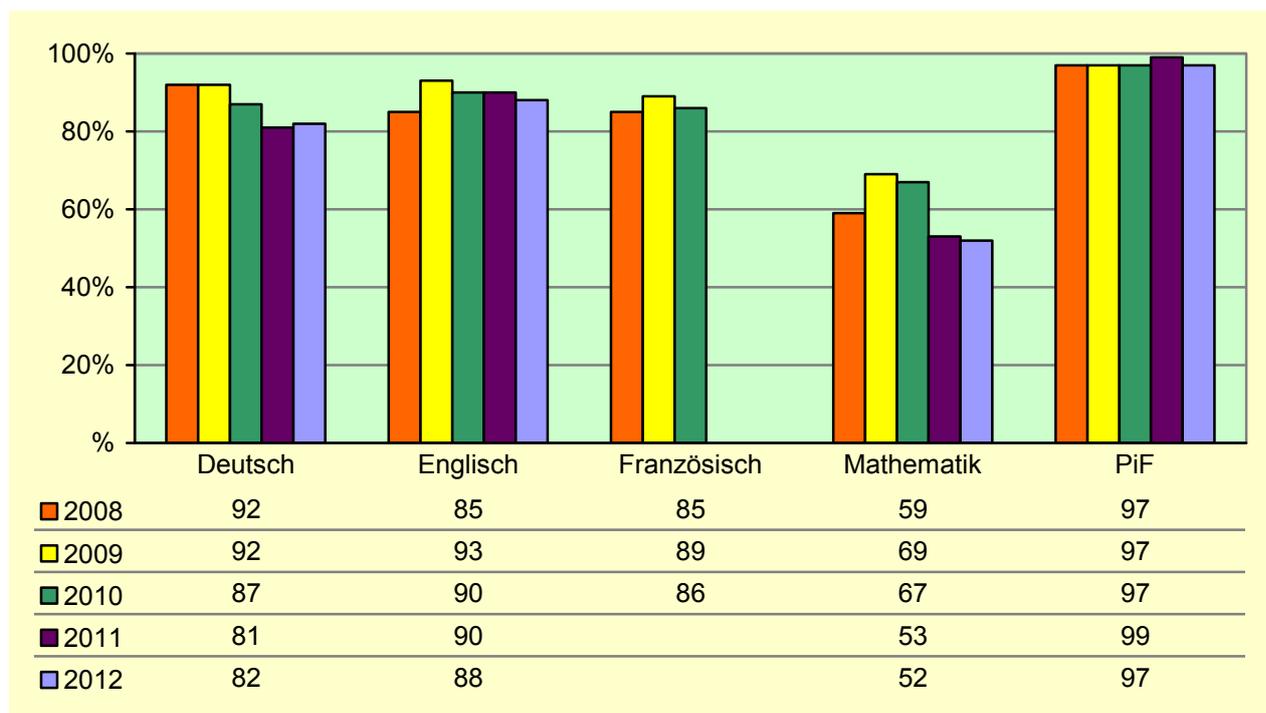
Mathematik: Die Bestehensquoten sind in jedem Jahr deutlich niedriger als in den anderen Fächern. Die Schwankungen von einem Jahr zum nächsten sind ausgeprägter als in den anderen Fächern, was insbesondere für Teilgruppen der Berliner Schülerschaft gilt, wie die Abbildung 3-1b für die Realschüler/-innen zeigt. Der seit 2009 zu verzeichnende Rückgang scheint gebremst, wenn auch auf deutlich niedrigerem Niveau als seinerzeit.

3-1 Abbildung: Teilnahmeverpflichtete. Fachspezifische Bestehensquoten (in %). Für die Fächer werden die Anteile der Schüler/-innen mit Note 4 und besser angegeben. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs.

a) Alle Teilnahmeverpflichtete



b) Die Realschüler/-innen



In der Tabelle 3-2 werden die MSA-Ergebnisse nach Geschlecht und Herkunftssprache nebeneinandergestellt. Es treten die zu erwartenden Unterschiede auf, wobei sich die Konstellationen über die Jahre kaum verändern. Die zusätzliche mündliche Prüfung hat den stärksten Effekt in der Population der Schüler/-innen türkischer Herkunftssprache, deren MSA-Bestehensquote mit 78 % sogar den bisherigen Spitzenwert von 2009, 76 %, übertrifft.

3-2 Tabelle: Teilnahmeverpflichtete. Bestehensquoten differenziert nach Geschlecht und Herkunftssprache. Für die Fächer werden die Anteile der Schüler/-innen mit Note 4 und besser angegeben; für den MSA 2012 in Klammern Angabe der Bestehensquoten unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus den zusätzlichen mündlichen Prüfungen und Angabe der Fallzahlen. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. PiF: Prüfung in besonderer Form (Präsentationsprüfung); dH, tH, aH: deutscher, türkischer, anderer Herkunftssprache.

3-2a: Bestehensquoten differenziert nach Geschlecht

	Deutsch	Englisch	Mathematik	PiF	Prüfungsteil	Jahrgangsteil	MSA gesamt
männlich							
2012	88% (8 787)	93% (8 363)	75% (8 843)	98% (8 869)	88% (91%) (8 718)	92% (8 718)	85% (87%) (8 718)
2011	89%	95%	74%	98%	89%	93%	85%
2010	92%	93%	84%	98%	90%	92%	86%
2009	94%	95%	84%	97%	93%	93%	89%
2008	94%	90%	78%	97%	90%	91%	85%
weiblich							
2012	91% (9 222)	94% (8 671)	69% (9 240)	99% (9 269)	90% (93%) (9 121)	95% (9 121)	88% (91%) (9 121)
2011	91%	95%	68%	99%	90%	94%	87%
2010	92%	94%	74%	99%	90%	95%	88%
2009	94%	95%	76%	99%	93%	95%	90%
2008	94%	90%	69%	98%	90%	93%	87%

3-2b: Bestehensquoten differenziert nach Herkunftssprache

	Deutsch	Englisch	Mathe- matik	PiF	Prü- fungs- teil	Jahr- gangs- teil	MSA gesamt
dH							
2012	95% (13 169)	95% (12 503)	78% (13 232)	99% (13 251)	93% (95%) (13 097)	95% (13 097)	90% (92%) (13 097)
2011	95%	96%	76%	99%	93%	95%	90%
2010	96%	95%	85%	99%	94%	94%	91%
2009	97%	96%	85%	98%	95%	95%	92%
2008	97%	92%	79%	98%	93%	94%	89%
tH							
2012	73% (2 042)	87% (1 994)	47% (2 036)	98% (2 065)	75% (81%) (1 974)	90% (1 974)	73% (78%) (1 974)
2011	73%	87%	47%	97%	75%	88%	71%
2010	76%	86%	54%	97%	76%	89%	72%
2009	83%	87%	58%	96%	81%	88%	76%
2008	83%	80%	47%	95%	75%	86%	70%
aH							
2012	79% (2 798)	92% (2 537)	59% (2 815)	98% (2 822)	81% (86%) (2 768)	89% (2 768)	77% (82%) (2 758)
2011	80%	93%	62%	98%	82%	91%	78%
2010	85%	92%	69%	98%	84%	91%	81%
2009	87%	94%	69%	97%	88%	91%	84%
2008	86%	89%	61%	96%	83%	89%	79%

Zur nachstehenden Tabelle 3-3

Angegeben werden die Anteile der Schüler/-innen mit Note 4 und besser (Bestehensquote). F, E, G bezeichnen die Kursniveaus in den Gesamtschulen; mit M werden die Modellgesamtschulen ohne äußere Leistungsdifferenzierung gekennzeichnet. A und B bzw. H und R sind die Kursniveaus der Hauptschulen bzw. Bildungsgänge der bisherigen verbundenen Haupt- und Realschulen. Aufgrund geringer Fallzahlen können nicht immer Werte für alle Kursniveaus ausgewiesen werden. Dass in der Zeile *gesamt* die Werte für die verschiedenen Durchgänge i. d. R. sich erheblich geringer verändern als bei den schulart- und kursspezifischen Bestehensquoten, beruht auf den gymnasialen Ergebnissen, die aufgrund der großen Zahl an Gymnasialschülern und -schülerinnen die Gesamtwerte prägen.

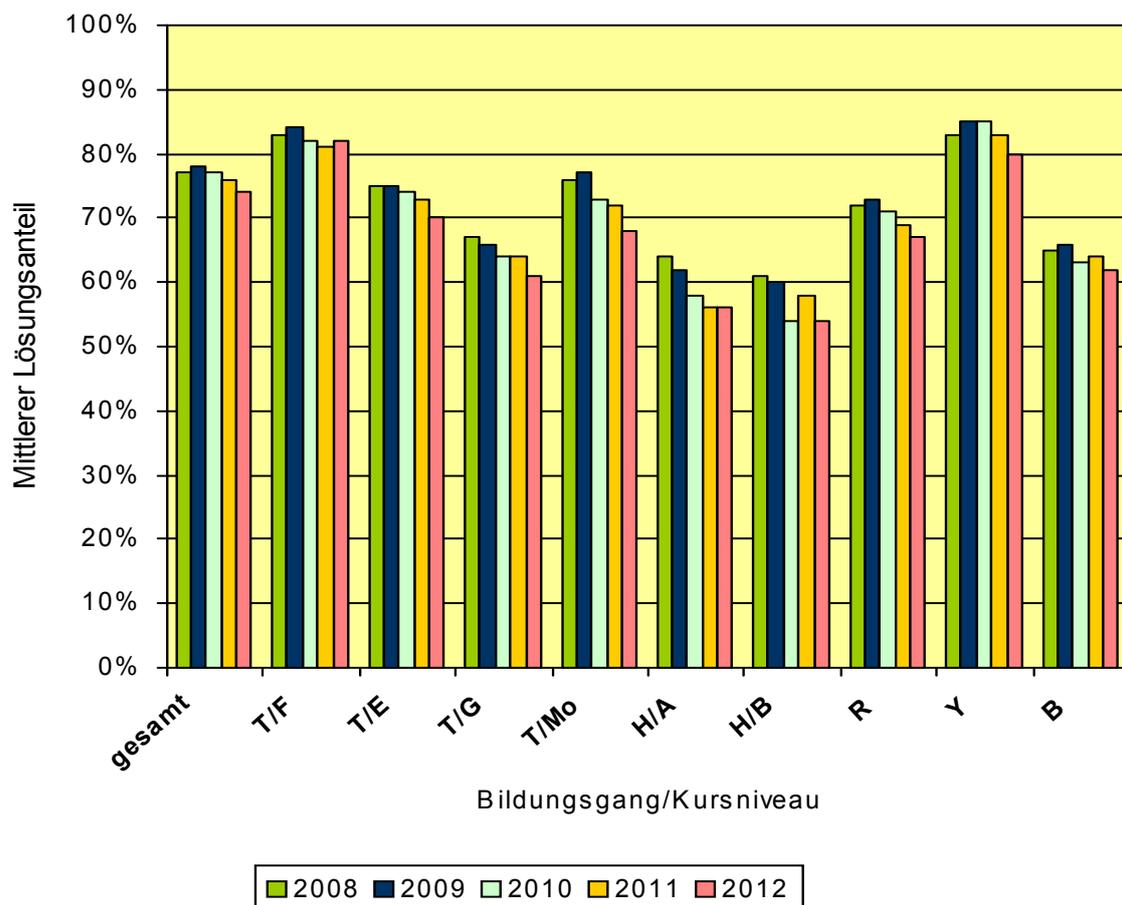
3-3 Tabelle: Teilnahmeverpflichtete. Fachspezifische Bestehensquoten in Deutsch, Englisch und Mathematik differenziert nach Schulart (Bildungsgang)/Kursniveau. Angegeben werden die Anteile der Schüler/-innen mit Note 4 und besser; in Klammern Angabe der Fallzahlen. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs.

		Deutsch	Englisch	Mathematik
T/F	2012	100% (201)	100% (374)	93% (371)
	2011	98%	100%	90%
	2010	98%	100%	96%
T/E	2012	89% (2 257)	95% (1 746)	66% (1 922)
	2011	89%	96%	65%
	2010	92%	96%	79%
T/G	2012	67% (414)	74% (410)	23% (660)
	2011	71%	81%	24%
	2010	75%	76%	42%
T/M	2012	83% (571)	90% (558)	53% (570)
	2011	89%	99%	49%
	2010	94%	95%	53%
H/A	2012	51% (217)	64% (317)	21% (286)
	2011	49%	67%	23%
	2010	54%	66%	33%
H/B	2012	44% (137)	----	11% (64)
	2011	56%	52%	6%
	2010	40%	33%	13%
V/H	2012	----	----	----
	2011	----	----	----
	2010	70%	51%	62%
V/R	2012	53% (132)	72% (131)	30% (124)
	2011	----	----	----
	2010	75%	78%	52%
R	2012	82% (3 881)	88% (3 817)	52% (3 877)
	2011	81%	90%	53%
	2010	87%	90%	67%
	2009	92%	93%	69%
	2008	92%	85%	59%
Y	2012	97% (9 717)	99% (9 174)	89% (9 722)
	2011	98%	99%	88%
	2010	99%	100%	94%
OBF	2012	66% (468)	81% (463)	33% (464)
	2011	67%	82%	33%
	2010	69%	79%	44%
gesamt	2012	90% (17 995)	94% (16 990)	72% (18 060)
	2011	90%	95%	71%
	2010	92%	94%	79%
	2009	94%	95%	80%
	2008	94%	90%	73%

4 Ergebnisse im Fach Deutsch

In der schriftlichen Prüfung für das Fach Deutsch konnten maximal 120 Punkte erreicht werden. Die Bestehensgrenze lag bei 60 %, d. h. die Schüler/-innen mussten mindestens 72 Punkte erzielen, um zu bestehen. Die Schüler/-innen, die freiwillig am MSA teilnahmen, erreichten im Schnitt 68 Punkte, diejenigen, die zur Teilnahme verpflichtet waren, 89 Punkte. Das entspricht mittleren Lösungsanteilen von 57 % (68 von 120) und 74 % (89 von 120). Die Abbildung 4-1 differenziert dieses Globalergebnis nach Schulart/Bildungsgang und Kursniveau für die Pflichtgruppe aus; ergänzende Zahlen in der Tabelle D1 im Abschnitt A3.

4-1 Abbildung: Deutsch/Teilnahmeverpflichtete. Gesamtergebnis differenziert nach Bildungsgang/Kursniveau. Angegeben werden mittlere Lösungsanteile. Basis: öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. Für das Kursniveau T/A wurden in allen Jahren weniger als 35 teilnahmeverpflichtete Teilnehmer/-innen gemeldet. Wg. zu geringer Fallzahlen entfallen die Angaben zu V/H und V/R, gehen aber in *gesamt* ein. Fallzahlen im Anhang, Tabelle A3-1.



Von 2007 bis 2010 hat es nur geringfügige Verschiebungen gegeben. Tendenziell fiel der Lösungsanteil 2012 etwas geringer aus als 2011. Der Lösungsanteil über die Gesamtpopulation ist mit 74 % gegenüber den Vorjahren nahezu geblieben.

Die Abbildung 4-1 zeigt die durchschnittlichen Niveauunterschiede zwischen den Bildungsgängen auf. Hinter den Mittelwerten verbergen sich jedoch teilweise erhebliche Unterschiede innerhalb eines Bildungsganges. Daher wird ausdrücklich auf die Abbildung A3-2 im Anhang verwiesen.

Differenzieren wir nach Geschlecht und nach Herkunftssprache, erhalten wir die mittleren Lösungsanteile, die in Tabelle 4-2 festgehalten sind. Es zeigen sich die zu erwartenden Werte und Unterschiede.

4-2 Tabelle: Deutsch/Teilnahmeverpflichtete. Gesamtergebnis differenziert nach Geschlecht und Herkunftssprache. Angegeben werden mittlere Lösungsanteile und in Klammern die Fallzahlen. Basis: Online-Eingabe; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. dH, tH, aH: deutscher, türkischer, anderer Herkunftssprache.

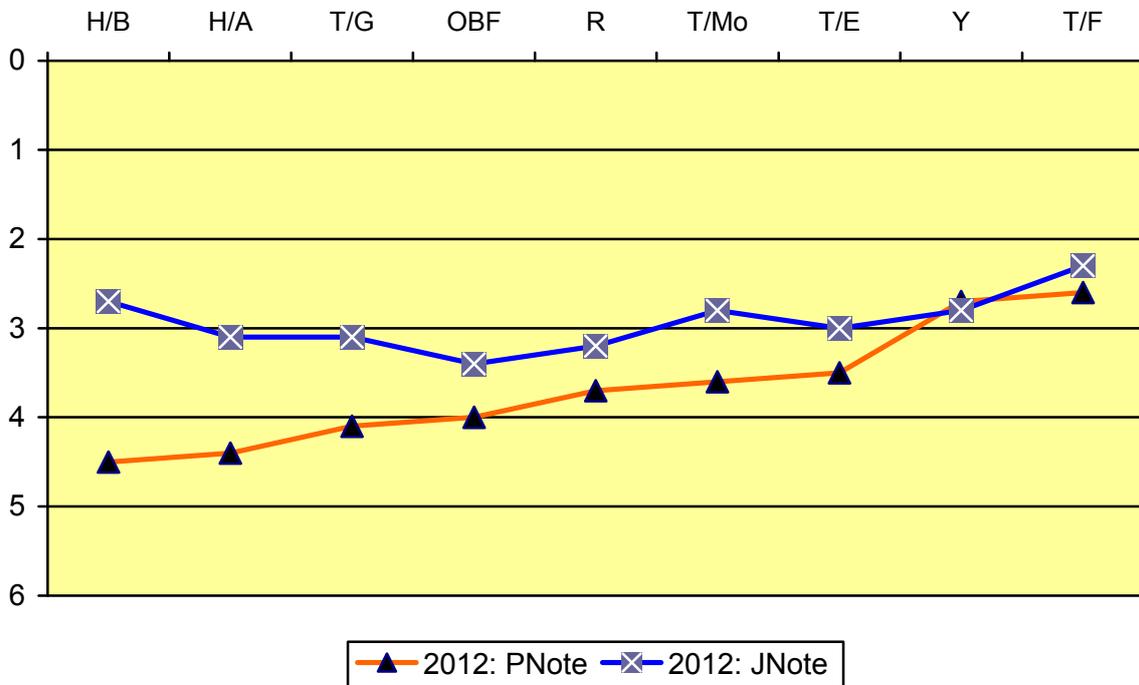
	2008	2009	2010	2011	2012
männlich	76% (9 427)	77% (9 109)	76% (8 546)	75% (8 570)	72% (8 787)
weiblich	78% (9 791)	79% (9 514)	78% (8 847)	78% (8 665)	75% (9 222)
gesamt	77% (19 218)	78% (18 615)	77% (17 393)	76% (17 235)	74% (18 009)
dH	79% (14 768)	80% (13 915)	80% (12 766)	79% (12 751)	77% (13 169)
tH	69% (1 929)	69% (2 003)	67% (2 052)	66% (1 816)	64% (2 042)
aH	72% (2 521)	73% (2 697)	72% (2 575)	70% (2 685)	68% (2 798)

Zur Benotung

Für die zentralen schriftlichen Prüfungsarbeiten gibt es für alle verbindlich vorgegebene, also schulartübergreifende Regeln, wie die erreichte Punktzahl in die Prüfungsnote umzurechnen ist. Die Jahrgangsnote hingegen unterliegt den schulartspezifischen Kriterien der Bewertung.

Über alle Schüler/-innen hinweg, liegt die mittlere Prüfungsnote mit 3,2 (2011: 2,9; 2010: 2,8; 2009: 2,8; 2008: 2,9; 2007: 2,8) unter denen der Vorjahre. Die mittlere Jahrgangsnote hingegen liegt wie im Vorjahr bei 2,9. Im (zentral vorgegebenen und somit einheitlichen) Prüfungsteil werden also etwas schlechtere Ergebnisse erzielt als im schulischen Jahrgangsteil. Von dieser globalen Konstellation gibt es aber, wie Abbildung 4-3 zeigt, interessante und zugleich systematische Abweichungen, betrachten wir die einzelnen Bildungsgänge und Kursniveaus.

4-3 Abbildung: Deutsch/Teilnahmeverpflichtete. Prüfungsnote und Jahrgangsnote differenziert nach Bildungsgang/Kursniveau. Angegeben werden die Mittelwerte. Basis: Online-Eingabe; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. Anordnung der Bildungsgänge/Kursniveaus nach der Prüfungsnote aufsteigend.

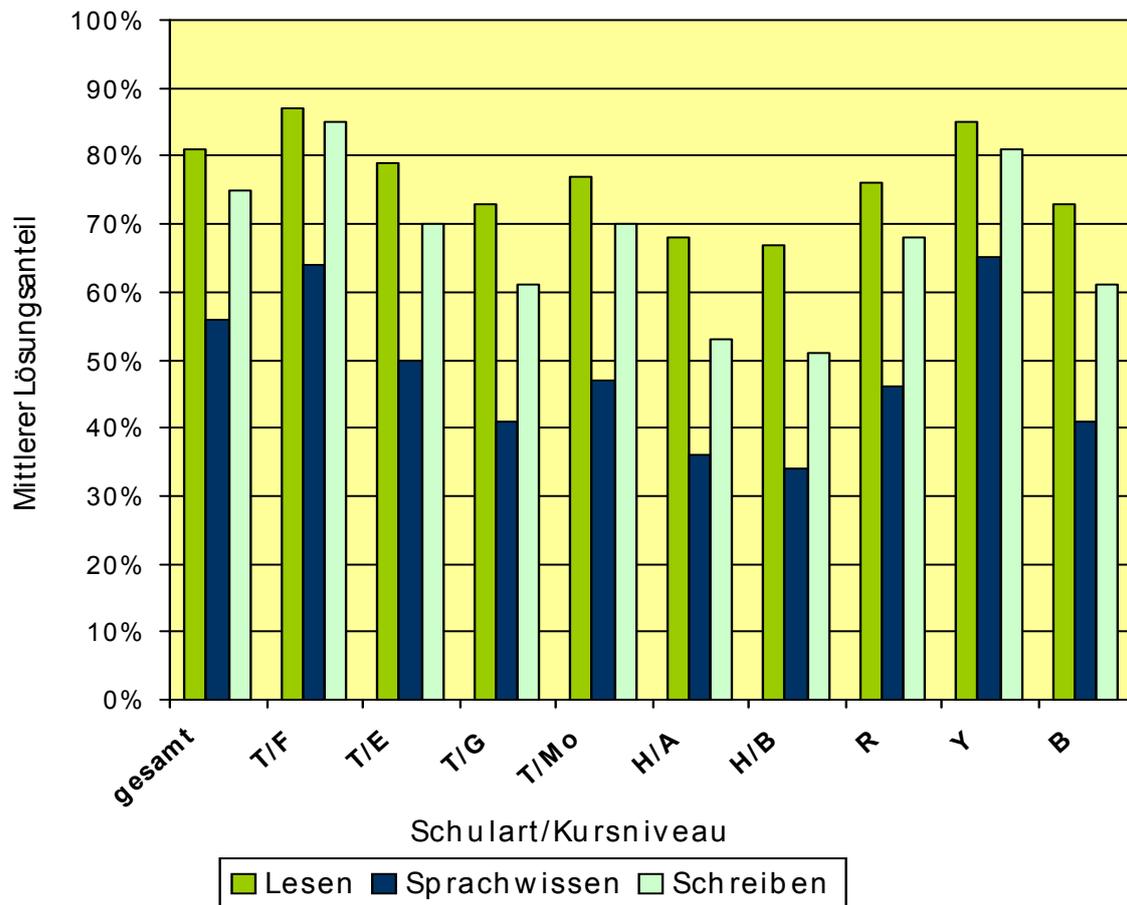


Die Prüfungsnote ist für alle Bildungsgänge/Kursniveaus schlechter als die Jahrgangsnote, mit der einen Ausnahme Gymnasium, d. h. bis auf diesen einen Bildungsgang fällt die Jahrgangsnote besser als die Prüfungsnote aus. Ziel ist, dass der mittlere Schwierigkeitsgrad der Prüfungsarbeiten in etwa die Ausprägung hat, die er für den mittleren Schulabschluss, der den bisherigen Realschulabschluss ersetzt, haben sollte. Die Schüler/-innen der Gymnasien – also oberhalb des Realschulniveaus – werden, gemessen an den Jahresbewertungen ihrer Lehrkräfte, in etwa so zensiert wie durch die MSA-Prüfungskriterien.

Die drei Teilbereiche der Deutscharbeit

Von besonderem Interesse ist ein differenzierter Blick auf die inhaltlichen Teilbereiche der schriftlichen Prüfung, denn er ermöglicht erste Hinweise, an welche Stellen unterrichtliche Schwerpunkte gesetzt werden könnten. Es wurden drei Teilbereiche unterschieden: *Lesekompetenz* (maximal möglich 50 Punkte), *Sprachwissen und Sprachbewusstsein* (maximal 25 Punkte) und *Schreibkompetenz* (maximal 45 Punkte). Um die Ergebnisse in den drei Teilbereichen unmittelbar miteinander vergleichbar zu machen, werden wiederum mittlere Lösungsanteile angegeben; vgl. Abbildung 4-4. Bei der Darstellung beschränken wir uns auf die Ergebnisse von 2012; weitere Angaben finden sich im Anhang, Tabelle A3-3 und A3-4.

4-4 Abbildung: Deutsch/Teilnahmeverpflichtete. Ergebnisse in den Teilbereichen Lesen, Sprachwissen und Schreiben, differenziert nach Bildungsgang/Kursniveau. Angegeben werden mittlere Lösungsanteile. Basis: öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. Für das Kursniveau T/A wurden (in allen Jahren) weniger als 35 teilnahmeverpflichtete Teilnehmer/-innen gemeldet. Wg. zu geringer Fallzahlen entfallen die Angaben zu V/H und V/R, gehen aber in *gesamt* ein. Fallzahlen und Vorjahresergebnisse im Anhang, Tabelle A3-3.



Bei allen Untergruppen nach Bildungsgang/Kursniveau ist dieselbe Konstellation, wenn auch auf unterschiedlich hohem Niveau, festzustellen: Die höchsten Lösungsanteile ergeben sich für den Teilbereich Lesen, die niedrigsten für Sprachwissen.

Kompetenzkategorien (Skalen)

Aufgrund der Stichprobenerhebung ist es möglich, differenziertere Ergebnisse unterhalb der Ebene der drei Teilbereiche Lesen, Sprachwissen und Schreiben vorzulegen. Die Erhebung konzentrierte sich auf die beiden Bildungsgänge Realschule und Gymnasium. Im Anhang, Tabelle A3-5 und A3-6, wird die Datenbasis beschrieben. Die Tabelle A3-7 listet Item für Item die Lösungshäufigkeiten für die Bildungsgänge Gymnasium und Realschule auf, letztere zusätzlich differenziert nach Geschlecht und Herkunftssprache.

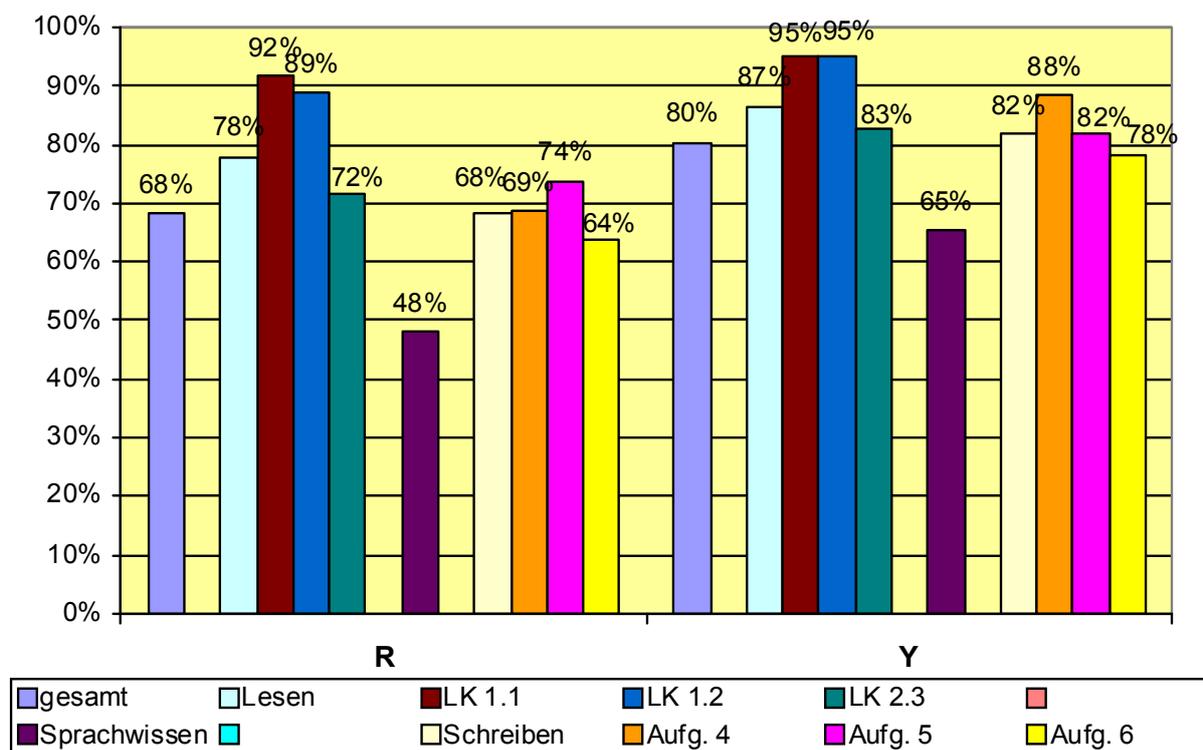
Wenn Ergebnisse auf mehr als nur einem Item beruhen, so sind sie zuverlässiger. Um dies zu erreichen, können inhaltlich oder von ihrem Anforderungsniveau her zusammengehörende Items zu sog. Skalen zusammengefasst werden. Dies ermöglicht zugleich, Ergebnisse

übersichtlicher darzustellen. Hierzu nutzen wir im Bereich *Lesekompetenz* die Zuordnung der Items zu den Kompetenzkategorien der Bildungsstandards; vgl. Tabelle A3-8 im Anhang. Für den Teilbereich Lesekompetenz ergeben sich, wie im Anhang beschrieben, drei Subskalen entsprechend dem Lesekompetenzmodell; siehe nachstehend. Insgesamt können wir angesichts der jeweils vorhandenen Item- und Punktzahlen die folgenden zehn Skalen bilden:

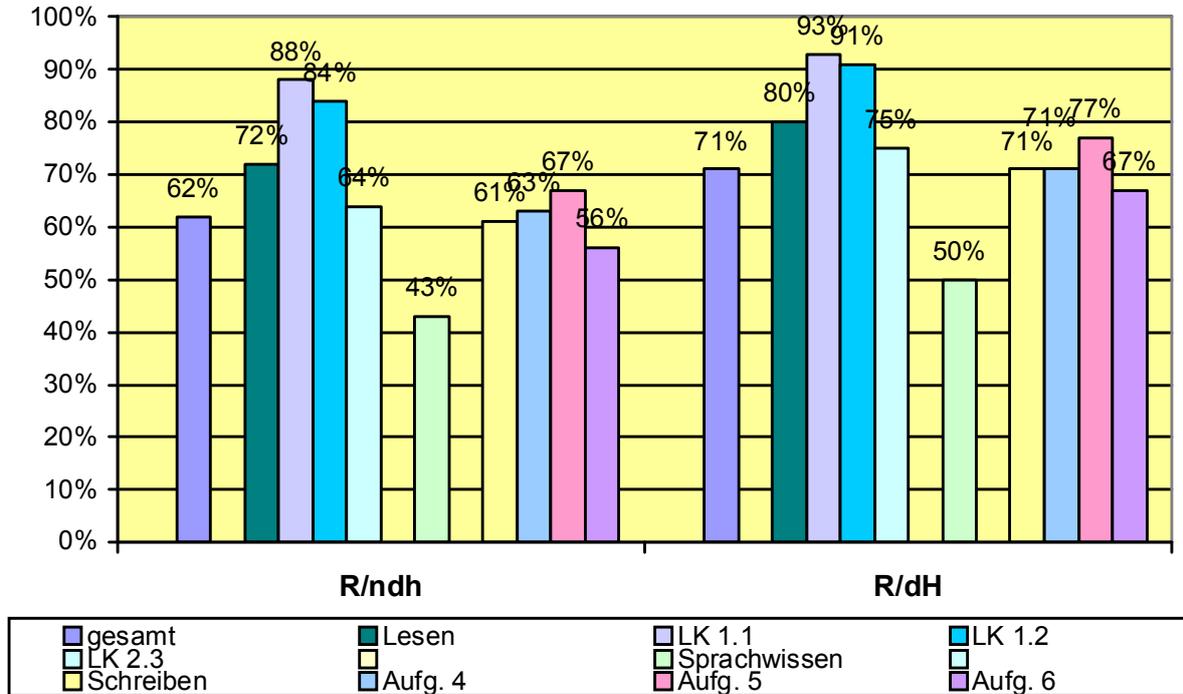
- gesamt (Gesamtskala Deutsch aus allen Items bestehend; maximal 120 Punkte)
- Lesen (alle Leseitems umfassend: Item 101-113, 201a-212, 301-308; maximal 50 Punkte)
- LK 1.1: Informationen ermitteln/Explizite Informationen lokalisieren (maximal 10 Punkte)
- LK 1.2: Informationen ermitteln/Beziehungen von Einzelinformationen erkennen (max 7 P)
- LK 2.3: Textbezogenes Interpretieren/Detailverstehen bei unvertrauten Texten (max 16 P)
- Sprachwissen (Items 151-159c, 251-258; maximal 25 Punkte)
- Schreiben (alle Schreibitems umfassend: Item 481-490, 581-590, 681-688; max 45 P)
- Aufgabe 4: Überarbeiten eines Textes (maximal 10 Punkte)
- Aufgabe 5: Erstellen eines Schreibplans (maximal 15 Punkte)
- Aufgabe 6: Umsetzen eines Schreibplans (maximal 20 Punkte).

Abbildung 4-5 gibt die Ergebnisse in den zehn Skalen differenziert nach den Bildungsgängen Realschule (R) und Gymnasium (Y) wieder, Abbildung 4-6 analog für die Teilgruppen deutscher und nichtdeutscher Herkunftssprache innerhalb der Realschüler/-innen.

4-5 Abbildung: MSA 2012/Deutsch. Ergebnisse der Deutscharbeit differenziert nach Bildungsgang. Angegeben werden Lösungsanteile für das Gesamtergebnis, für die drei Teilbereiche Lesen, Sprachwissen und Schreiben, für die Lesekompetenzkategorien gemäß Tabelle A3-8 (LK) und die Schreibaufgaben 4, 5 und 6; Abkürzungen siehe Text. Basis: Schüler/-innen der Stichprobe, für die gültige Ergebnisse zur Deutscharbeit vorliegen.



4-6 Abbildung: MSA 2012/Deutsch/Realschule. Ergebnisse der Deutscharbeit im Bildungsgang Realschule, differenziert nach Herkunftssprache. Angegeben werden Lösungsanteile für das Gesamtergebnis, für die drei Teilbereiche Lesen, Sprachwissen und Schreiben, für die Lesekompetenzkategorien gemäß Tabelle A3-8 (LK) und die Schreibaufgaben 4, 5 und 6; Abkürzungen siehe Text. Basis: Schüler/-innen der Stichprobe, für die gültige Ergebnisse zur Deutscharbeit vorliegen.

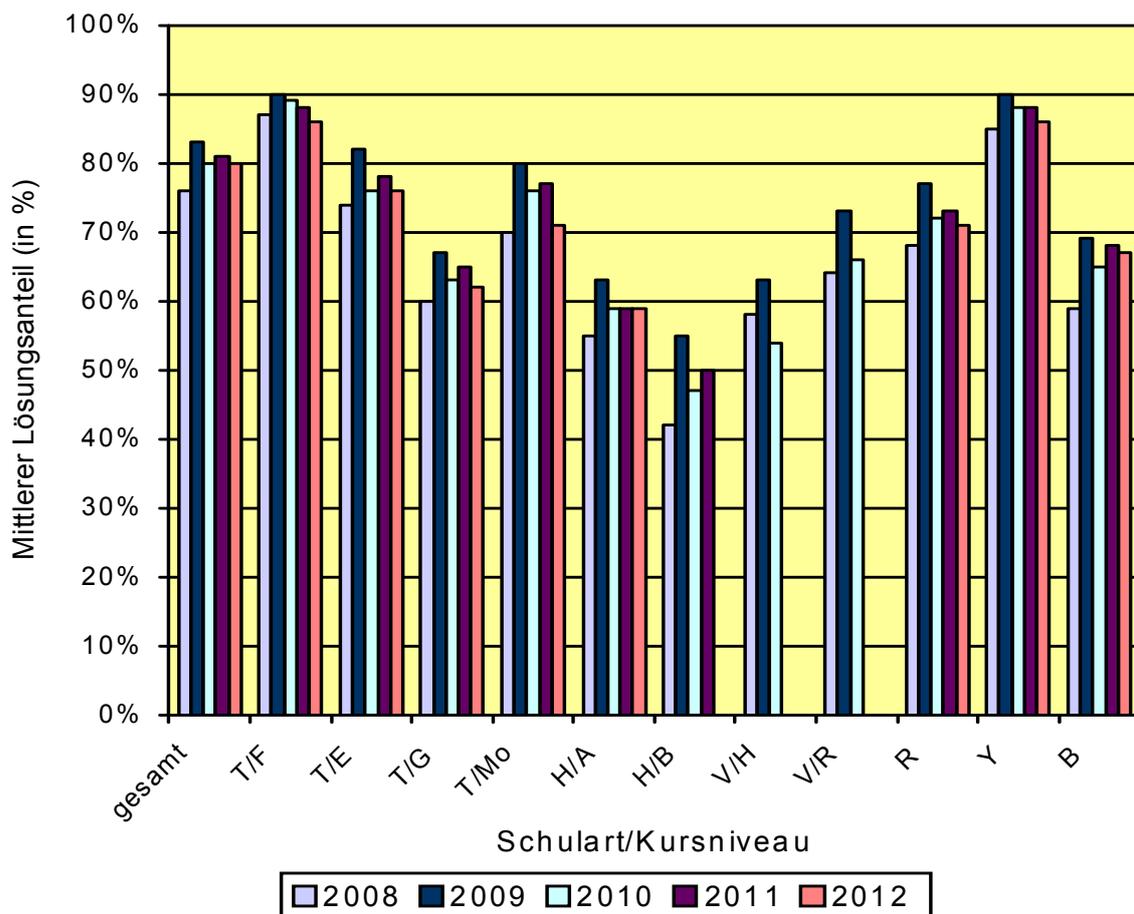


In den Abbildungen 4-5 und 4-6 zeigt sich, dass die jeweils dargestellten beiden Gruppen in etwa dasselbe Ergebnisprofil aufweisen, dies allerdings auf unterschiedlich hohem Niveau.

5 Ergebnisse im Fach Englisch⁶

In der schriftlichen Prüfung für das Fach Englisch konnten maximal 75 Punkte erreicht werden. Die Bestehensgrenze lag bei 60 %, d. h. die Schüler/-innen mussten mindestens 45 Punkte erreichen, um zu bestehen. Schüler/-innen, die freiwillig am MSA teilnahmen, erreichten im Schnitt 45 Punkte, diejenigen, die zur Teilnahme verpflichtet waren, 60 Punkte. Das entspricht mittleren Lösungsanteilen von 60 % und 79 % (45/75 und 60/75). Die Abbildung 5-1 differenziert dieses Globalergebnis nach Bildungsgang und Kursniveau für die Pflichtgruppe aus; die genauen Zahlen finden sich in der Tabelle A4-1 im Abschnitt A4 des Anhangs.

5-1 Abbildung: Englisch/Teilnahmeverpflichtete. Gesamtergebnis differenziert nach Bildungsgang/Kursniveau. Angegeben werden mittlere Lösungsanteile. Basis: öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. Aufgrund zu geringer Fallzahlen entfallen die Angaben zu T/A generell, zu H/B, V/H und V/R teilweise. *gesamt* umfasst die jeweils abgebildeten Subpopulationen. Fallzahlen in Tabelle A5-1.



⁶ Im vorliegenden Bericht wird weder auf die Englischergebnisse der Version für Hörgeschädigte eingegangen (zu N=26 Schülerinnen/Schülern liegen Daten zur Prüfungsnote vor) noch auf die Ergebnisse in den anderen Fremdsprachen (N=250), außer Französisch (N=636; vgl. Abschnitt A6).

Bei fast allen Schularten/Kursniveaus liegt der mittlere Lösungsanteil in Englisch für die Teilnahmeverpflichteten 2012 leicht unter dem Wert aus 2011. Insgesamt betrug der mittlere Lösungsanteil bei den Teilnahmeverpflichteten 81% im Jahr 2011 und 80% im Jahr 2012.

Differenzieren wir nach Geschlecht und nach Herkunftssprache, erhalten wir die mittleren Lösungsanteile, die in Tabelle 5-2 festgehalten sind. Es zeigen sich die zu erwartenden Werte und Unterschiede.

5-2 Tabelle: Englisch/Teilnahmeverpflichtete. Gesamtergebnis differenziert nach Geschlecht und Herkunftssprache. Angegeben werden mittlere Lösungsanteile und in Klammern die Fallzahlen. Basis: Online-Eingabe; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. dH, tH, aH: deutscher, türkischer, anderer Herkunftssprache.

	2008	2009	2010	2011	2012
männlich	76% (8 933)	82% (8 658)	79% (8 207)	81% (8 282)	79% (8 363)
weiblich	76% (9 156)	83% (8 974)	80% (8 393)	81% (8 247)	80% (8 671)
gesamt	76% (18 089)	83% (17 632)	80% (16 600)	81% (16 529)	79% (17 034)
dH	77% (13 936)	85% (13 245)	82% (12 191)	83% (12 308)	81% (12 503)
tH	66% (1 906)	74% (1 964)	70% (2 033)	72% (1 795)	71% (1 994)
aH	73% (2 247)	83% (2 423)	77% (2 376)	78% (2 443)	76% (2 537)

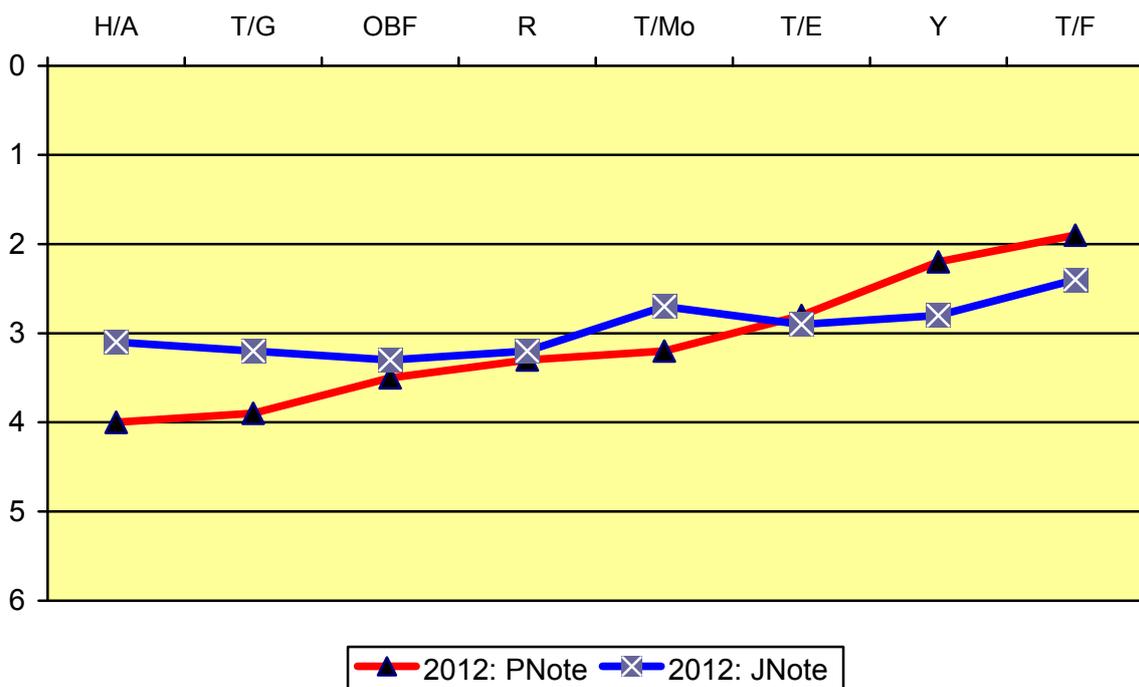
Zwischen den Geschlechtern bestehen keine Unterschiede im mittleren Leistungsniveau, hingegen bei den drei Sprachengruppen, wobei der Abstand der türkischen zur deutschen Gruppe (10 Prozentpunkte) sowie der Abstand zwischen der Gruppe von Schülern und Schülerinnen anderer Herkunftssprache und der deutschen Gruppe (5 Prozentpunkte) 2012 in Englisch geringer ausfallen als in Deutsch (13 bzw. 9 Prozentpunkte, vgl. Tabelle 4-2). Betrachten wir die Gruppe der Schüler/-innen deutscher Herkunftssprache einerseits und andererseits die beiden Gruppen türkischer und anderer Herkunftssprache, dann stellen wir anhand der Tabellen 4-2 und 5-2 fest, dass das jeweils mittlere Leistungsniveau in Deutsch weiter auseinanderliegt als in Englisch, was plausibel ist, da Englisch für nahezu alle Beteiligten gleichermaßen eine Fremdsprache ist, während die Schüler/-innen deutscher Herkunftssprache naturgemäß eine größere Affinität zu Deutsch haben als die beiden anderen Gruppen.

Zur Benotung

Für die zentralen schriftlichen Prüfungsarbeiten gibt es für alle verbindlich vorgegebene, also schulartübergreifende Regeln, wie die erreichte Punktzahl in die Prüfungsnote umzurechnen ist. Die Jahrgangsnote hingegen unterliegt den schulartspezifischen Kriterien der Bewertung.

Für alle Schüler/-innen, die zur Teilnahme am MSA verpflichtet waren, beträgt die mittlere Prüfungsnote 2,7 (2011: 2,5; 2010: 2,6; 2009: 2,5; 2008: 2,9) und die mittlere Jahrgangsnote 2,9 (2011: 3,0; 2010: 3,0; 2009: 3,0; 2008: 3,1). Im zentral vorgegebenen (und somit einheitlichen) Prüfungsteil werden also etwas bessere Bewertungen erzielt als im schulischen Jahrgangsteil. Von dieser globalen Konstellation gibt es aber Abweichungen, wie Abbildung 5-3 zeigt.

5-3 Abbildung: Englisch/Teilnahmeverpflichtete. Prüfungsnote und Jahrgangsnote differenziert nach Bildungsgang/Kursniveau.⁷ Angegeben werden die Mittelwerte. Basis: Online-Eingabe; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. Anordnung der Bildungsgänge/Kursniveaus nach der Prüfungsnote aufsteigend.



Für die Englischergebnisse gilt: Die Jahrgangsnote ist schlechter als die Prüfungsnote für den F-Kurs der Gesamtschule und für das Gymnasium. Sie ist in etwa gleich im Bildungsgang Realschule und im E-Kurs der Gesamtschulen. In den übrigen Bildungsgängen/Kursniveaus sind die Jahrgangsnote besser, d. h. die dortigen Schüler/-innen werden in ihren Schulen besser bewertet, als dies anhand der Prüfungskriterien geschieht. Dies steht im Einklang damit, dass der mittlere Schwierigkeitsgrad der Prüfungsarbeiten tatsächlich die Ausprägung hat, die er für den mittleren Schulabschluss, der den bisherigen Realschulabschluss ersetzt, haben sollte. Die Schüler/-innen der Gymnasien und des F-Kurses an den

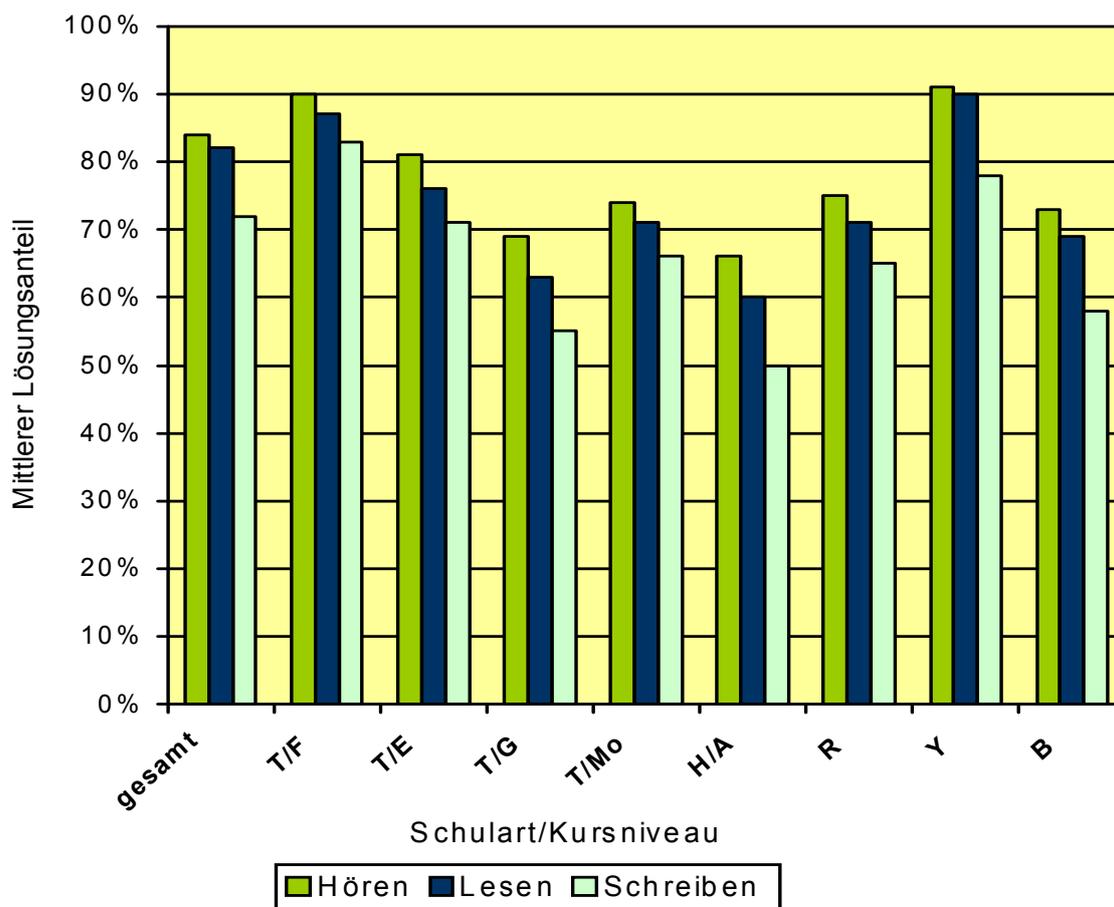
⁷ Im Anhang A4 finden sich Ergebnisse zu der mündlichen Prüfung in Sprechfertigkeit.

Gesamtschulen – also oberhalb des Realschulniveaus – werden, gemessen an den Jahresbewertungen ihrer Lehrkräfte, strenger zensiert als durch die MSA-Prüfungskriterien. Bei den Kursniveaus, die unterhalb des Realschulniveaus liegen, gilt das Umgekehrte.

Die drei Teilbereiche der Englischarbeit

Von besonderem Interesse ist ein differenzierter Blick auf die inhaltlichen Teilbereiche der schriftlichen Prüfung, denn er ermöglicht erste Hinweise auf Stärken und Schwächen. Es gibt drei Teilbereiche mit jeweils maximal erreichbaren 25 Punkten: Hör-, Lese- und Schreibkompetenz. Die entsprechenden Lösungsanteile sind in Abbildung 5-4 festgehalten. Bei der Darstellung beschränken wir uns auf die Ergebnisse von 2012; weitere Angaben finden sich im Anhang A4.

5-4 Abbildung: Englisch/Teilnahmeverpflichtete. Ergebnis in den Teilbereichen Hören, Lesen und Schreiben differenziert nach Bildungsgang/Kursniveau. Angegeben werden mittlere Lösungsanteile. Basis: öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. Wg. zu geringer Fallzahlen entfallen die Angaben zu T/A, H/B, V/H und V/R, gehen aber in *gesamt* ein. Fallzahlen und Vorjahresergebnisse im Anhang A4.



Bei allen Untergruppen nach Bildungsgang/Kursniveau ist dieselbe Konstellation, wenn auch auf unterschiedlich hohem Niveau, festzustellen: Die höchsten Lösungsanteile ergeben sich für den Teilbereich Hören die niedrigsten für Schreiben.

Kompetenzkategorien (Skalen)

Aufgrund der Stichprobenzusatzenerhebung ist es möglich, differenziertere Ergebnisse unterhalb der Ebene der drei Teilbereiche Hören, Lesen und Schreiben vorzulegen. Die Erhebung konzentrierte sich auf die beiden Bildungsgänge Realschule und Gymnasium. Im Anhang, Tabelle A4-5 und A4-6, wird die Datenbasis beschrieben. Die Tabelle A4-7 listet Item für Item die Lösungshäufigkeiten für die Bildungsgänge Gymnasium und Realschule auf, letztere zusätzlich differenziert nach Geschlecht und Herkunftssprache.

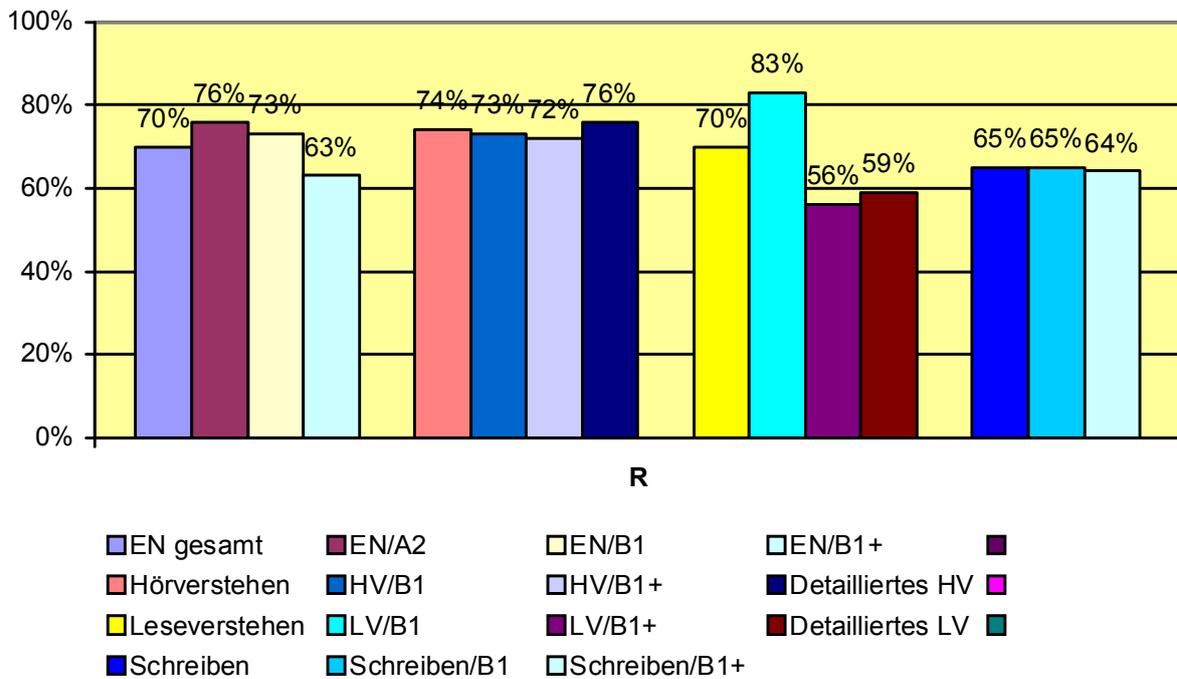
Wenn Ergebnisse auf mehr als nur einem Item beruhen, so sind sie zuverlässiger. Um dies zu erreichen, können inhaltlich oder von ihrem Anforderungsniveau her zusammengehörende Items zu sog. Skalen zusammengefasst werden. Dies ermöglicht zugleich, Ergebnisse übersichtlicher darzustellen. Die Items der Englischarbeit sind den Niveaustufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen zugeordnet sowie bestimmten Zielsetzungen (globales, selektives, detailliertes Hör- oder Leseverstehen); vgl. Tabelle A4-7 im Anhang. Im Hinblick auf diese Zuordnungen und angesichts der jeweils vorhandenen Item- und Punktzahlen wurden die folgenden fünfzehn Skalen gebildet:

- **Gesamt, d.h. über die drei Teilbereiche hinweg**
 - das Gesamtergebnis in der Prüfungsarbeit Englisch (die Gesamtskala EN)
 - die Skalen A2, B1 und B1+ entsprechend den Niveaustufen des Europäischen Referenzrahmens (Gesamtskala EN/A2, EN/B1 und EN/B1+)
- **Bereich Hören (Hörverstehen, HV)**
 - das Gesamtergebnis im Bereich Hören (Skala Hören)
 - die Subskalen B1 und B1+ entsprechend den Niveaustufen des Europäischen Referenzrahmens (HV/B1 und HV/B1+)
 - die Subskala *Detailliertes Hörverstehen* entsprechend der Zielsetzung bei der Aufgabenentwicklung
- **Bereich Lesen (Leseverstehen, LV)**
 - das Gesamtergebnis im Bereich Lesen (Skala Lesen)
 - die Subskalen B1 und B1+ entsprechend den Niveaustufen des Europäischen Referenzrahmens (LV/B1 und LV/B1+)
 - die Skala *Detailliertes Leseverstehen* entsprechend der Zielsetzung bei der Aufgabenentwicklung (die Skala LV/B1 wird aus genau denselben Items gebildet, die auch der Zielsetzung Selektives Leseverstehen zugeordnet sind)
- **Bereich Schreiben**
 - das Gesamtergebnis im Bereich Schreiben (Skala Schreiben)
 - die Subskalen B1 und B1+ entsprechend den Niveaustufen des Europäischen Referenzrahmens (Schreiben/B1 und Schreiben/B1+)

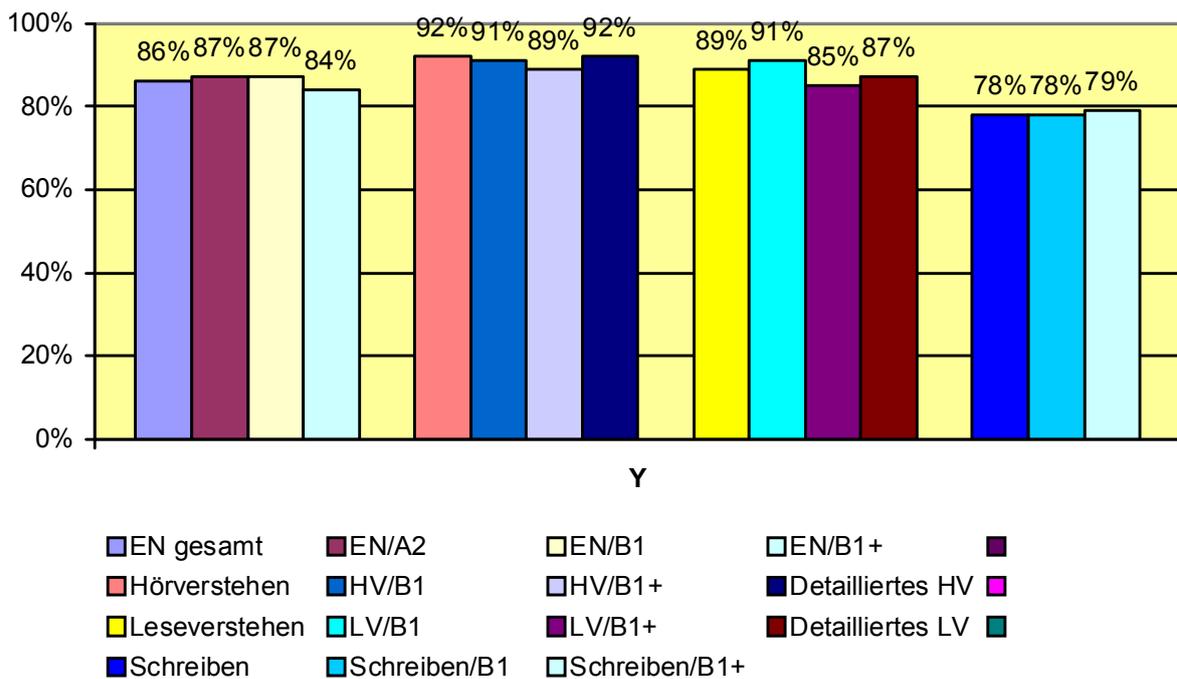
Abbildung 5-5 stellt die Ergebnisse für diese fünfzehn Skalen getrennt für die Schülerpopulationen aus den Bildungsgängen Realschule und Gymnasium dar.

5-5 Abbildung: MSA 2012/Englisch. Ergebnisse der Englischarbeit in den Gesamt- und Subskalen, differenziert nach Bildungsgang. Angegeben werden Lösungsanteile für das Gesamtergebnis, für die drei Teilbereiche Hörverstehen, Leseverstehen und Schreiben sowie für die Anforderungsniveaus A2, B1 und B1+ und für die Zielsetzungen, sofern hinreichend viele Items vorliegen; siehe zur Skalenbildung und den Abkürzungen den vorgängigen Text. Basis: Schüler/-innen der Stichprobe, für die gültige Ergebnisse zur Englischarbeit vorliegen.

5-5a Bildungsgang Realschule



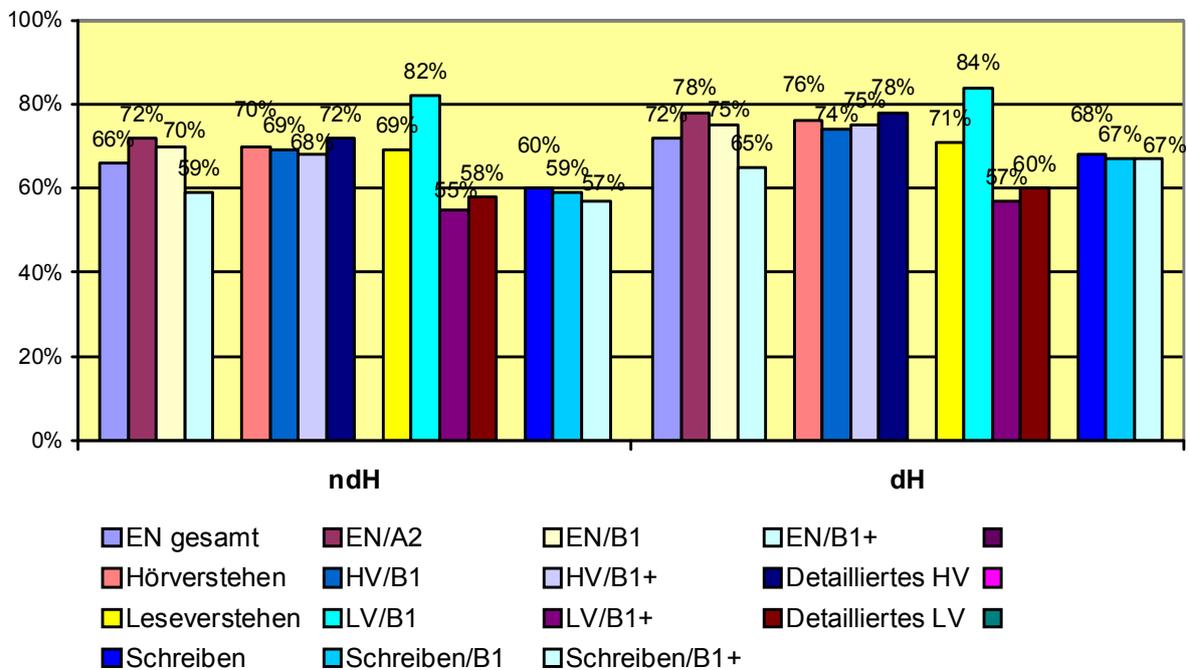
5-5b Bildungsgang Gymnasium



Bei beiden Bildungsgängen finden wir (fast) überall dieselbe Anordnung der Ergebnisse, wenn auch auf deutlich unterschiedlichem Niveau. Der Ergebnisblock zum Leseverstehen ist im Bildungsgang Realschule weitaus stärker gezackt als im Bildungsgang Gymnasium.

Die Abbildung 5-6 dokumentiert innerhalb der Realschulpopulation die Ergebnisse der beiden Gruppen nichtdeutscher und deutscher Herkunftssprache. Auch hier zeigen sich ähnliche Konstellationen auf unterschiedlichem Niveau.

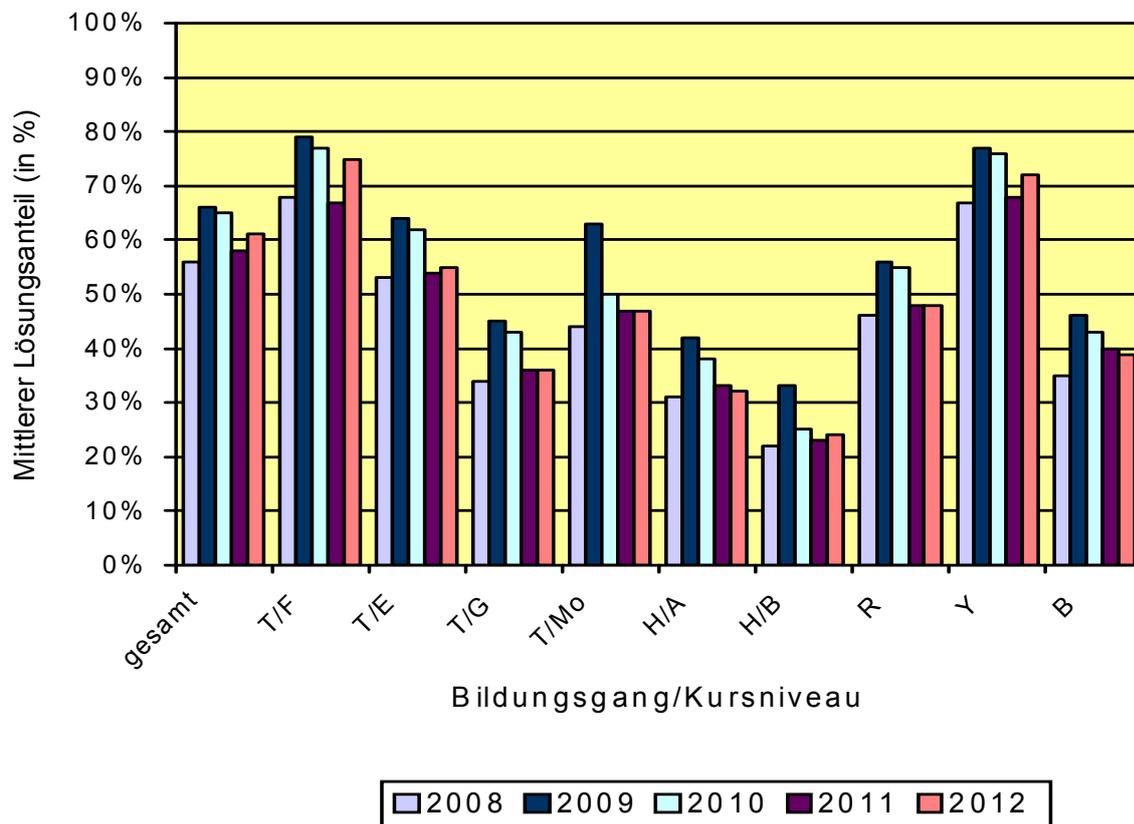
5-6 Abbildung: Englisch/Bildungsgang Realschule. Ergebnisse der Englischarbeit in den Gesamt- und Subskalen, differenziert nach Herkunftssprache. Angegeben werden Lösungsanteile für das Gesamtergebnis, für die drei Teilbereiche Hörverstehen, Leseverstehen und Schreiben sowie für die Anforderungsniveaus A2, B1 und B1+ und für die Zielsetzungen, sofern hinreichend viele Items vorliegen; siehe zur Skaleneildung und den Abkürzungen weiter oben. Basis: Schüler/-innen der Stichprobe, für die gültige Ergebnisse zur Englischarbeit vorliegen (N=479).



6 Ergebnisse im Fach Mathematik

In der schriftlichen Prüfung für das Fach Mathematik konnten maximal 56 Punkte erreicht werden. Die Bestehensgrenze lag bei 50 %, d. h. die Schüler/-innen mussten mindestens 28 Punkte erreichen, um zu bestehen. Die Schüler/-innen, die freiwillig am MSA teilnahmen, erreichten im Schnitt 18 Punkte (also einen mittleren Lösungsanteil von 32 %), die zur Teilnahme verpflichtet waren, 34 Punkte (entspricht 61 %). Die Abbildung 6-1 differenziert dieses Globalergebnis nach Bildungsgang und Kursniveau für die Pflichtgruppe aus; die Fallzahlen können der Tabelle A5-1 im Anhang entnommen werden.

6-1 Abbildung: Mathematik/Teilnahmeverpflichtete. Gesamtergebnis differenziert nach Bildungsgang/Kursniveau. Angegeben werden mittlere Lösungsanteile. Basis: öffentliche Schulen ohne Förderschulen und Schulen des zweiten Bildungswegs. Aufgrund zu geringer Fallzahlen entfallen die Angaben zu T/A generell. Die Werte von V/H und V/R werden ebenfalls nicht ausgewiesen, gehen jedoch in *gesamt* ein.



2012 liegen die Lösungsanteile bei den meisten Schularten/Kursniveaus etwas über den Werten aus 2011.

Tabelle 6-2 differenziert das Gesamtergebnis nach Geschlecht und nach Herkunftssprache.

6-2 Tabelle: Mathematik/Teilnahmeverpflichtete. Gesamtergebnis differenziert nach Geschlecht und Herkunftssprache. Angegeben werden mittlere Lösungsanteile und in Klammern die Fallzahlen. Basis: Online-Eingabe; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. dH, tH, aH: deutscher, türkischer, anderer Herkunftssprache.

	2008	2009	2010	2011	2012
männlich	58% (9 360)	68% (9 083)	68% (8 545)	60% (8 575)	63% (8 843)
weiblich	54% (9 735)	63% (9 462)	62% (8 848)	56% (8 669)	59% (9 240)
gesamt	56% (19 095)	66% (18 545)	65% (17 393)	58% (17 244)	61% (18 083)
dH	59% (14 710)	69% (13 881)	69% (12 760)	61% (12 755)	65% (13 232)
tH	41% (1 919)	52% (1 996)	49% (2 050)	46% (1 812)	47% (2 036)
aH	49% (2 466)	59% (2 668)	65% (2 583)	53% (2 694)	53% (2 815)

Zwischen den Geschlechtern bestehen die bekannten Unterschiede im mittleren Leistungsniveau zugunsten der männlichen Jugendlichen, und ebenso erwartbar sind die Unterschiede bei den drei Sprachgruppen, wobei die Unterschiede zwischen den Gruppen etwas größer ausfielen als in Deutsch.

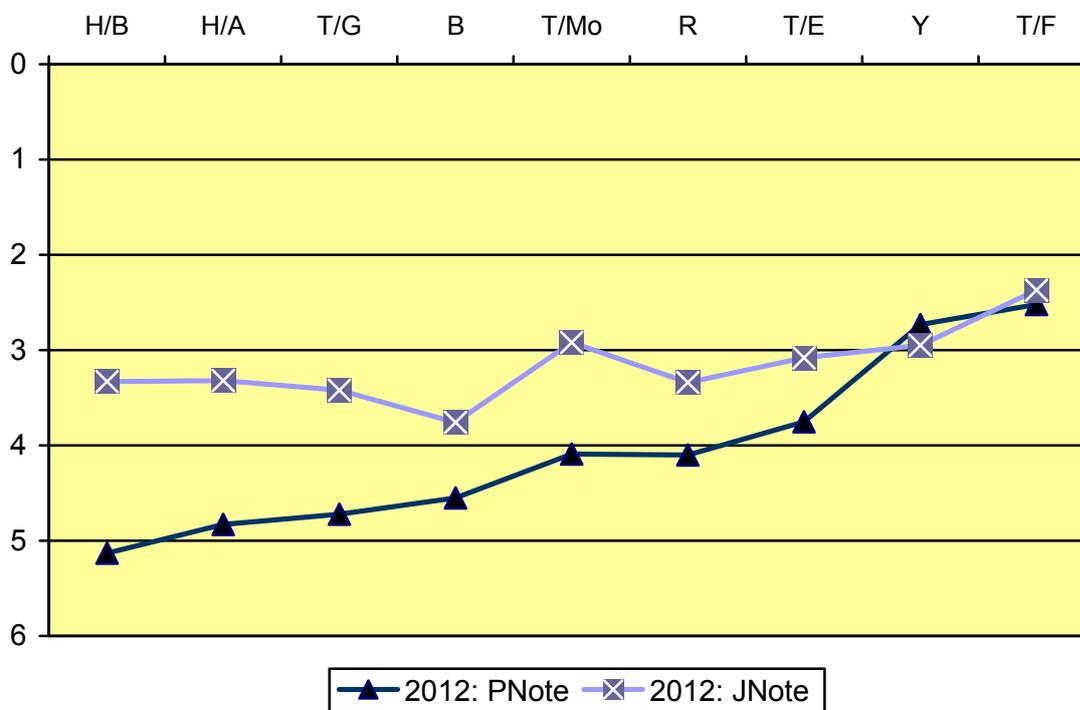
Zur Benotung

Über alle Schüler/-innen hinweg, die zur Teilnahme am MSA verpflichtet waren, beträgt

- die mittlere Prüfungsnote 3,4 (2008: 3,6; 2009: 3,3; 2010: 3,3; 2011: 3,6) und
- die mittlere Jahrgangsnote 3,1 (2008: 3,2; 2009: 3,1; 2010: 3,1; 2011: 3,1).

Abbildung 6-3 differenziert das Verhältnis von Prüfungs- und Jahrgangsnote nach Bildungsgang/Kursniveau.

6-3 Abbildung: Mathematik/Teilnahmeverpflichtete. Prüfungsnote und Jahrgangsnote differenziert nach Bildungsgang/Kursniveau. Angegeben werden die Mittelwerte. Basis: öffentliche Schulen ohne Förderschulen und Schulen des zweiten Bildungswegs. Aufgrund geringer Fallzahlen keine Werte für V/H und V/R. Anordnung der Bildungsgänge/Kursniveaus nach der Prüfungsnote aufsteigend.



Im (zentral vorgegebenen und somit einheitlichen) Prüfungsteil werden – im Gegensatz zum Fach Englisch, aber ähnlich wie im Fach Deutsch – schlechtere Bewertungen erzielt als im schulischen Jahrgangsteil mit den beiden Ausnahmen beim Gymnasialbildungsgang und dem F-Gesamtschulkurs.

Kompetenzkategorien (Skalen)

Aufgrund der Stichprobenzusatzenerhebung ist es möglich, das Gesamtergebnis auszudifferenzieren. Die Erhebung konzentrierte sich auf die beiden Bildungsgänge Realschule und Gymnasium. Im Anhang, Tabelle A5-3 und A5-4, wird die Datenbasis beschrieben. Die Tabelle A5-5 listet Item für Item die Lösungshäufigkeiten für die Bildungsgänge Gymnasium und Realschule auf, letztere zusätzlich differenziert nach Geschlecht und Herkunftssprache.

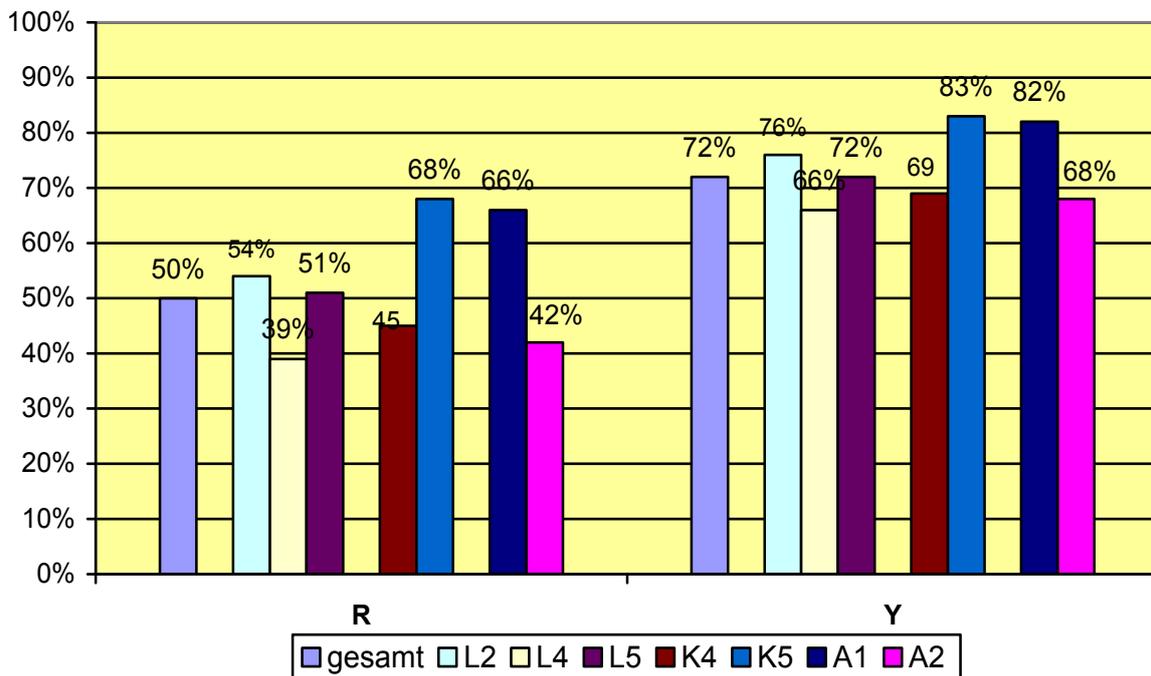
Wenn Ergebnisse auf mehr als nur einem Item beruhen, so sind sie zuverlässiger. Um dies zu erreichen, können inhaltlich oder von ihrem Anforderungsniveau her zusammengehörende Items zu sog. Skalen zusammengefasst werden. Dies ermöglicht zugleich, Ergebnisse übersichtlicher darzustellen. Hierzu nutzen wir die Zuordnung der Items zu den Kompetenzkategorien der Bildungsstandards; vgl. Tabelle A5-5 im Anhang. Hierauf aufbauend lassen sich nämlich sowohl die gesamte Arbeit als auch deren Teilbereiche, differenziert nach den Kategorien der Dimensionen Leitidee (inhaltsbezogene mathematische Kompetenz), allgemeine mathematische Kompetenz und Anforderungsbereich, als Skalen auffassen, als Tests und Subtests, die verschiedene Aspekte der Bewältigung mathematischer Anforderungen messen.

Die Mathematikarbeit des MSA 2012 umfasste 8 Aufgaben mit insgesamt 31 Items, so dass einige der Kategorien nicht oder nicht (statistisch) hinreichend vertreten sind. Skalen konnten gebildet werden für die folgenden Kompetenzkategorien⁸:

L2: Messen	(5 Items, 13 Punkte)
L4: Funktionaler Zusammenhang	(13 Items, 24 Punkte)
L5: Daten und Zufall	(8 Items, 13 Punkte)
K4: Mathematische Darstellungen verwenden	(13 Items, 26 Punkte)
K5: Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen	(8 Items, 9 Punkte)
A1: Reproduzieren	(14 Items, 19 Punkte)
A2: Zusammenhänge herstellen	(15 Items, 34 Punkte).

Die folgenden Abbildungen 6-4 und 6-5 geben die Ergebnisse für die Gesamtskala und für die Subskalen differenziert nach Bildungsgang sowie - für den Bildungsgang Realschule - differenziert nach Geschlecht und Herkunftssprache wieder.

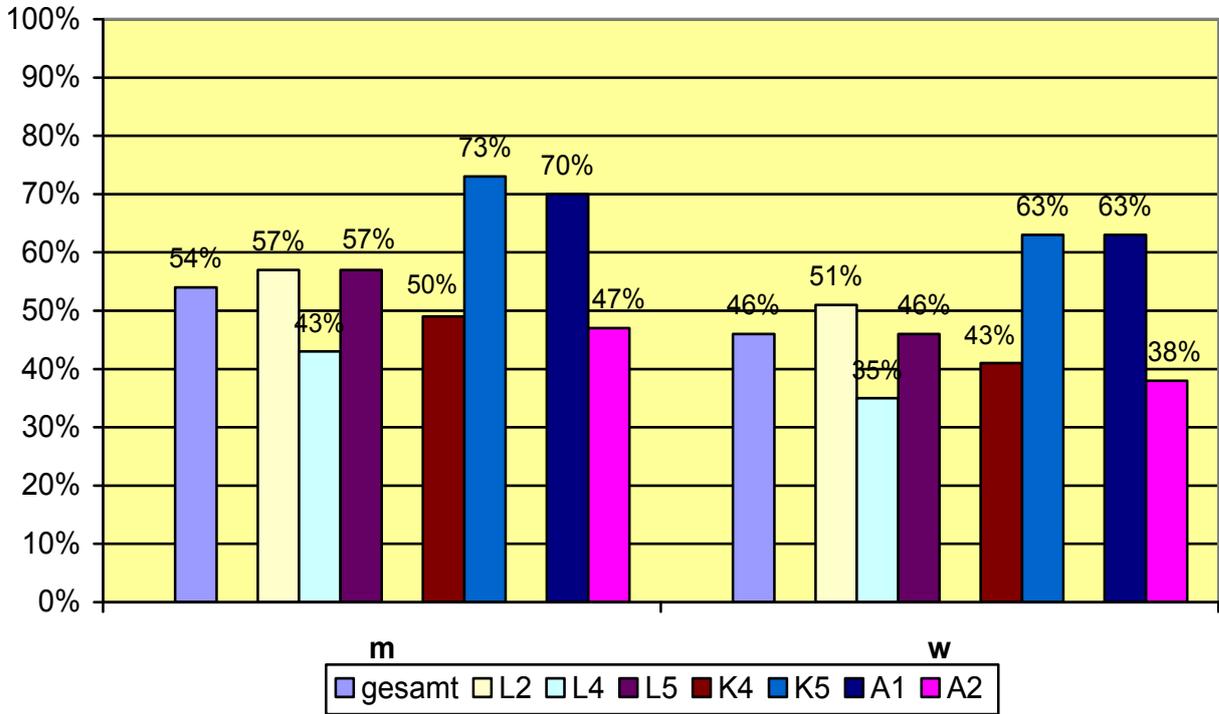
6-4 Abbildung: MSA 2012/Mathematik. Ergebnisse der Mathematikarbeit differenziert nach Bildungsgang. Angegeben werden Lösungsanteile für das Gesamtergebnis und für Subskalen; Abkürzungen siehe Text. Basis: Schüler/-innen der Stichprobe, für die gültige Ergebnisse zur Mathematikarbeit vorliegen.



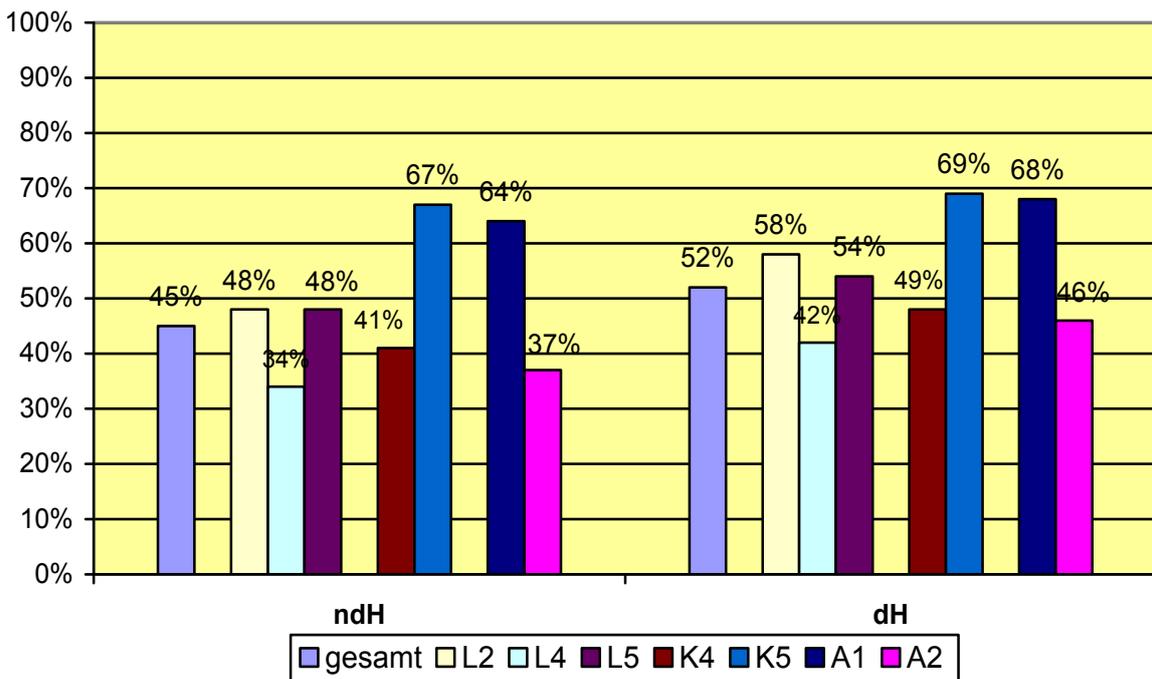
In den Abbildungen zeigt sich, dass die jeweils dargestellten beiden Gruppen in etwa das selbe Ergebnisprofil aufweisen, dies allerdings auf unterschiedlich hohem Niveau.

⁸ Ein Item kann in nur einer Skala einer Dimension auftreten, aber es kann zusätzlich Bestandteil einer anderen Skala sein, wenn diese auf einer anderen Dimension beruht.

6-5a Abbildung: Ergebnisse der Mathematikarbeit im Bildungsgang Realschule differenziert nach Geschlecht. Angegeben werden Lösungsanteile für das Gesamtergebnis und für Subskalen; Abkürzungen siehe Text. Basis: Stichprobe.



6-5b Abbildung: MSA 2012/Mathematik/Realschule. Ergebnisse der Mathematikarbeit im Bildungsgang Realschule differenziert nach Herkunftssprache. Angegeben werden Lösungsanteile für das Gesamtergebnis und für Subskalen; Abkürzungen siehe Text. Basis: Schüler/-innen der Stichprobe, für die gültige Ergebnisse zur Mathematikarbeit vorliegen.



7 Fächerübergreifende Ergebnisse

Bislang wurden Datenbasis, MSA-Bestehensquoten und fachspezifische Ergebnisse betrachtet. Im siebenten Kapitel stehen fächerübergreifende Zusammenhänge im Mittelpunkt, wobei eine Konzentration auf die detaillierten Daten aus der Stichprobenzusatzerhebung erfolgt. Dies macht es möglich, nicht nur die Gesamtergebnisse und die Ergebnisse in Teilbereichen wie Lesen und Schreiben heranzuziehen, sondern auch die Ausdifferenzierung in Skalen zu berücksichtigen, wie sie in den fachspezifischen Kapiteln beschrieben werden.

Zunächst werden die Ergebnisse in den beiden sprachlichen Fächern Deutsch und Englisch betrachtet, dann wird nach Zusammenhängen zwischen Mathematik- und Deutschleistung gefragt.

7-1 Tabelle: Zusammenhänge zwischen Deutsch- und Englischergebnissen. Angegeben werden Korrelationen. Basis: Stichprobenzusatzerhebung. R: Bildungsgang Realschule, Y: Bildungsgang Gymnasium, Schr: Teilbereich Schreiben, DE: Deutsch, EN: Englisch. Fallzahlen: N(R)=476, N(Y)=465. Alle Korrelationen sind signifikant größer als null. DE/Sprache: Teilbereich Sprachwissen, Schr: Schreiben.

		R				Y			
DE	EN	gesamt	Hören	Lesen	Schr	gesamt	Hören	Lesen	Schr
	gesamt		.65	.48	.50	.63	.58	.38	.51
Lesen		.57	.43	.44	.54	.44	.30	.43	.35
Sprache		.54	.40	.44	.49	.48	.32	.44	.41
Schr		.54	.39	.41	.54	.51	.32	.41	.48

In beiden Bildungsgängen bietet sich prinzipiell dasselbe Bild: Die höchsten Korrelationen ergeben sich jeweils mit dem Gesamtergebnis (Spalte R/EN/gesamt: .65, .57, .54, .54; Spalte Y/EN/gesamt: .58, .44, .48, .51). Erwartungswidrig sind die Korrelationen der sich entsprechenden Teilbereiche Lesen und Schreiben niedriger (R: DE/Lesen - EN/Lesen: .44, DE/Schreiben - EN/Schreiben: .54; Y: DE/Lesen - EN/Lesen: .43, DE/Schreiben - EN/Schreiben: .48). Dies deutet daraufhin, dass die Anforderungen der Prüfungsarbeiten stärker von sprachspezifischen Komponenten bestimmt werden als von sprachübergreifenden Kompetenzen wie Lesen oder Schreiben, wobei es durchaus möglich ist, dass es eine gewissermaßen reine Lese- oder Schreibkompetenz nicht gibt, sondern diese derart eng mit der jeweiligen Sprache, in der sie sich beweisen muss, verflochten ist, dass die Anforderungen, die auf der Sprache beruhen, nicht von jenen zu trennen sind, die das Lesen oder Schreiben beinhalten.

7-2 Tabelle: Zusammenhänge zwischen Mathematik- und Deutschergebnissen. Angegeben werden Korrelationen. Basis: Stichprobenerhebung. R: Bildungsgang Realschule, Y: Bildungsgang Gymnasium, Schr: Teilbereich Schreiben, MA: Mathematik, DE: Deutsch. Fallzahlen: N(R)=413, N(Y)=462. Alle Korrelationen sind signifikant größer als null. DE/Sprache: Teilbereich Sprachwissen, DE/Schr: Schreiben; MA/L2 (Leitidee 2): Messen, L4: Funktionaler Zusammenhang, L5: Daten und Zufall; MA/K4 (Allgemeine mathematische Kompetenz 4): Mathematische Darstellungen verwenden, K5: Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen; MA/A1 (Anforderungsbereich 1): Reproduzieren, A2: Zusammenhänge herstellen.

		R				Y			
MA	DE	gesamt	Lesen	Sprache	Schr	gesamt	Lesen	Sprache	Schr
	gesamt	.43	.37	.41	.35	.55	.39	.52	.46
	L2	.32	.29	.31	.24	.45	.32	.41	.39
	L4	.38	.33	.36	.30	.47	.33	.46	.40
	L5	.42	.33	.36	.36	.47	.36	.43	.40
	K4	.40	.34	.38	.32	.49	.33	.47	.43
	K5	.34	.25	.32	.30	.34	.26	.33	.28
	A1	.39	.31	.37	.32	.50	.37	.46	.42
	A2	.41	.35	.41	.41	.52	.36	.50	.45

Die Korrelationen der Tabelle 7-2 sind niedriger als jene der Tabelle 7-1, die Zusammenhänge - wie zu erwarten - zwischen den Ergebnissen der beiden sprachlichen Fächer stärker als jene zwischen Deutsch und Mathematik, was wiederum bedeutet, dass über eine sprachliche Komponente hinaus die Prüfungsarbeit aus spezifisch mathematischen Elementen besteht.

Bei beiden Bildungsgängen sind für alle (Sub-)Skalen Mathematik die Korrelationen mit dem Gesamtergebnis Deutsch am höchsten, mit der Skala Sprachwissen am zweithöchsten und i. d. R. mit der Skala DE/Schreiben am niedrigsten. Diese Abfolge erscheint inhaltlich plausibel, da der Teilbereich Sprachwissen aufgrund seiner formalen und strukturellen Aspekte eine Affinität zur Mathematik besitzt, wie sie die Teilbereiche Lesen und Schreiben nicht aufweisen. Und während das Erfassen mathematischer Aufgaben eine gewisse Lesekompetenz erfordert, so sind die Anforderungen von Schreibaufgaben in Deutsch deutlich verschieden von jenen, die zum Bewältigen mathematischer Fragestellungen erforderlich sind.

Anhang

A1 Ergänzende Angaben zur Datenbasis

Ein etwas kniffliger, wenn auch nicht massiv durchschlagender Umstand ist der Verbleib der Schüler/-innen aus ehemaligen verbundenen Haupt- und Realschulen (V-Schulen). Nur eine Minderheit wurde bei der Online-Eingabe durch die Schulen explizit als H/R-Klassen ausgewiesen (176 Teilnehmer/innen). Der größte Teil der H/R-Schüler/-innen jedoch wurde von den Schulen selber in einer vom ISQ nicht identifizierbaren Weise auf den Realschul- oder Hauptschulbildungsgang aufgeteilt. Damit umfassen die Bildungsgänge Hauptschule und Realschule auch V-Schüler/-innen (wahrscheinlich in einer Größenordnung von insgesamt 300 Personen), die - wie die Ergebnisse der Vorjahre zeigen - im Mittel bessere Leistungen erzielen als Hauptschüler/-innen, aber schlechtere als R-Schüler/-innen. Die Ergebnisse in den beiden Bildungsgängen Haupt- und Realschule enthalten somit eine „V-Komponente“, deren Einfluss auf die Auswertungsergebnisse nicht genau zu quantifizieren ist.

MSA: Komponenten Jahrgangs- und Prüfungsteil

Der mittlere Schulabschluss gilt dann als bestanden, wenn sowohl der Jahrgangs- als auch der Prüfungsteil bestanden wurden. Der Jahrgangsteil bezieht sich auf die schulische Bewertung der Jahresleistung, der Prüfungsteil auf die Ergebnisse in den drei zentralen schriftlichen MSA-Arbeiten und auf die Prüfung in besonderer Form, in den allgemeinbildenden Schulen eine Präsentationsprüfung.

Zur Datenbasis in den beruflichen Schulen

Aufgrund von Besonderheiten stehen keine Zahlen zur Verfügung, die differenziert genug sind, um zuverlässig das Potenzial der MSA-Teilnehmer/innen im vom MSA betroffenen Segment des beruflichen Bereichs zu bestimmen. Hingewiesen sei auf die Regelung zum Teilnahmestatus:

- Freiwillige Teilnahme: Schüler/-innen
 - der einjährigen Berufsfachschulen,
 - der mehrjährigen Berufsfachschulen mit schulischer Abschlussprüfung
 - und der Fachschulenkönnen freiwillig an der Prüfung zum mittleren Schulabschluss (MSA) teilnehmen.
- Teilnahmepflicht: Schüler/-innen der Fachoberschule, die noch keinen mittleren Schulabschluss besitzen, sind zur Teilnahme am mittleren Schulabschluss gemäß §30 APO FOS verpflichtet.

Nicht bekannt ist, wie viele Schüler/-innen bereits den MSA besitzen, wenn sie in den beruflichen Bereich wechseln.

Wiederholungen des MSA

Der MSA 2012 war der siebte Durchgang seiner Art. Der Anteil der Wiederholer/-innen an allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern betrug:

2008: 8% 2009: 6% 2010: 4% 2011: 5% 2012: 4%.

Die Wiederholerquote ist 2012 gegenüber 2011 leicht zurückgegangen, und zwar auf den Stand von 2010. Dies zeigt sich auch in den Werten, differenzieren wir nach Teilnahme-status.

A1-1 Tabelle: Wiederholer/-innen differenziert nach Teilnahme-status. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs.

Teilnehmer/-innen	2008	2009	2010	2011	2012
Verpflichtete	19 454	18 835	17 575	17 489	18 295
Freiwillige	3 807	3 228	3 095	2 737	2 555
gesamt	23 261	22 063	20 670	20 226	20 850
davon Wiederholer/-innen					
Verpflichtete	1 193 (6%)	954 (5%)	608 (3%)	665 (4%)	624 (3%)
Freiwillige	681 (18%)	352 (11%)	265 (9%)	350 (13%)	154 (6%)
gesamt	1 874 (8%)	1 306 (6%)	873 (4%)	1 015 (5%)	778 (4%)

Die Wiederholer/-innen stellen einen größeren Anteil in der Gruppe der freiwilligen Teilnehmer/-innen als in der Gruppe der zur Teilnahme Verpflichteten. Tabelle A1-2 dokumentiert die Wiederholerquoten bezogen auf die Schüler/-innen, die im jeweiligen Vorjahr den MSA nicht bestanden haben, also auf das Wiederholerpotenzial. Es zeigt sich, dass bei relativ stabilen Durchfallquoten (Spalte c) die Wiederholungsquoten (Spalte e) deutlich zurückgehen.

A1-2 Tabelle: Teilnahme- und Wiederholerzahlen von 2008 bis 2012. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. Die Häufigkeiten in Spalte a) stellen die Fälle mit gültigen Werten zum Merkmal *MSA bestanden* dar, entsprechend in d) die Fälle mit gültigen Werten zum Merkmal *Wiederholung*.

Durchgang	Teilnehmer/-innen			Wiederholer/-innen		
	(a) Anzahl	(b) nicht bestanden	(c) Anteil b) von a)	Durchgang	(d) Anzahl	(e) Anteil d) von b)
2007	25 657	6 011	23%	2008	2 083	35%
2008	22 948	4 885	21%	2009	1 306	27%
2009	21 643	3 679	17%	2010	873	24%
2010	20 503	4 124	20%	2011	993	24%
2011	19 840	3 973	20%	2012	765	19%

A2 Ergänzende Tabellen zu den Bestehensquoten

A2-1 Tabelle: MSA-Bestehensquoten jahrgangs- und teilnahmebezogen differenziert nach Schulart/Bildungsgang. Basis: Online-Eingabe der Schulen; ohne Berufsfachschulen, ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. (b2): Teilnahmequote jahrgangsbezogen, (c2): Bestehensquote jahrgangsbezogen, (c3): Bestehensquote teilnahmebezogen; *gesamt* umfasst die angeführten Schularten. Zur potenziellen MSA-Population im beruflichen Bereich liegen keine Zahlen vor.

	(a)	(b1)	(b2)	(c1)	(c2)	(c3)
	SenBWF. Schulstatistik Jahrgangsstärke	Online. Fälle mit gültigen MSA-Werten ⁹ Anzahl	Online. Fälle mit gültigen MSA-Werten Anteil von (a)	Online. MSA bestanden. Anzahl	Online. MSA bestanden. Anteil von (a)	Online. MSA bestanden. Anteil von (b1)
T 2012 mit zmP	6 866	5 182	75%	3 329 3 594	48% 52%	64% 69%
2011	5 871	5 132	87%	3 283	56%	64%
2010	6 945	5 472	79%	3 593	52%	66%
2009	7 298	5 726	78%	4 007	55%	70%
2008	7 932	6 050	76%	3 984	50%	66%
H 2012 mit zmP	2 230	658	30%	215 287	10% 13%	33% 44%
2011	2 468	674	27%	253	10%	38%
2010	2 776	876	32%	341	12%	39%
2009	2 925	982	34%	448	15%	46%
2008	2 730	942	35%	381	14%	40%
R 2012 mit zmP	4 361	3 907	90%	3 044 3 223	70% 74%	78% 82%
2011	4 414	3 849	87%	3 050	69%	79%
2010	4 275	3 762	88%	3 086	72%	82%
2009	4 653	4 056	87%	3 472	75%	86%
2008	4 864	4 375	90%	3 533	73%	81%
Y 2012 mit zmP	10 078	9 415	93%	9 015 9 049	89% 90%	96% 96%
2011	9 206	8 819	96%	8 440	92%	96%
2010	8 853	8 413	95%	8 110	92%	96%
2009	9 198	8 865	96%	8 617	94%	97%
2008	9 506	9 125	96%	8 765	92%	96%
gesamt mit zmP	23 535	19 316	82%	15 678 16 245	67% 69%	81% 84%
2011	21 959	18 474	84%	15 026	68%	81%
2010	23 385	19 093	82%	15 480	66%	81%
2009	24 939	20 156	81%	16 912	68%	84%
2008	26 038	21 147	81%	17 063	66%	81%

⁹ Bedeutet, gültige Werte bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die Variable Endergebnis, also ob der MSA bestanden wurde oder nicht.

A2-2 Tabelle: Zusätzliche mündliche Prüfung. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs; zmP: zusätzliche mündliche Prüfung. Keine Differenzierung nach Teilnahmestatus (verpflichtet, freiwillig).

Bildungsgang	T	H	V	R	Y	B	gesamt
Teilnehmer/-innen: Fälle mit gültigen MSA-Werten ¹⁰	5 182	658	154	3 907	9 415	1 060	20 376
MSA-Bestehensquote (ohne zmP)	64%	33%	49%	78%	96%	62%	80%
Jahrgangsteil nicht bestanden	22%	23%	26%	8%	3%	8%	10%
Prüfungsteil nicht bestanden	28%	63%	48%	22%	2%	37%	16%
davon an zmP teilgenommen	33%	27%	31%	37%	32%	36%	34%
davon wiederum zmP bestanden	62%	66%	81%	65%	52%	57%	62%
MSA-Bestehensquote (mit zmP)	69%	44%	60%	82%	96%	69%	83%

Anhand der Werte der Tabelle A2-2 lässt sich holzschnittartig Folgendes zur zusätzlichen mündlichen Prüfung sagen:

1. Bis auf die Gymnasien gilt in allen Bildungsgängen, dass die Bestehensquoten im Jahrgangsteil deutlich höher liegen als die im Prüfungsteil.
2. Rund ein Drittel derjenigen, die den Prüfungsteil nicht bestehen, unterziehen sich der zusätzlichen mündlichen Prüfung; höchster Anteil mit 37 % im Bildungsgang Realschule, niedrigster Wert mit 27 % im Bildungsgang Hauptschule. Tendenziell ist dort die Beteiligung an den zusätzlichen mündlichen Prüfungen besonders hoch, wo die Differenz der Bestehensquoten vom Jahrgangs- und vom Prüfungsteil besonders groß ist (Bildungsgänge R und B).
3. Von denjenigen, die sich zusätzlich mündlich prüfen lassen, bestehen rund zwei Drittel den Prüfungsteil, wobei es starke Unterschiede zwischen den Bildungsgängen gibt, die mit der jeweiligen Gruppengröße (Beispiel V-Schüler/-innen) und dem Ausgangsniveau (Beispiel Gymnasium) zusammenhängen.
4. Hierauf beruht auch die unterschiedliche Zunahme der MSA-Bestehensquote durch die zusätzliche mündliche Prüfung.

Zu beachten ist, dass eine zusätzliche mündliche Prüfung die zentrale Prüfung in diesem einen Fach durch einen dezentralen, schulbezogenen Aspekt ergänzt. Damit wird in diesem Teil der Prüfung die zentrale Komponente etwas abgeschwächt.

¹⁰ Bedeutet, gültige Werte bei den Teilnehmern und Teilnehmerinnen für die Variable Endergebnis, also ob der MSA bestanden wurde oder nicht.

A2-3 Tabelle: Teilnahmeverpflichtete. Bestehensquoten differenziert nach Herkunftssprache und Bildungsgang zugleich. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. Zu den Fallzahlen siehe Tabelle 1-4 und 2-2. Bei den MSA-Gesamtergebnissen werden jeweils in Klammern die Bestehensquoten unter Berücksichtigung der nachträglichen Prüfungen (zmP und NP) angegeben.

H-Sprache	2008	2009	2010	2011	2012
T					
dH	90%	88%	87%	83% (86%)	86% (89%)
tH	85%	75%	66%	60% (72%)	60% (70%)
aH	86%	83%	75%	69% (75%)	70% (78%)
H					
dH	75%	62%	54%	48% (53%)	41% (53%)
tH	76%	40%	32%	28% (38%)	31% (40%)
aH	84%	50%	36%	37% (49%)	31% (43%)
V					
dH	84%	78%	70%	76% (82%)	57% (69%)
tH	79%	63%	61%	59% (72%)	53% (64%)
aH	84%	76%	69%	65% (71%)	57% (70%)
R					
dH	92%	90%	86%	84% (87%)	83% (87%)
tH	88%	74%	72%	67% (74%)	67% (74%)
aH	88%	81%	78%	73% (80%)	72% (78%)
Y					
dH	97%	98%	97%	97% (97%)	97% (97%)
tH	89%	92%	90%	89% (90%)	91% (92%)
aH	94%	97%	96%	93% (94%)	91% (93%)
OBF					
dH	90%	77%	71%	72% (74%)	64% (71%)
tH	86%	62%	58%	52% (54%)	61% (71%)
aH	80%	63%	59%	65% (68%)	59% (63%)
gesamt					
dH	94%	92%	91%	90% (92%)	90% (92%)
tH	86%	76%	72%	71% (77%)	73% (78%)
aH	89%	84%	81%	78% (83%)	77% (82%)

Wie sich die Unterschiede zwischen den Gruppen deutscher und türkischer Herkunftssprache differenziert nach Bildungsgang entwickeln, zeigt Tabelle A2-4.

A2-4 Tabelle: Teilnahmeverpflichtete. Differenz der MSA-Bestehensquoten zwischen den beiden Gruppen deutscher und türkischer Herkunftssprache differenziert nach Schulart/Bildungsgang. Angegeben wird jeweils die Differenz in Prozentpunkten für die MSA-Bestehensquote ohne Berücksichtigung eventueller Nachprüfungen. Für 2011 und 2012 ist zusätzlich jeweils in Klammern die Differenz in Prozentpunkten für die MSA-Bestehensquote unter Berücksichtigung eventueller Nachprüfungen angegeben. Basis: Vorstehende Tabelle A2-3.

	2008	2009	2010	2011	2012
T	18%	13%	21%	23% (14%)	26% (19%)
H	6%	22%	22%	20% (15%)	10% (13%)
V	5%	15%	9%	17% (10%)	4% (5%)
R	13%	16%	14%	17% (13%)	16% (13%)
Y	11%	6%	7%	8% (7%)	6% (5%)
OBF	20%	15%	13%	20% (20%)	3% (0%)
gesamt	19%	16%	19%	19% (15%)	17% (14%)

A2-5 Tabelle: Teilnahmeverpflichtete. MSA-Bestehensquoten für die Bildungsgänge Realschule und Gymnasium differenziert nach Herkunftssprache. Angaben ohne Berücksichtigung eventueller Nachprüfungen. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs.

	2008	2009	2010	2011	2012
R m dH	85%	89%	86%	84%	83%
tH	69%	77%	72%	68%	69%
aH	76%	82%	79%	75%	71%
Σ	81%	86%	83%	80%	78%
w dH	83%	90%	86%	85%	84%
tH	72%	72%	73%	67%	65%
aH	78%	80%	77%	72%	73%
Σ	80%	85%	81%	79%	78%
Y m dH	96%	97%	97%	96%	96%
tH	87%	89%	87%	87%	89%
aH	93%	96%	95%	92%	91%
Σ	95%	96%	96%	95%	95%
w dH	98%	98%	97%	97%	98%
tH	86%	95%	92%	90%	92%
aH	94%	98%	97%	94%	92%
Σ	97%	98%	97%	96%	97%

MSA-Bestehensquoten im beruflichen Bereich

Die Tabelle A2-6 differenziert die MSA-Bestehensquoten für die drei Typen von Berufsfachschulen nach Teilnahmestatus.

A2-6 Tabelle: MSA-Bestehensquoten differenziert nach drei Typen von Berufsfachschulen und Teilnahmestatus. 2011 und 2012: In Klammern die MSA-Bestehensquoten unter Berücksichtigung eventueller zusätzlicher mündlicher Prüfungen und Nachprüfungen. Basis: Online-Eingaben der beruflichen Schulen. Keine Angaben bei N<22.

	Verpflichtete		Freiwillige		gesamt	
	N		N		N	
B1 gewerblich-technisch						
2012	278	62% (69%)	307	62% (69%)	585	62% (69%)
2011	323	67% (70%)	244	61% (64%)	567	65% (67%)
2010	338	67%	357	57%	695	62%
2009	417	75%	304	64%	721	70%
2008	399	55%	489	53%	888	54%
B2 Wirtschaft, Verwaltung, Gesundheit						
2012	183	61% (69%)	247	59% (68%)	430	60% (69%)
2011	261	62% (65%)	238	54% (62%)	499	58% (63%)
2010	291	63%	291	70%	582	66%
2009	377	67%	235	78%	612	71%
2008	443	57%	266	52%	709	55%
B3 Sozialwesen						
2012	8	---	21	---	29	72% (79%)
2011	6	---	114	66% (77%)	120	64% (75%)
2010	47	64%	86	60%	133	62%
2009	37	65%	117	73%	154	71%
2008	44	68%	160	64%	204	65%
B gesamt						
2012	469	62% (69%)	575	61% (69%)	1 044	61% (69%)
2011	590	65% (67%)	596	59% (66%)	1 186	62% (66%)
2010	676	65%	734	63%	1 410	64%
2009	831	71%	656	70%	1 487	71%
2008	886	57%	915	54%	1 801	56%

A3**Ergänzendes Material zu den fachspezifischen Ergebnissen:****Deutsch**

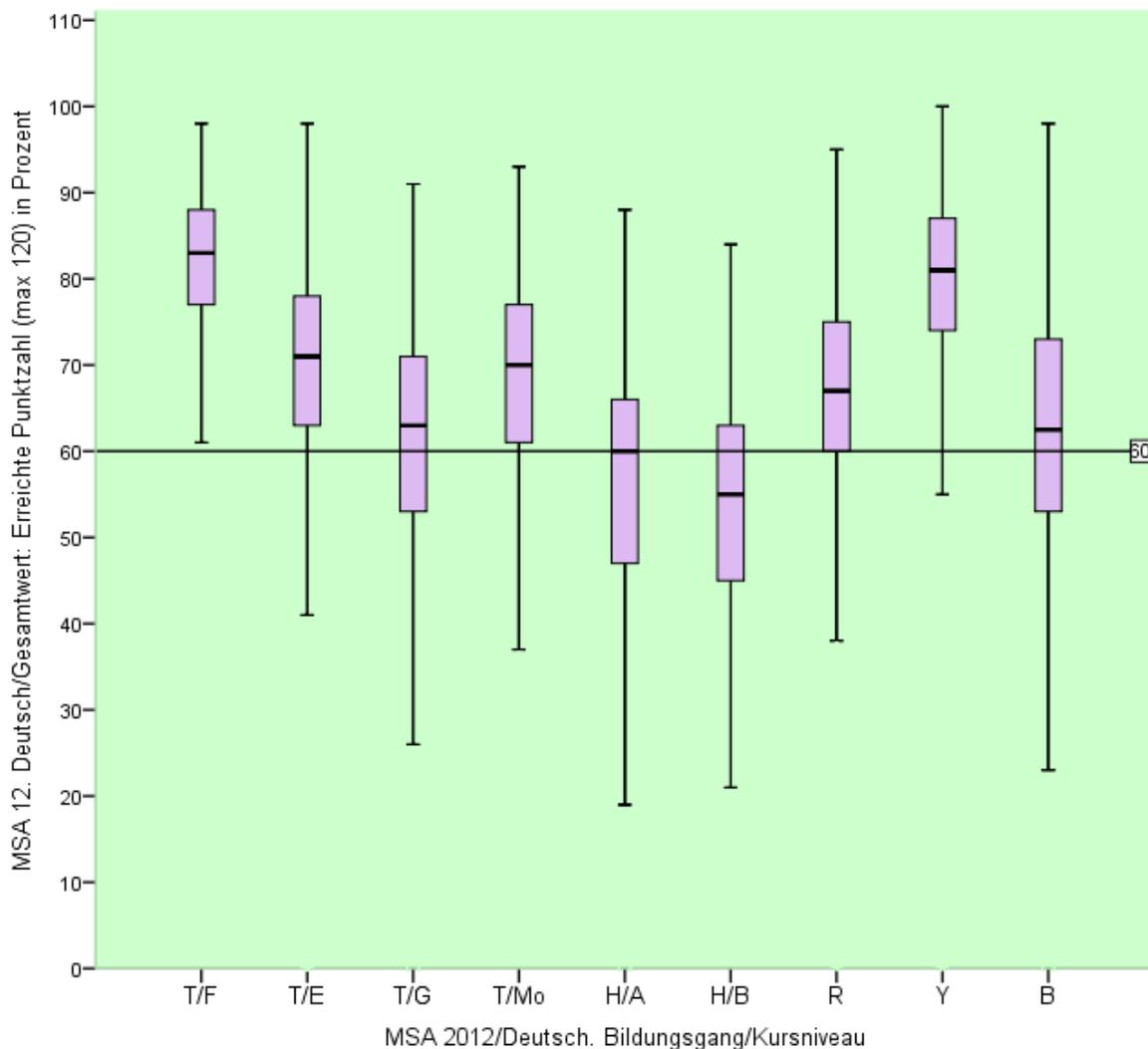
A3-1 Tabelle: Deutsch/Teilnahmeverpflichtete. Zur Abbildung 4-1: Fallzahlen differenziert nach Bildungsgang/Kursniveau. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. Nicht ausgewiesen werden die Fallzahlen zum Bildungsgang der verbundenen Haupt- und Realschulen (siehe Kapitel 1), gehen aber in *gesamt* ein.

	2008	2009	2010	2011	2012
T/F	377	272	453	350	201
T/E	2 678	2 534	2 456	2 466	2 257
T/G	486	578	448	347	414
T/Mo	151	270	160	157	571
H/A	478	460	381	215	217
H/B	137	138	116	108	137
R	4 354	4 056	3 717	3 839	3 881
Y	9 114	8 865	8 362	9 034	9 717
OBF	877	824	647	578	468
gesamt	19 198	18 492	17 330	17 224	18 007

Die Abbildung A3-2 soll die Heterogenität der Leistungen innerhalb und zwischen den Bildungsgängen illustrieren. Dargestellt werden sog. Boxplots, die durch drei Charakteristika ausgezeichnet sind:

- Median: In der Mitte jeder Box markiert ein Strich den Median. Der Median ist der Wert, der die jeweilige Gruppe in zwei gleich große Hälften teilt. Beispiel: Der Median im F-Kurs der Gesamtschule (T/F) beträgt 83 %; eine Hälfte der F-Kursler/-innen (also rund 100) hat die Deutschaufgaben zu mindestens 83 % gelöst, die andere Hälfte hat Lösungsanteile von 83 % und darunter.
- Die „Whiskers“: Die Enden in T-Form zeigen die Werte an, die maximal und minimal in der jeweiligen Gruppe erreicht worden sind (bis auf Extremfälle, die ausgeschlossen werden). Beispiel: Der höchste Lösungsanteil, der im F-Kurs der Gesamtschule erreicht wird, beträgt 98 %, der kleinste 61 %.
- Die Box selber markiert den Leistungsbereich, in dem die Mittelgruppe liegt. Beispiel: Im Bereich von 77 % bis 88 % Lösungsanteil liegt die mittlere Hälfte der Gesamtschüler/-innen des F-Kurses. Von dieser Mittelgruppe liegt die untere Hälfte (also ein Viertel der Gesamtgruppe) unterhalb des Medians bis zum unteren Rand der Box, die andere Hälfte der Hälfte (also wiederum ein Viertel) liegt oberhalb des Medians bis zum oberen Rand der Box.

A3-2 Abbildung: Deutsch/Teilnahmeverpflichtete. Verteilung der durchschnittlichen Lösungsanteile differenziert nach Bildungsgang/Kursniveau. Dargestellt werden Boxplots. Wegen zu geringer Fallzahlen Angaben nur für ausgewählte Subpopulationen. Bestehensgrenze: 60 % Lösungsanteil.



Die Abbildung dokumentiert dreierlei:

- Die deutlichen Unterschiede zwischen den Bildungsgängen,
- die nicht unerheblichen Überlappungen
- sowie die großen Unterschiede innerhalb der Bildungsgänge/Kursniveaus selber.¹¹

¹¹ Die Unterschiede zwischen den Schülerinnen bzw. Schülern lassen sich zu knapp einem Drittel (29 %) auf Unterschiede zwischen den Bildungsgängen/Kursniveaus zurückführen; Auswertung hier nicht dokumentiert.

A3-3 Tabelle: Deutsch/Teilnahmeverpflichtete. Ergebnisse in den drei Teilbereichen der schriftlichen Prüfung differenziert nach Geschlecht und Herkunftssprache.
 Angegeben werden mittlere Lösungsanteile. Basis: öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs.

		Lese- kompetenz	Sprach- wissen	Schreib- kompetenz	N
gesamt					
	2012	81%	56%	75%	18 006
2011		83%	63%	77%	17 235
2010		85%	69%	73%	17 393
2009		86%	68%	75%	18 615
2008		82%	72%	75%	19 218
Geschlecht					
Schüler	2012	81%	55%	72%	8 784
2011		83%	61%	74%	8 570
2010		86%	67%	70%	8 546
2009		86%	67%	73%	9 101
2008		81%	70%	74%	9 427
Schülerinnen	2012	82%	58%	78%	9 222
2011		83%	65%	79%	8 665
2010		84%	71%	75%	8 847
2009		86%	70%	76%	9 514
2008		82%	73%	77%	9 791
Herkunftssprache					
Deutsch	2012	84%	59%	78%	13 166
2011		86%	66%	80%	12 751
2010		88%	72%	76%	12 766
2009		88%	70%	78%	13 915
2008		84%	73%	78%	14 768
Türkisch	2012	73%	45%	64%	2 042
2011		73%	51%	66%	1 816
2010		76%	60%	60%	2 052
2009		78%	61%	64%	2 003
2008		73%	65%	65%	1 929
andere	2012	76%	50%	68%	2 798
2011		77%	56%	70%	2 685
2010		81%	65%	65%	2 575
2009		81%	64%	68%	2 697
2008		77%	68%	69%	2 521

A3-4 Tabelle: Deutsch/Teilnahmeverpflichtete. Ergebnisse in den drei Teilbereichen der schriftlichen Prüfung differenziert nach Bildungsgang/Kursniveau. Angegeben werden mittlere Lösungsanteile. Für das Kursniveau T/A wurden in allen Jahren weniger als 35 teilnahmeverpflichtete Teilnehmer/-innen gemeldet. Wg. zu geringer Fallzahlen entfallen die Angaben zu V/H und V/R, gehen aber in *gesamt* ein. Basis: Online-Eingabe; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs.

Bildungsgang/Kursniveau		Lese-kompetenz	Sprach-wissen	Schreib-kompetenz	N
gesamt	2012	81%	56%	75%	18 004
	2011	83%	63%	77%	17 224
	2010	85%	69%	73%	17 393
	2009	86%	68%	75%	18 615
	2008	82%	72%	75%	19 218
Gesamtschule: F	2012	87%	64%	85%	201
	2011	88%	69%	81%	350
	2010	88%	73%	79%	453
	2009	89%	76%	84%	272
	2008	86%	77%	83%	379
Gesamtschule: E	2012	79%	50%	70%	2 256
	2011	80%	56%	73%	2 466
	2010	84%	64%	68%	2 456
	2009	84%	64%	72%	2 534
	2008	80%	69%	74%	2 681
Gesamtschule: G	2012	73%	41%	61%	413
	2011	74%	47%	63%	347
	2010	76%	52%	56%	448
	2009	77%	55%	59%	578
	2008	73%	60%	64%	489
Gesamtschule: Mo	2012	77%	47%	70%	571
	2011	81%	53%	72%	157
	2010	83%	60%	68%	160
	2009	86%	65%	74%	270
	2008	80%	71%	72%	151

Tabelle A3-4, Fortsetzung

Bildungsgang/Kursniveau		Lese- kompetenz	Sprach- wissen	Schreib- kompetenz	N
Hauptschule: A	2012	68%	36%	53%	217
2011		68%	36%	55%	215
2010		72%	45%	49%	381
2009		73%	47%	57%	464
2008		70%	55%	61%	478
Hauptschule: B	2012	67%	34%	51%	137
2011		71%	33%	58%	108
2010		71%	39%	43%	116
2009		74%	47%	51%	139
2008		68%	51%	59%	137
Realschule	2012	76%	46%	68%	3 881
2011		77%	52%	69%	3 839
2010		81%	59%	66%	3 717
2009		82%	61%	69%	4 155
2008		78%	65%	70%	4 357
Gymnasium	2012	85%	65%	81%	9 718
2011		87%	73%	83%	9 034
2010		90%	80%	81%	8 525
2009		91%	78%	82%	8 911
2008		87%	79%	82%	9 119
Berufsfachschule	2012	73%	41%	61%	468
2011		73%	43%	65%	578
2010		78%	48%	55%	647
2009		77%	52%	62%	824
2008		72%	57%	61%	877

Stichprobenzusatzerhebung

Für die Stichprobenerhebung zum MSA 2012 gelten die in Tabelle A3-5 festgehaltenen Fallzahlen. Zum Vergleich werden die entsprechenden Werte aus der Online-Erhebung mit dargestellt.

A3-5 Tabelle: MSA 2012/Deutsch. Fallzahlen der Stichproben- und der Online-Erhebung differenziert nach Schulart/Bildungsgang, Geschlecht und Herkunftssprache. Berücksichtigt werden alle Schüler/-innen mit gültigen Daten zum Deutschergebnis aus den Bildungsgängen Realschule und Gymnasium.

	Stichprobenerhebung		Online-Erhebung	
	N	Anteil	Anteil	N
Schulart/Bildungsgang				
Realschule (R)	550	51%	4 409	31%
Gymnasium (Y)	529	49%	9 872	69%
Geschlecht				
männlich (m)	524	49%	6 978	49%
weiblich (w)	555	51%	7 303	51%
Herkunftssprache				
ndH	280	26%	3 527	25%
dH	799	74%	10 754	75%
gesamt				
	1 079	100%	14 281	100%

Schulart Bildungsgang	Erhebung	m		w		Σ
Realschule (R)	Stichprobe	276	50%	274	50%	550 100%
	Online	2 432	55%	1 977	45%	4 409 100%
Gymnasium (Y)	Stichprobe	248	47%	281	53%	529 100%
	Online	4 546	46%	5 326	54%	9 872 100%
		ndH		dH		Σ
Realschule (R)	Stichprobe	173	32%	377	69%	550 100%
	Online	1 609	37%	2 800	64%	4 409 100%
Gymnasium (Y)	Stichprobe	107	20%	422	80%	529 100%
	Online	1 918	19%	7 954	81%	9 872 100%

Es gibt große Unterschiede zwischen der Stichprobe und der Online-Gesamterhebung in der Zusammensetzung nach Bildungsgang: Während in der Stichprobe die beiden Schülergruppen aus der Realschule und aus dem Gymnasium nahezu gleich stark vertreten sind, ist das quantitative Verhältnis in der Online-Population Gymnasium zu Realschule etwa 2 zu 1. Differenzieren wir innerhalb der Bildungsgänge nach Geschlecht und nach Herkunftssprache, so sind die Konstellationen in der Stichprobe und in der Online-Population innerhalb der Gymnasialschülerschaft etwa identisch, während in der Realschulschülerschaft die weiblichen Jugendlichen und die Jugendlichen deutscher Herkunftssprache überrepräsentiert sind.

Aus diesen Verhältnissen ergibt sich, dass keine Gesamtwerte gebildet werden können, die beide Schularten/Bildungsgänge umfassen. In der Zusammensetzung nach den beiden Merkmalen Geschlecht und Herkunftssprache ist zwar die Stichprobe nahezu identisch mit der Online-Population, jedoch sind in der Stichprobe im Verhältnis zur Online-Population die Realschüler/-innen deutscher und nichtdeutscher Herkunftssprache überrepräsentiert.

Die Tabelle A3-6 wurde erstellt, um zu prüfen, ob sich das mittlere Leistungsniveau der Schüler/-innen aus der Online- und der Stichprobenerhebung unterscheidet.

A3-6 Tabelle: MSA 2012/Deutsch. Ergebnis der MSA-Deutscharbeit in der Stichproben- und der Online-Erhebung differenziert nach Schulart/Bildungsgang, Geschlecht und Herkunftssprache. Berücksichtigt werden alle Schüler/-innen mit gültigen Daten zum Deutschergebnis.

A3-6a: Lösungsanteile.

Angegeben werden Lösungsanteile gemäß Online-Eingabe.

Schulart/ Bildungsgang	Erhebung	M	w	Σ
Realschule (R)	Stichprobe	67%	69%	68%
	Online	67%	68%	67%
Gymnasium (Y)	Stichprobe	79%	82%	80%
	Online	78%	81%	80%
		ndH	dH	Σ
Realschule (R)	Stichprobe	62%	71%	68%
	Online	62%	70%	67%
Gymnasium (Y)	Stichprobe	75%	82%	80%
	Online	68%	78%	76%

A3-6b: Bestehensquoten Deutsch.

Angegeben werden die Anteile der Schüler/-innen mit Note 4 und besser.

Schulart	Erhebung	M	w	Σ
Realschule (R)	Stichprobe	85%	85%	85%
	Online	82%	83%	83%
Gymnasium (Y)	Stichprobe	98%	98%	98%
	Online	97%	98%	97%
		ndH	dH	Σ
Realschule (R)	Stichprobe	71%	91%	85%
	Online	70%	90%	83%
Gymnasium (Y)	Stichprobe	93%	100%	98%
	Online	91%	99%	97%

Tabelle A3-6b zeigt, dass Stichprobe und Online-Population sich im Leistungsniveau nur geringfügig unterscheiden; innerhalb der Realschulpopulation stärker als bei der Gymnasialschülerschaft.

Die Stichprobe können wir jeweils als Repräsentanten für die Schülerschaft der Bildungsgänge Realschule und Gymnasium nehmen, d. h. jedoch auch: Wg. der hinsichtlich des Merkmals Bildungsgang stark unterschiedlichen Zusammensetzung sollten bei Aussagen zur Schülerschaft die beiden Populationen der Realschüler/-innen und der Gymnasiasten bzw. Gymnasiastinnen im Prinzip getrennt betrachtet werden.

A3-7 Tabelle: MSA 2012/Deutsch/Bildungsgang Realschule. Ergebnisse (Lösungsanteile) pro Item aus dem Bildungsgang Realschule differenziert nach Geschlecht und Herkunftssprache. Anordnung der Items wie in der Arbeit. Angegeben wird der mittlere Lösungsanteil (MW). Basis: Schüler/-innen der Stichprobe, die dem Bildungsgang Realschule (R) angehören und für die gültige Ergebnisse zur Deutscharbeit vorliegen. P: Maximal erreichbare Punktzahl; zur Spalte K (Kompetenzkategorie) vgl. Tabelle A3-8.

	Item	P	K	Y	R	R/m	R/w	R/ndH	R/dH
Stecker (Lesen)	101	1	1.2	99%	97%	96%	98%	95%	98%
	102	2	1.2	99%	97%	97%	96%	96%	97%
	103a	1	1.1	86%	81%	84%	79%	73%	85%
	103b	1	1.1	98%	96%	96%	97%	93%	98%
	104	1	1.1	90%	90%	90%	89%	87%	91%
	105	1	1.1	100%	98%	97%	98%	97%	98%
	106	1	2.3	58%	49%	46%	53%	43%	52%
	107	2	1.1	93%	89%	88%	89%	86%	90%
	108	1	1.1	97%	90%	92%	88%	83%	94%
	109	1	1.1	88%	85%	83%	86%	79%	87%
	110	1	2.3	93%	78%	75%	81%	69%	82%
	111	2	3.2	65%	54%	54%	53%	47%	57%
	112	3	2.1	93%	87%	86%	87%	82%	89%
113	2	2.3	87%	78%	77%	79%	69%	82%	
Stecker (Sprache)	151	1	---	56%	34%	32%	35%	20%	40%
	152	1	---	73%	53%	52%	54%	36%	61%
	153	1	---	98%	97%	96%	97%	94%	98%
	154	1	---	76%	50%	50%	50%	38%	56%
	155a	1	---	48%	21%	19%	22%	14%	23%
	155b	1	---	84%	72%	74%	71%	60%	78%
	156	2	---	75%	52%	53%	52%	48%	54%
	157	1	---	97%	91%	90%	92%	84%	94%
	158a	1	---	26%	19%	14%	23%	18%	19%
	158b	1	---	30%	12%	9%	14%	9%	13%
	159a	1	---	57%	35%	33%	36%	38%	33%
	159b	1	---	48%	42%	42%	43%	55%	36%
159c	1	---	50%	26%	27%	24%	31%	24%	

Tabelle A3-7, Fortsetzung

	Items	P	K	Y	R	R/m	R/w	R/ndH	R/dH
Stimmen (Lesen)	201a	1	1.1	99%	99%	99%	100%	99%	99%
	201b	1	1.2	99%	94%	95%	93%	86%	98%
	202	1	1.1	98%	95%	95%	95%	93%	96%
	203	1	1.1	99%	96%	95%	97%	93%	97%
	204	1	1.2	88%	71%	71%	71%	60%	76%
	205	1	2.3	90%	85%	86%	85%	83%	86%
	206	3	2.2	88%	85%	86%	83%	83%	85%
	207	1	2.3	91%	87%	87%	87%	83%	89%
	208	2	2.3	78%	65%	66%	63%	53%	70%
	209	3	2.3	98%	93%	93%	94%	92%	94%
	210	1	2.3	73%	57%	56%	58%	48%	61%
	211	2	2.3	65%	41%	37%	44%	26%	47%
	212	2	3.2	63%	40%	38%	42%	28%	45%
Stimmen (Sprache)	251	1	---	74%	49%	44%	54%	35%	55%
	252	1	---	91%	88%	88%	87%	87%	88%
	253a	1	---	73%	59%	56%	62%	57%	59%
	253b	1	---	61%	45%	43%	47%	58%	39%
	253c	1	---	67%	52%	47%	57%	54%	51%
	254	1	---	69%	50%	48%	51%	42%	53%
	255	1	---	45%	21%	24%	18%	14%	24%
	256	1	---	77%	82%	84%	80%	69%	88%
	257a	1	---	73%	38%	40%	36%	31%	41%
	257b	1	---	22%	9%	8%	10%	2%	12%
	258	1	---	87%	56%	54%	58%	38%	64%
Schwarz und stark	301	1	1.3	91%	83%	85%	82%	76%	87%
	302	1	2.1	86%	70%	75%	66%	58%	76%
	303	1	1.3	98%	95%	96%	95%	93%	97%
	304	2	1.3	88%	75%	77%	73%	71%	77%
	305a	1	2.3	89%	75%	78%	73%	72%	77%
	305b	1	1.2	91%	76%	77%	75%	72%	78%
	306	1	2.1	47%	33%	37%	30%	28%	36%
	307	1	2.1	93%	78%	82%	75%	74%	80%
	308	1	2.3	74%	65%	66%	64%	48%	73%
Text überarbeiten	481	1	---	93%	72%	66%	78%	68%	74%
	482	1	---	89%	74%	73%	75%	72%	75%
	483	1	---	92%	72%	69%	74%	62%	76%
	484	1	---	78%	42%	35%	49%	43%	41%
	485	1	---	90%	56%	53%	58%	54%	56%
	486	1	---	98%	90%	91%	89%	85%	93%
	487	1	---	67%	51%	49%	54%	31%	60%
	488	1	---	96%	81%	75%	87%	71%	85%
	489	1	---	81%	57%	51%	62%	57%	56%
	490	1	---	99%	92%	90%	95%	92%	92%

Tabelle A3-7, Fortsetzung

	Items	P	K	Y	R	R/m	R/w	R/ndH	R/dH
Schreibplan erstellen	581	3	---	75%	64%	60%	67%	55%	68%
	582	1	---	95%	87%	90%	85%	84%	89%
	583	1	---	73%	73%	73%	72%	66%	76%
	584	1	---	93%	87%	88%	85%	84%	88%
	585	1	---	75%	71%	73%	68%	67%	72%
	586	1	---	94%	88%	89%	86%	82%	91%
	587	1	---	82%	79%	80%	79%	73%	82%
	588	1	---	93%	88%	88%	88%	84%	90%
	589	1	---	81%	77%	78%	76%	71%	79%
	590	4	---	79%	66%	64%	69%	57%	71%
Schreibplan umsetzen	681	2	---	87%	75%	73%	77%	69%	77%
	682	3	---	80%	69%	67%	71%	63%	72%
	683	2	---	79%	61%	59%	63%	51%	66%
	684	4	---	75%	60%	58%	63%	50%	65%
	685	4	---	78%	67%	63%	71%	57%	72%
	686	2	---	77%	56%	49%	63%	53%	58%
	687	2	---	71%	50%	46%	54%	49%	50%
	688	1	---	83%	74%	68%	81%	63%	80%

A3-8 Tabelle: Lesekompetenzmodell (orientiert an PISA)

Dimensionen	1 Informationen ermitteln	2 Textbezogenes Interpretieren	3 Reflektieren und Bewerten
Stufen	Einzelne oder mehrere Informationsteile in einem Text auffinden	Einem oder mehreren Teilen eines Textes einen Sinn zuordnen und Schlüsse daraus ziehen	Einen Text zu eigenen Erfahrungen, Kenntnissen und Ideen in Beziehung setzen
1	1.1 Explizite Informationen lokalisieren	2.1 Auffällige Hauptgedanken wiedergeben	3.1 Verbindung zu Alltagswissen herstellen
2	1.2 Beziehungen von Einzelinformationen erkennen	2.2 Aussagen in verschiedenen Textteilen verknüpfen	3.2 Verbindungen herstellen unter Auswertung verschiedener Textmerkmale
3	1.3 Versteckte Informationen erschließen	2.3 Detailverstehen bei unvertrauten Themen	3.3 Kritisch zum Text Stellung nehmen

Kompetenzbereich 1.1 (LK 1.1) (10 Punkte)

Item: 103a, 103b, 105, 107, 108, 109, 201a, 202, 203

Kompetenzbereich 1.2 (LK 1.2) (7 Punkte)

Item: 101, 102, 104, 201b, 204, 305b

Kompetenzbereich 1.3 (LK 1.3) (4 Punkte)

Item: 301, 303, 304

Kompetenzbereich 2.1 (LK 2.1) (6 Punkte)

Item: 112, 302, 306, 307

Kompetenzbereich 2.2 (LK 2.2) (3 Punkte)

Item: 206

Kompetenzbereich 2.3 (LK 2.3) (16 Punkte)

Item: 106, 110, 113, 205, 207, 208, 209, 210, 211, 305a, 308

Kompetenzbereich 3.1 (LK 3.1) (0 Punkte)

Item: ---

Kompetenzbereich 3.2 (LK 3.2) (4 Punkte)

Item: 111, 212

Kompetenzbereich 3.3 (LK 3.3) (0 Punkte)

Item: ---

Aufgrund von Item- und Punktzahl werden Skalen nur für die Kompetenzkategorien 1.1, 1.2 und 2.3 gebildet.

A3-9 Tabelle: MSA 2012/Deutsch. Ergebnisse der Deutscharbeit von 2008 bis 2012 differenziert nach Bildungsgang. Angegeben werden Lösungsanteile für das Gesamtergebnis und für Subskalen. LK: Lesekompetenzkategorien (Skalen) gemäß obenstehender Definition. Basis: Schüler/-innen der Stichprobe, für die gültige Ergebnisse zur Deutscharbeit vorliegen.

Skala	R					Y				
	2008 ¹²	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012
gesamt	73%	73%	71%	69%	68%	84%	84%	85%	83%	80%
Lesen	79%	82%	81%	77%	78%	87%	90%	90%	88%	87%
LK 1.1	83%	89%	88%	84%	92%	90%	94%	95%	93%	95%
LK 1.2	85%	85%	---	---	89%	90%	90%	---	---	95%
LK 2.3	76%	76%	74%	78%	72%	87%	86%	86%	89%	83%
Sprachwissen	65%	62%	59%	51%	48%	80%	77%	80%	73%	65%
Schreiben	71%	70%	66%	69%	68%	81%	82%	81%	83%	82%
Aufgabe 4	72%	73%	57%	67%	69%	87%	87%	79%	87%	88%
Aufgabe 5 ¹³	---	70%	77%	---	74%	---	84%	87%	---	82%
Aufgabe 6	72%	68%	62%	66%	64%	78%	78%	77%	77%	78%

¹² Beim Durchgang 2008 gab es hinreichend viele Items, um die Skala 3.2 (Reflektieren und Bewerten, Stufe 2; s.o.) zu bilden; der dort erzielte mittlere Lösungsanteil betrug 71 % (R), 82 % (Y). Die drei Schreibaufgaben trugen 2008 die Nummern 5, 6 und 7. Bei Aufgabe 5 war ein Pinnzettel zu überarbeiten, vergleichbar somit der Fragestellung der späteren vierten Aufgaben. Aufgabe 6 erforderte, eine Nachricht zu verfassen (mittlerer Lösungsanteil 69 % (R), 78 % (Y)), Aufgabe 7 einen formalen Brief zu schreiben (72 % (R), 81 % (Y)).

¹³ Während 2009, 2010 und 2012 bei der Schreibaufgabe 5 ein Schreibplan erstellt werden sollte, ging es 2011 darum, ein Formular auszufüllen. Die Werte aus 2011 sind daher nicht mit denen aus 2010 und 2012 vergleichbar.

Abschließend zwei Tabellen: In der ersten wird der Frage nachgegangen, mit welchem Teilbereich, mit welcher Skala das Gesamtergebnis am stärksten zusammenhängt, welches Teilergebnis somit der beste Indikator für das Gesamtergebnis ist. Danach erfolgt dieselbe Untersuchung für die schulische Bewertung der Deutschkompetenz, wie sie in der Jahresnote zum Ausdruck kommt.

A3-10 Tabelle: Zusammenhänge zwischen dem Gesamtergebnis in der schriftlichen Prüfungsarbeit mit den Ergebnissen in den Teilbereichen/Skalen. Ergebnis gemessen im Lösungsanteil. Angegeben werden Korrelationen der Teilbereiche, die für die Durchgänge von 2008 bis 2012 berechnet werden konnten. Datenbasis bildet die Stichprobenerhebung mit folgenden Fallzahlen: 2008 (R: 568, Y: 1 119), 2009 (R: 455, Y: 1 240), 2010 (R: 537, Y: 1 003), 2011 (R: 590, Y: 1 315), 2012 (R: 550, Y: 529)

Skala	R					Y				
	2008 ¹⁴	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012
Lesen	.86	.87	.76	.84	.83	.77	.77	.73	.80	.79
LK 1.1	.58	.64	.57	.73	.56	.42	.48	.45	.59	.42
LK 1.2	.64	.55	---	---	.48	.42	.36	---	---	.34
LK 2.3	.66	.68	.62	.61	.70	.50	.59	.57	.55	.64
Sprachwissen	.73	.73	.70	.77	.76	.69	.74	.74	.79	.81
Schreiben		.90	.87	.86	.89	.85	.89	.88	.85	.88
Aufgabe 4	.64	.62	.64	.72	.66	.54	.49	.62	.63	.60
Aufgabe 5 ¹⁵	---	.64	.66	.64	.71	---	.58	.60	.57	.71
Aufgabe 6	.70	.72	.74	.70	.80	.68	.74	.78	.72	.75

Für beide Bildungsgänge gilt, dass die Zusammenhänge mit den schwierigsten Aufgaben am höchsten sind; je höher somit die Anforderungen sind, desto enger der Zusammenhang mit dem Gesamtergebnis.

¹⁴ Beim Durchgang 2008 gab es hinreichend viele Items, um die Skala 3.2 (Reflektieren und Bewerten, Stufe 2; s.o.) zu bilden; der dort erzielte mittlere Lösungsanteil betrug 71 % (R), 82 % (Y). Die drei Schreibaufgaben trugen 2008 die Nummern 5, 6 und 7. Bei Aufgabe 5 war ein Pinnzettel zu überarbeiten, vergleichbar somit der Fragestellung der späteren vierten Aufgaben. Aufgabe 6 erforderte, eine Nachricht zu verfassen (mittlerer Lösungsanteil 69 % (R), 78 % (Y)), Aufgabe 7 einen formalen Brief zu schreiben (72 % (R), 81 % (Y)).

¹⁵ Während 2009, 2010 und 2012 bei der Schreibaufgabe 5 ein Schreibplan erstellt werden sollte, ging es 2011 darum, ein Formular auszufüllen. Die Werte aus 2011 sind daher nicht mit denen aus 2010 und 2012 vergleichbar.

Tabelle A3-11 quantifiziert den statistischen Zusammenhang zwischen der Prüfungsleistung und der Jahrgangsnote als Ausdruck der schulischen Bewertung. Dargestellt werden Korrelationen.

A3-11 Tabelle: MSA 2012/Deutsch. Korrelation der Skalenwerte mit der Jahrgangsnote (schulische Bewertung der Leistung im Schuljahr 2011/2012)¹⁶. Angegeben wird SPEARMANs ρ . Berücksichtigt werden die Skalen, die in den Durchgängen von 2008 bis 2012 berechnet werden konnten. Fallzahlen (Stichprobe): 2008 (R: 568, Y: 1 119), 2009 (R: 455, Y: 1 240), 2010 (R: 537, Y: 1 003), 2011 (R: 590, Y: 1 315), 2012 (R: 550, Y: 529). Anzahl der Items pro Skala samt maximal erreichbarer Punktzahl siehe Text nach Tabelle A3-8.

Skala	R					Y				
	2008 ¹⁷	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012
gesamt	-.60	-.53	-.62	-.48	-.62	-.60	-.59	-.58	-.53	-.58
Lesen	-.42	-.37	-.36	-.42	-.50	-.42	-.45	-.37	-.38	-.37
LK 1.1	-.18	-.26	-.25	-.38	-.35	-.17	-.28	-.25	-.26	-.20
LK 2.3	-.28	-.28	-.27	-.25	-.42	-.29	-.37	-.29	-.22	-.27
Sprachwissen	-.41	-.44	-.47	-.40	-.53	-.44	-.48	-.48	-.46	-.46
Schreiben	-.49	-.48	-.60	-.39	-.55	-.51	-.50	-.50	-.44	-.60
Aufgabe 4	-.39	-.37	-.45	-.37	-.41	-.29	-.34	-.32	-.35	-.37
Aufgabe 5 ¹⁸	---	-.24	-.41	---	-.44	-.60	-.27	-.27	---	-.41
Aufgabe 6	-.34	-.44	-.52	-.36	-.48	-.42	-.42	-.48	-.42	-.58

Die Korrelationen sind allesamt nicht sonderlich hoch, wenn auch substantiell und statistisch bedeutsam (signifikant). In die Zensuren fließt eine Vielzahl von Gesichtspunkten ein, und dies über einen langen Zeitraum, sie messen also nicht dasselbe wie die Deutscharbeit und ihre Subtests. Damit erklärt sich, warum die Korrelationen dann höher sind, wenn ein breiteres inhaltliches Spektrum durch die jeweiligen Skalen abgedeckt wird: Die höchsten Korrelationen finden wir i.d.R. beim Gesamtttest, die niedrigsten bei den enggefassten Kompetenzkategorien LK 1.1 und LK 2.3. Das konsistente Muster belegt, dass die Deutscharbeit das erfasst, was sie erfassen soll, nämlich Deutschkompetenz in einer Vielzahl von Facetten.

¹⁶ Die Korrelationen sind negativ, denn bei den Zensuren stehen niedrige Zahlen für gute Leistungen, bei den Lösungsanteilen ist es umgekehrt, also - dies die Aussage der Tabelle 5-2 - gehen gute Leistungen in der Sicht der schulischen Bewertung tendenziell einher mit guten Leistungen in der schriftlichen MSA-Arbeit.

¹⁷ Die drei Schreibaufgaben trugen 2008 die Nummern 5, 6 und 7. Bei Aufgabe 5 war ein Pinnzettel zu überarbeiten, vergleichbar somit der Fragestellung der späteren vierten Aufgaben. Aufgabe 6 erforderte, eine Nachricht zu verfassen (Korrelation: $-.34$ (R), $-.39$ (Y)), Aufgabe 7 einen formalen Brief zu schreiben (Korrelation: $-.39$ (R), $-.44$ (Y)).

¹⁸ Während 2009, 2010 und 2012 bei der Schreibaufgabe 5 ein Schreibplan erstellt werden sollte, ging es 2011 darum, ein Formular auszufüllen. Die Werte aus 2011 sind daher nicht mit denen aus 2010 und 2012 vergleichbar.

A4

Ergänzendes Material zu den fachspezifischen Ergebnissen:

Englisch

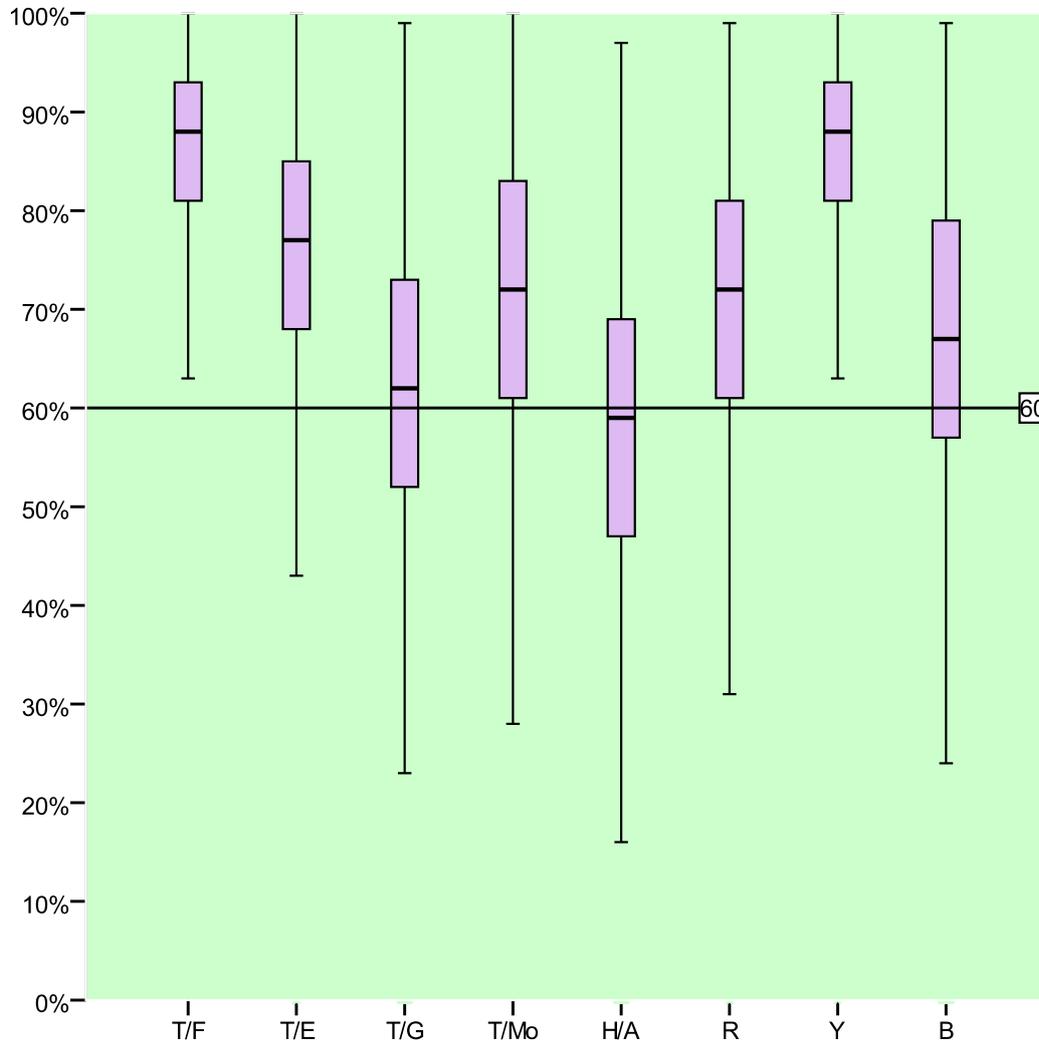
A4-1 Tabelle: Englisch/Teilnahmeverpflichtete. Zur Abbildung 5-1: Fallzahlen differenziert nach Bildungsgang/Kursniveau. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. Kursniveau T/A findet aufgrund geringer Fallzahlen generell keine Berücksichtigung. Nicht ausgewiesen werden die Fallzahlen zum Bildungsgang der verbundenen Haupt- und Realschulen (siehe Kapitel 1), gehen aber in *gesamt* ein.

	2008	2009	2010	2011	2012
T/F	320	321	423	492	374
T/E	2 410	2 221	2 115	2 037	1 746
T/G	539	600	479	425	410
T/Mo	136	146	151	144	558
H/A	499	492	418	267	317
H/B	116	110	81	56	33
R	4 271	4 091	3 674	3 791	3 817
Y	8 376	8 362	8 128	8 598	9 174
OBF	874	824	641	576	463
gesamt	18 046	17 632	16 477	16 516	17 034

Die Abbildung A4-2 soll die Heterogenität der Leistungen innerhalb und zwischen den Bildungsgängen illustrieren. Dargestellt werden sog. Boxplots, die durch drei Charakteristika ausgezeichnet sind:

- Median: In der Mitte jeder Box markiert ein Strich den Median. Der Median ist der Wert, der die jeweilige Gruppe in zwei gleich große Hälften teilt. Beispiel: Der Median im F-Kurs der Gesamtschule (T/F) beträgt 88 %; eine Hälfte der F-Kursler/-innen (also rund 190) hat die Deutschaufgaben zu mindestens 88 % gelöst, die andere Hälfte hat Lösungsanteile von 88 % und darunter.
- Die „Whiskers“: Die Enden in T-Form zeigen die Werte an, die maximal und minimal in der jeweiligen Gruppe erreicht worden sind (bis auf Extremfälle, die ausgeschlossen werden). Beispiel: Der höchste Lösungsanteil, der im F-Kurs der Gesamtschule erreicht wird, beträgt 98 %, der kleinste 63 %.
- Die Box selber markiert den Leistungsbereich, in dem die Mittelgruppe liegt. Beispiel: Im Bereich von 81 % bis 93 % Lösungsanteil liegt die mittlere Hälfte der Gesamtschüler/-innen des F-Kurses. Von dieser Mittelgruppe liegt die untere Hälfte (also ein Viertel der Gesamtgruppe) unterhalb des Medians bis zum unteren Rand der Box, die andere Hälfte der Hälfte (also wiederum ein Viertel) liegt oberhalb des Medians bis zum oberen Rand der Box.

A4-2 Abbildung: Englisch/Teilnahmeverpflichtete. Verteilung der durchschnittlichen Lösungsanteile differenziert nach Bildungsgang/Kursniveau. Dargestellt werden Boxplots. Wegen zu geringer Fallzahlen Angaben nur für ausgewählte Subpopulationen. Bestehensgrenze: 60 % Lösungsanteil.



Die Abbildung dokumentiert dreierlei:

- Die deutlichen Unterschiede zwischen den Bildungsgängen,
- die nicht unerheblichen Überlappungen
- sowie die großen Unterschiede innerhalb der Bildungsgänge/Kursniveaus selber.¹⁹

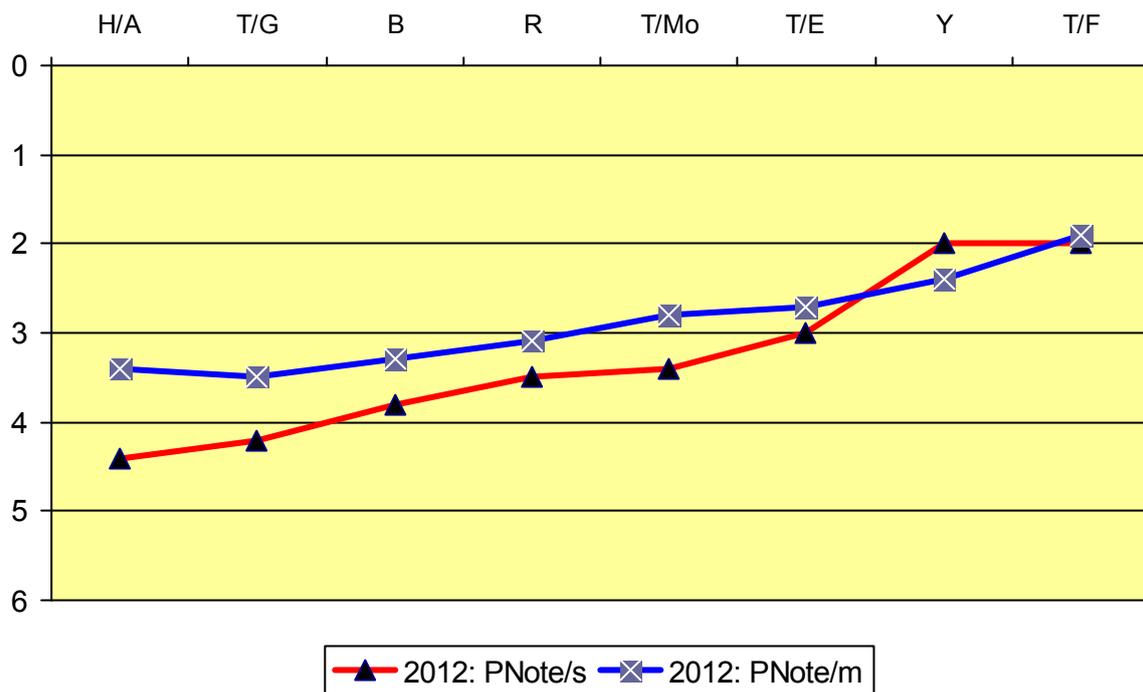
¹⁹ Die Unterschiede zwischen den Schülerinnen bzw. Schülern lassen sich zu einem Drittel (33 %) auf Unterschiede zwischen den Schularten/Kursniveaus zurückführen; Auswertung hier nicht dokumentiert.

A4-3 Tabelle: Englisch/Teilnahmeverpflichtete. Ergebnisse in den drei Teilbereichen der schriftlichen Prüfung differenziert nach Geschlecht und Herkunftssprache.
 Angegeben werden mittlere Lösungsanteile. Basis: öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des Zweiten Bildungswegs.

		Hören	Lesen	Schreiben	N
gesamt					
Alle Verpflichteten	2012	84%	82%	72%	17 032
2011		87%	84%	73%	16 529
2010		83%	85%	71%	16 600
2009		91%	87%	70%	17 632
2008		80%	78%	70%	18 089
Geschlecht					
Schüler	2012	84%	82%	70%	8 362
2011		87%	85%	71%	8 282
2010		83%	85%	69%	8 207
2009		91%	88%	68%	8 658
2008		81%	78%	69%	8 933
Schülerinnen	2012	84%	81%	74%	8 670
2011		86%	84%	74%	8 247
2010		82%	85%	72%	8 393
2009		91%	87%	71%	8 974
2008		79%	77%	71%	9 156
Herkunftssprache					
deutsch	2012	86%	84%	74%	12 501
2011		89%	87%	74%	12 308
2010		85%	87%	73%	12 191
2009		93%	89%	72%	13 245
2008		82%	80%	71%	13 936
türkisch	2012	76%	73%	64%	1 994
2011		77%	74%	64%	1 795
2010		73%	76%	61%	2 033
2009		83%	79%	59%	1 964
2008		69%	68%	62%	1 906
andere	2012	81%	78%	70%	2 537
2011		83%	81%	70%	2 443
2010		80%	83%	69%	2 376
2009		89%	85%	66%	2 423
2008		76%	75%	69%	2 247

Eine weitere Komponente des Englischteils im MSA ist die Sprechfertigkeit, die in einer dezentralen Prüfung getestet wird. Dort werden keine Punkte, sondern nur Noten vergeben, so dass keine unmittelbare Vergleichsmöglichkeit mit den anderen drei Kompetenzbereichen *Hören*, *Lesen* und *Schreiben* besteht, für die Punkte vergeben werden.

A4-4 Abbildung: Englisch/Teilnahmeverpflichtete. Prüfungsnote schriftlich und mündlich (PNote/s und -m) differenziert nach Bildungsgang/Kursniveau. Angegeben werden Mittelwerte; Anordnung: aufsteigend nach schriftlicher Zensur. Wegen zu geringer Fallzahlen entfallen die Angaben für T/A, H/B, V/H und V/R.



Stichprobenerhebung

Für die Stichprobenerhebung zum MSA 2012 gelten die in Tabelle A4-5 festgehaltenen Fallzahlen. Zum Vergleich werden die entsprechenden Werte aus der Online-Erhebung mit dargestellt.

A4-5 Tabelle: MSA 2012/Englisch. Fallzahlen der Stichproben- und der Online-Erhebung differenziert nach Schulart/Bildungsgang, Geschlecht und Herkunftssprache. Berücksichtigt werden alle Schüler/-innen mit gültigen Daten zum Englischergebnis aus den Bildungsgängen Realschule und Gymnasium.

	Stichprobenerhebung		Online-Erhebung	
	N	Anteil	Anteil	N
Schulart				
Realschule (R)	479	47%	29%	3 817
Gymnasium (Y)	533	53%	71%	9 174
Geschlecht				
männlich (m)	497	49%	48%	6 297
weiblich (w)	515	51%	52%	6 694
Herkunftssprache				
ndH	262	26%	25%	3 260
dH	750	74%	75%	9 731
gesamt				
	1 012	100%	100%	12 991

Schulart	Erhebung	m		w		Σ	
Realschule (R)	Stichprobe	246	51%	233	49%	479	100%
	Online	2 065	54%	1 752	46%	3 817	100%
Gymnasium (Y)	Stichprobe	251	47%	282	53%	533	100%
	Online	4 232	46%	4 942	54%	9 174	100%
		ndH		dH		Σ	
Realschule (R)	Stichprobe	162	33%	317	66%	479	100%
	Online	1 459	38%	2 358	62%	3 817	100%
Gymnasium (Y)	Stichprobe	100	19%	433	81%	533	100%
	Online	1 801	20%	7 373	80%	9 174	100%

Es gibt große Unterschiede zwischen der Stichprobe und der Online-Gesamterhebung in der Zusammensetzung nach Bildungsgang, die auf der gezielten Anlage der Stichprobenziehung beruhen: Während in der Stichprobe die beiden Schülergruppen aus der Realschule und aus dem Gymnasium in etwa gleich stark vertreten sind, sind in der Online-Population mehr als doppelt so viele Gymnasiasten/-innen wie Realschüler/-innen. Differenzieren wir jedoch innerhalb der Bildungsgänge nach Geschlecht und nach Herkunftssprache, so sind die Kon-

stellungen in der Stichprobe und in der Online-Population sowohl innerhalb der Realschul- als auch innerhalb der Gymnasialschülerschaft sehr ähnlich.

Die Tabelle A4-6 wurde erstellt, um zu prüfen, ob das mittlere Leistungsniveau der Schüler/-innen aus der Online- und der Stichprobenerhebung sich unterscheidet.

A4-6 Tabelle: MSA 2012/Englisch. Ergebnis der MSA-Englischarbeit in der Stichproben- und der Online-Erhebung differenziert nach Schulart/Bildungsgang, Geschlecht und Herkunftssprache. Berücksichtigt werden alle Schüler/-innen mit gültigen Daten zum Englischergebnis.

A4-6a: Lösungsanteile.

Angegeben werden Lösungsanteile gemäß Online-Eingabe auch für die Schüler/-innen der Stichprobe.

Schulart	Erhebung	m	w	Σ
Realschule (R)	Stichprobe	71%	69%	70%
	Online	71%	70%	71%
Gymnasium (Y)	Stichprobe	86%	88%	87%
	Online	86%	87%	86%
		ndH	dH	
Realschule (R)	Stichprobe	66%	72%	70%
	Online	69%	72%	71%
Gymnasium (Y)	Stichprobe	82%	88%	87%
	Online	83%	87%	86%

A4-6b: Englischspezifische Bestehensquote.

Angegeben werden die Bestehensquoten, d. h. die Anteile der Schüler/-innen mit einer Note von 4 und besser; Werte gemäß Online-Eingabe, auch für die Schüler/-innen der Stichprobe.

Schulart	Erhebung	m	w	Σ
Realschule (R)	Stichprobe	87%	85%	86%
	Online	88%	87%	88%
Gymnasium (Y)	Stichprobe	99%	99%	99%
	Online	99%	99%	99%
		ndH	dH	Σ
Realschule (R)	Stichprobe	80%	89%	86%
	Online	85%	89%	88%
Gymnasium (Y)	Stichprobe	96%	100%	99%
	Online	99%	99%	99%

Tabelle A4-6a und A4-6b zeigen, dass Stichprobe und Online-Population sich im Leistungsniveau nur geringfügig unterscheiden. Nur bei den Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache gibt es innerhalb der beiden Bildungsgänge jeweils Unterschiede im Leistungsniveau, wobei Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache in der Stichprobe jeweils schlechter abschnitten als in der Online-Population. Die Unterschiede zwischen Stich-

probe und Online-Population fielen dabei innerhalb der nichtdeutschen Schülerschaft der Realschule größer aus als innerhalb der nichtdeutschen Schülerschaft am Gymnasium.

Die Stichprobe können wir jeweils als Repräsentanten für die Schülerschaft der Bildungsgänge Realschule und Gymnasium nehmen, d. h. jedoch auch: Wg. der hinsichtlich des Merkmals Bildungsgang stark unterschiedlichen Zusammensetzung sollten bei Aussagen zur Schülerschaft die beiden Populationen der Realschüler/-innen und der Gymnasiasten bzw. Gymnasiastinnen im Prinzip getrennt betrachtet werden.

A4-7 Tabelle: MSA 2012/Englisch/Bildungsgang Realschule. Ergebnisse (Lösungsanteile) pro Item differenziert nach Geschlecht und Herkunftssprache. Anordnung der Items wie in der Arbeit. Angegeben werden wichtige Charakteristika der Items und der mittlere Lösungsanteil (MW) in %; AN: Anforderungsniveau gemäß Sprachreferenzrahmen, Zie: Zielsetzung (Globales, selektives, detailliertes und inferierendes Hör- oder Leseverstehen: G-, S-, D- und I-HV bzw -LV) . Basis: Schüler/-innen der Stichprobe, für die gültige Ergebnisse zur Englischarbeit vorliegen.

Item	Nr	P	AN	Zie	Y	R	R/m	R/w	R/ndH	R/dH
HÖREN										
Conversations	101	1	A2	D-HV	98%	87%	85%	89%	84%	88%
	102	1	A2	D-HV	97%	84%	87%	80%	76%	88%
	103	1	A2	D-HV	97%	81%	84%	78%	75%	84%
	104	1	A2	D-HV	98%	82%	84%	80%	79%	84%
Radio Ads	205	1	B1	G-HV	78%	56%	66%	44%	53%	57%
	206	1	B1	G-HV	90%	59%	65%	52%	46%	66%
	207	1	B1	G-HV	93%	76%	80%	72%	75%	76%
	208	1	B1	G-HV	85%	63%	67%	58%	61%	63%
Ellis Island	309	1	B1	S-HV	100%	98%	97%	98%	96%	98%
	310	1	B1	S-HV	96%	86%	87%	85%	81%	89%
	311	1	B1	D-HV	90%	73%	72%	74%	74%	73%
	312	1	B1	D-HV	90%	85%	85%	85%	84%	85%
	313	1	B1	D-HV	85%	67%	64%	70%	64%	69%
	314	1	B1	D-HV	94%	73%	75%	72%	72%	74%
	315	1	B1	D-HV	89%	70%	70%	71%	67%	72%
	316	1	B1	D-HV	97%	79%	79%	79%	72%	83%
	317	1	B1	D-HV	90%	66%	70%	61%	66%	65%
	318	1	B1	I-HV	96%	68%	68%	67%	59%	72%
Couch Surfing	419	1	B1+	D-HV	98%	87%	89%	84%	75%	93%
	420	1	B1+	D-HV	99%	96%	98%	95%	94%	97%
	421	1	B1+	D-HV	82%	64%	65%	63%	57%	68%
	422	1	B1+	D-HV	94%	66%	66%	65%	62%	68%
	423	1	B1+	D-HV	91%	79%	82%	76%	81%	78%
	424	1	B1+	D-HV	84%	52%	55%	48%	46%	54%
	425	1	B1+	I-HV	78%	64%	68%	59%	61%	65%

Tabelle A4-7, Fortsetzung

Item	Nr	P	AN	Zie	Y	R	R/m	R/w	R/ndH	R/dH
LESEN										
Short Texts	101	1	A2+	G-LV	98%	84%	86%	81%	83%	84%
	102	1	A2+	D-LV	98%	77%	80%	74%	79%	76%
	103	1	A2+	G-LV	88%	59%	63%	55%	60%	59%
	104	1	A2+	D-LV	97%	71%	77%	64%	65%	73%
	105	1	A2+	D-LV	90%	67%	70%	63%	64%	68%
Sydney	206/7	2	B1	S-LV	91%	83%	85%	81%	80%	85%
	208/9	2	B1	S-LV	94%	92%	94%	90%	92%	92%
	210/1	2	B1	S-LV	94%	92%	94%	90%	92%	92%
	212/3	2	B1	S-LV	94%	92%	94%	90%	92%	92%
	214/5	2	B1	S-LV	94%	92%	94%	90%	92%	92%
Berlin	316	1	B1+	D-LV	78%	57%	59%	55%	58%	56%
	317	1	B1+	D-LV	95%	69%	70%	69%	66%	71%
	318	1	B1+	D-LV	71%	40%	48%	31%	36%	41%
	319	1	B1+	D-LV	77%	51%	55%	45%	49%	51%
	320	1	B1+	D-LV	86%	46%	50%	42%	43%	48%
	321	1	B1+	D-LV	80%	42%	46%	37%	43%	41%
	322	1	B1+	D-LV	90%	54%	57%	51%	50%	56%
	323	1	B1+	D-LV	93%	73%	76%	69%	72%	73%
	324	1	B1+	D-LV	93%	68%	70%	66%	68%	68%
	325	1	B1+	I-LV	89%	63%	66%	60%	60%	65%
SCHREIBEN										
Social Networking	101	1	A2	---	90%	86%	87%	85%	86%	86%
	102	1	A2	---	68%	57%	52%	64%	54%	59%
	103	1	A2	---	84%	72%	69%	75%	72%	72%
	104	1	A2	---	76%	75%	74%	76%	73%	77%
	105	1	A2	---	75%	57%	57%	58%	52%	60%
Finding a job (Inhalt)	S2-I	5	B1	---	81%	69%	66%	71%	64%	71%
(Sprache)	S2-S	5	B1	---	74%	60%	59%	62%	54%	64%
Two tickets (Inhalt)	S3-I	6	B1+	---	83%	69%	67%	70%	63%	71%
(Sprache)	S3-S	4	B1+	---	72%	56%	54%	59%	49%	60%

Im Englischkapitel werden die fünfzehn Skalen skizziert, die auf der Grundlage der Itemzuordnung zu den Kompetenzkategorien gebildet wurden.

A4-8 Tabelle: MSA 2012/Englisch. Ergebnisse der Englischarbeit 2008 bis 2012, differenziert nach Bildungsgang. Angegeben werden Lösungsanteile für das Gesamtergebnis und für Subskalen, sofern diese aufgrund ausreichender Item- und Punktzahl berechnet werden konnten. Basis: Schüler/-innen der Stichprobe, für die gültige Ergebnisse zur Englischarbeit vorliegen. Diff.: Differenz der Lösungsanteile von 2012 und 2011. Zu den Skalenbezeichnungen vgl. das Kapitel 5, das Englisch-Kapitel. Fallzahlen: 2008 (R: 559, Y: 958), 2009 (R: 533, Y: 912), 2010 (R: 536, Y: 971), 2011 (R:584, Y:1258), 2012 (R: 479, Y: 533).

Skala	R					Y				
	2008	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012
gesamt	68%	75%	70%	73%	70%	85%	89%	87%	89%	86%
A2	---	76%	---	74%	76%	---	86%	---	82%	87%
B1	---	80%	74%	78%	73%	---	92%	88%	92%	87%
B1+	---	66%	64%	64%	63%	---	84%	84%	87%	84%
HV	71%	85%	72%	78%	74%	90%	97%	90%	94%	92%
HV/B1	87%	84%	72%	85%	73%	97%	96%	91%	97%	91%
HV/B1+	77%	---	64%	63%	72%	92%	---	87%	89%	89%
HV-det	66%	84%	---	75%	76%	88%	96%	93%	93%	92%
LV	68%	79%	76%	73%	70%	88%	94%	93%	93%	89%
LV/B1	69%	86%	83%	78%	83%	88%	98%	93%	94%	91%
LV/B1+	74%	70%	69%	65%	56%	90%	90%	91%	91%	85%
LV-det	62%	74%	---	69%	59%	86%	91%	---	92%	87%
Schr	64%	62%	63%	67%	65%	78%	76%	77%	79%	78%
Schr/B1	56%	66%	65%	68%	65%	70%	79%	78%	82%	78%
Schr/B1+	67%	61%	58%	64%	64%	82%	78%	74%	80%	79%

Abschließend zwei Tabellen: Zunächst wird der Frage nachgegangen, mit welchem Teilbereich, mit welcher Skala das Gesamtergebnis am stärksten zusammenhängt, welches Teilergebnis somit der beste Indikator für das Gesamtergebnis ist, oder, noch anders formuliert, welcher inhaltliche Aspekt am meisten zum Gesamtergebnis beiträgt. Dann erfolgt dieselbe Untersuchung für die schulische Bewertung der Englischleistung, wie sie in der Jahrgangsnote zum Ausdruck kommt.

A4-9 Tabelle: Zusammenhänge zwischen dem Gesamtergebnis in der schriftlichen Prüfungsarbeit mit den Ergebnissen in den Teilbereichen/Skalen. Ergebnis gemessen im Lösungsanteil. Angegeben werden Korrelationen. Berücksichtigt werden Skalen, die in den Durchgängen von 2008 bis 2012 berechnet werden konnten. Basis: Schüler/-innen der Stichprobe, für die gültige Ergebnisse zur Englischarbeit vorliegen. Fallzahlen: 2008 (R: 559, Y: 958), 2009 (R: 533, Y: 912), 2010 (R: 536, Y: 971), 2011 (R: 584, Y: 1258), 2012 (R: 479, Y: 533).

Skala	R					Y				
	2008	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012
A2	---	.80	---	.54	.73	---	.77	---	.52	.65
B1	---	.96	.91	.92	.92	---	.93	.89	.90	.89
B1+	---	.89	.91	.94	.92	---	.88	.88	.92	.90
Hörverstehen	.85	.85	.83	.84	.84	.80	.74	.67	.76	.73
HV/B1	.57	.83	.70	.72	---	.45	.73	.58	.61	---
HV/B1+	.63	---	---	.75	---	.62	---	---	.64	---
HV-det	.73	.78	.77	.75	.76	.72	.70	.65	.68	.69
Leseverstehen	.88	.87	.84	.87	.85	.83	.85	.72	.80	.78
LV/B1	.60	.69	.56	.63	---	.54	.70	.40	.63	---
LV/B1+	.70	.75	.73	.78	.77	.64	.75	.64	.69	---
LV-det	.78	.79	---	---	.81	.70	.80	---	---	.71
Schreiben	.84	.86	.83	.83	.82	.83	.87	.82	.84	.87
Sch-B1	.77	.80	.78	.78	.77	.68	.72	.73	.73	.79
Sch-B1+	.75	.77	.70	.74	---	.72	.76	.70	.74	.75

- A2: Skala A2 entsprechend der Niveaustufe des Europäischen Referenzrahmens
 B1: analog Skala B1
 B1+: analog Skala B1+
 HV-det: Subskala *Detailliertes Hörverstehen* entsprechend der Zielsetzung bei der Aufgabenentwicklung
 LV-B1+: Subskala *Leseverständnis B1+* entsprechend der Niveaustufe des Europäischen Referenzrahmens
 LV-det:- Subskala *Detailliertes Leseverstehen* entsprechend der Zielsetzung bei der Aufgabenentwicklung
 Sch-B1, Sch-B1+: die Subskalen B1 und B1+ entsprechend den Niveaustufen des Europäischen Referenzrahmens (Schreiben/B1 und Schreiben/B1+)

Wie im Fach Deutsch sind es bei beiden Bildungsgängen vornehmlich inhaltliche Aspekte mit höheren Anforderungen, die in einem engen Zusammenhang mit dem Gesamtergebnis stehen.

Tabelle A4-10 dokumentiert die Korrelationen der Jahrgangsnoten mit den Ergebnissen, die in den Mathematikskalen erzielt wurden. Wir konzentrieren uns auf die zentrale Zielgruppe des MSA, nämlich die Population der Schüler/-innen aus dem Bildungsgang Realschule.

A4-10 Tabelle: MSA 2012/Englisch/Bildungsgang Realschule. Korrelation der Skalenwerte mit der Jahrgangsnote (schulische Bewertung der Leistung im Schuljahr 2011/2012. Angegeben wird SPEARMANs ρ . Basis: Schüler/-innen der Stichprobe, für die gültige Ergebnisse zur Englischarbeit vorliegen.

	2008 N=557	2009 N=503	2010 N=532	2011 N=582	2012 N=479
gesamt	-0.66	-0.64	-0.66	-0.58	-0.62
A2	---	-0.55	---	-0.30	-0.44
B1	---	-0.58	-0.60	-0.52	-0.56
B1+	---	-0.59	-0.61	-0.56	-0.60
Hören	-0.52	-0.48	-0.47	-0.42	-0.43
Hören/B1	---	-0.48	-0.38	-0.36	-0.40
Hören/B1+	---	-0.40	-0.43	-0.40	-0.27
Detailliertes Hörverstehen	---	-0.42	-0.47	-0.40	-0.41
Lesen	-0.54	-0.48	-0.46	-0.45	-0.47
Lesen/B1	---	-0.36	-0.27	-0.28	-0.25
Lesen/B1+	---	-0.44	-0.43	-0.44	-0.46
Detailliertes Leseverstehen	---	---	---	-0.44	-0.47
Schreiben	-0.61	-0.61	-0.69	-0.60	-0.65
Schreiben/B1	---	-0.55	-0.68	-0.58	-0.62
Schreiben/B1+	---	-0.55	-0.57	-0.53	-0.57

Die Korrelationen sind teilweise nicht sonderlich hoch, wenn auch allesamt substantiell und statistisch bedeutsam (signifikant).²⁰ In Zensuren fließt eine Vielzahl von Gesichtspunkten ein, und dies über einen langen Zeitraum, so dass also diese nicht exakt dasselbe wie die Englischprüfungsarbeit messen. Die Werte zeigen demnach, dass die Englischarbeit das erfasst, was sie erfassen soll, nämlich fremdsprachliche Kompetenz in einer Vielzahl von Facetten.

²⁰ Die Korrelationen sind negativ, denn bei den Zensuren stehen niedrige Zahlen für gute Leistungen, bei den Lösungsanteilen ist es umgekehrt, also - dies die Aussage der Tabelle 5-2 - gehen gute Leistungen in der Sicht der schulischen Bewertung tendenziell einher mit guten Leistungen in der schriftlichen MSA-Arbeit.

A5

Ergänzendes Material zu den fachspezifischen Ergebnissen:

Mathematik

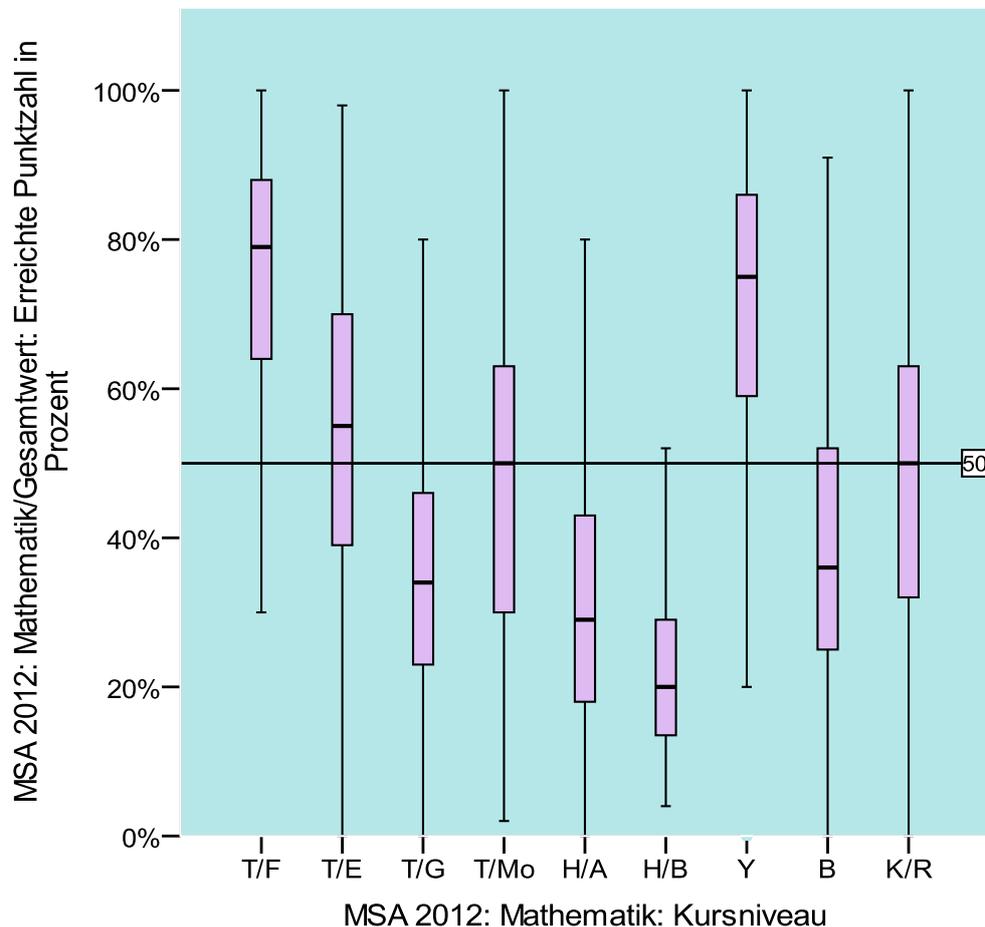
A5-1 Tabelle: Mathematik/Teilnahmeverpflichtete. Zur Abbildung 6-1: Fallzahlen differenziert nach Bildungsgang/Kursniveau. Angeben werden Mittelwerte. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. Nicht ausgewiesen werden die Fallzahlen zum Bildungsgang der verbundenen Haupt- und Realschulen (V/H und V/R), gehen aber in *gesamt* ein.

	2008	2009	2010	2011	2012
T/F	348	270	416	361	371
T/E	2 367	2 257	2 211	2 051	1 922
T/G	845	847	737	762	660
T/Mo	151	277	160	158	570
H/A	477	480	404	260	286
H/B	121	121	92	62	64
R	4 339	4 154	3 719	3 840	3 877
Y	9 040	8 855	8 522	9 033	9 722
OBF	867	818	646	579	464
gesamt	19 094	18 542	17 392	17 233	18 078

Abbildung A5-2 illustriert die Heterogenität der Leistungen innerhalb und zwischen den Schularten. Dargestellt werden sog. Boxplots, die durch drei Charakteristika ausgezeichnet sind:

- Median: In der Mitte jeder Box markiert ein Strich den Median. Der Median ist der Wert, der die jeweilige Gruppe in zwei gleich große Hälften teilt. Beispiel: Der Median im F-Kurs der Gesamtschule (T/F) beträgt 79 %; eine Hälfte der F-Kursler/-innen (knapp 190 Schüler/-innen) hat die Mathematikaufgaben zu mindestens 79 % gelöst, die andere Hälfte hat Lösungsanteile von 79 % und darunter.
- Die „Whiskers“: Die Enden in T-Form zeigen die Werte an, die maximal und minimal in der jeweiligen Gruppe erreicht worden sind (bis auf Extremfälle, die ausgeschlossen werden). Beispiel: Der höchste Lösungsanteil, der im F-Kurs der Gesamtschule erreicht wird, beträgt 100 %, der kleinste 32 %.
- Die Box selber markiert den Leistungsbereich, in dem die Mittelgruppe liegt. Beispiel: Im Bereich von 64 % bis 88 % Lösungsanteil liegt die mittlere Hälfte der Gesamtschüler/-innen des F-Kurses. Von dieser Mittelgruppe liegt die untere Hälfte (also ein Viertel der Gesamtgruppe) unterhalb des Medians bis zum unteren Rand der Box, die andere Hälfte der Hälfte (also wiederum ein Viertel) liegt oberhalb des Medians bis zum oberen Rand der Box.

A5-2 Abbildung: Mathematik/Teilnahmeverpflichtete. Verteilung der durchschnittlichen Lösungsanteile differenziert nach Bildungsgang/Kursniveau. Dargestellt werden Boxplots. Wegen zu geringer Fallzahlen Angaben nur für ausgewählte Subpopulationen. Bestehensgrenze: 50 % Lösungsanteil.



Anhand der Abbildung finden wir die gleiche Konstellation wie in den anderen Fächern:

- Die deutlichen Unterschiede zwischen den Bildungsgängen/Kursniveaus,
- die nicht unerheblichen Überlappungen
- sowie die großen Unterschiede innerhalb der Bildungsgänge/Kurse selber.²¹

Stichprobenerhebung

Für die Stichprobenerhebung zum MSA 2012 gelten die in Tabelle A5-3 festgehaltenen Fallzahlen. Zum Vergleich werden die entsprechenden Werte aus der Online-Erhebung mit dargestellt.

²¹ Die Unterschiede zwischen den Klassen lassen sich zu rund einem Drittel (32 %) auf Unterschiede zwischen den Bildungsgängen/Kursniveaus zurückführen; Auswertung hier nicht dokumentiert.

A5-3 Tabelle: MSA 2012/Mathematik. Fallzahlen der Stichproben- und der Online-Erhebung differenziert nach Schulart/Bildungsgang, Geschlecht und Herkunftssprache. Berücksichtigt werden alle Schüler/-innen mit gültigen Daten zum Mathematikergebnis aus den Bildungsgängen Realschule und Gymnasium.

	Stichprobenerhebung		Online-Erhebung	
	N	Anteil	Anteil	N
Schulart/Bildungsgang				
Realschule (R)	360	41%	4 171	30%
Gymnasium (Y)	528	59%	9 722	70%
Geschlecht				
männlich (m)	445	50%	6 768	49%
weiblich (w)	443	50%	7 125	51%
Herkunftssprache				
ndH	218	25%	3 389	24%
dH	670	75%	10 504	76%
gesamt				
	888	100%	13 893	100%

Schulart Bildungsgang	Erhebung	m		w		Σ
Realschule (R)	Stichprobe	183	51%	177	49%	360 100%
	Online	2 306	55%	1 865	45%	4 171 100%
Gymnasium (Y)	Stichprobe	262	50%	266	50%	528 100%
	Online	4 462	46%	5 260	54%	9 722 100%
		ndH		dH		Σ
Realschule (R)	Stichprobe	136	38%	224	62%	360 100%
	Online	1 515	36%	2 656	64%	4 171 100%
Gymnasium (Y)	Stichprobe	82	16%	446	84%	528 100%
	Online	1 874	19%	7 848	81%	9 722 100%

Hinsichtlich der beiden Merkmale Geschlecht und Herkunftssprache ist die Zusammensetzung der Schülerschaft in der Online- und der Stichprobenerhebung nahezu gleich; deutlich weniger Gymnasialschüler/-innen finden wir in der Stichprobe (59 %) als im Onlinedatensatz (70 %). Werden die Merkmale Bildungsgang und Geschlecht sowie Bildungsgang und Herkunftssprache kombiniert, ergeben sich in beiden Populationen unterschiedliche Konstellationen: In der Stichprobe sind im Bildungsgang Realschule mehr weibliche Jugendliche und

etwas mehr Jugendliche nichtdeutscher Herkunftssprache als in der Online-Population; im Bildungsgang Gymnasium ist hinsichtlich beider Merkmale dieses Verhältnis umgekehrt.

Die Tabelle A5-4 wurde erstellt, um zu prüfen, ob das mittlere Leistungsniveau der Schüler/-innen aus der Online- und der Stichprobenerhebung sich unterscheidet.²²

A5-4 Tabelle: MSA 2012/Mathematik. Ergebnis der MSA-Mathematikarbeit in der Stichproben- und der Online-Erhebung, differenziert nach Schulart/Bildungsgang, Geschlecht und Herkunftssprache. Berücksichtigt werden alle Schüler/-innen mit gültigen Daten zum Mathematikergebnis.

A5-4a: Lösungsanteile.

Angegeben werden Lösungsanteile gemäß Online-Eingabe.

Schulart/ Bildungsgang	Erhebung	m	w	Σ
Realschule (R)	Stichprobe	53%	46%	50%
	Online	52%	45%	49%
Gymnasium (Y)	Stichprobe	74%	69%	72%
	Online	74%	69%	72%
		ndH	dH	Σ
Realschule (R)	Stichprobe	45%	52%	50%
	Online	43%	52%	49%
Gymnasium (Y)	Stichprobe	62%	74%	72%
	Online	64%	73%	72%

A5-4b: Bestehensquoten Mathematik.

Angegeben werden die Anteile der Schüler/-innen mit Note 4 und besser.

Schulart	Erhebung	m	w	Σ
Realschule (R)	Stichprobe	62%	49%	55%
	Online	62%	45%	54%
Gymnasium (Y)	Stichprobe	93%	86%	90%
	Online	92%	87%	89%
		ndH	dH	Σ
Realschule (R)	Stichprobe	43%	63%	56%
	Online	42%	61%	54%
Gymnasium (Y)	Stichprobe	71%	93%	90%
	Online	77%	92%	89%

²² Die Daten der Schüler/-innen aus der Stichprobe wurden zunächst separat aufbereitet, also ein eigener Stichprobendatensatz erstellt, und anschließend die wichtigsten Angaben aus dem Onlinedatensatz dazugefügt, da z.B. in der Stichprobenerfassung nicht noch mal nach dem Geschlecht oder der Herkunftssprache gefragt wurde. Auf diese Art und Weise gibt es zwei Variablen zum Gesamtergebnis, eine aus der Online-Eingabe, eine weitere, die aufgrund der Einzelitemergebnisse nachträglich berechnet wurde. In die Tabelle A5-4 ging das Online-Merkmal ein, da das Stichprobenmerkmal Gesamtergebnis sich nur für die Schüler/-innen der Stichprobe berechnen lässt, nicht für die gesamte Schülerschaft.

Tabelle A5-4 zeigt, dass sich die beiden Populationen im Leistungsniveau geringfügig unterscheiden. Im Bildungsgang Realschule sind die Mädchen der Stichprobe besser als die der Online-Population.

Die Stichprobe repräsentiert nur eingeschränkt die gesamte Schülerschaft der Bildungsgänge Realschule und Gymnasium. Wg. der stark unterschiedlichen Zusammensetzung hinsichtlich des Bildungsganges sollen bei Aussagen zur Schülerschaft die beiden Populationen der Realschüler/-innen und der Gymnasiastinnen bzw. Gymnasiasten im Prinzip getrennt betrachtet werden.

Die Aufgaben und Teilaufgaben (Items) der Mathematikarbeit sind den Kompetenzkategorien der KMK-Bildungsstandards zugeordnet, die sich auf drei Dimensionen befinden.

Fünf Leitideen für inhaltsbezogene mathematische Kompetenzen

- L 1: Zahl
- L 2: Messen
- L 3: Raum und Form
- L 4: Funktionaler Zusammenhang
- L 5: Daten und Zufall

Sechs allgemeine mathematische Kompetenzen

- K 1: Mathematisch argumentieren
- K 2: Probleme mathematisch lösen
- K 3: Mathematisch modellieren
- K 4: Mathematische Darstellungen verwenden
- K 5: Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen
- K 6: Kommunizieren

Drei Anforderungsbereiche

- A 1: Reproduzieren
- A 2: Zusammenhänge herstellen
- A 3: Verallgemeinern und Reflektieren

Die Tabelle A5-5 listet wichtige Kennziffern aller Mathematikitems einschließlich ihrer Zuordnung zu den Kompetenzkategorien auf.

Wie in Kapitel 6 beschrieben, lassen sich sowohl die gesamte Arbeit als auch deren Teilbereiche, differenziert nach den Kategorien der Dimensionen Leitidee (inhaltsbezogene mathematische Kompetenz), allgemeine mathematische Kompetenz und Anforderungsbereich, als Skalen auffassen, als Tests und Subtests, die verschiedene Aspekte der Bewältigung mathematischer Anforderungen messen. Die Mathematikarbeit des MSA 2012 umfasste acht Aufgaben mit insgesamt 31 Items, so dass einige der Kategorien nicht oder nicht (statistisch) hinreichend vertreten sind. Skalen konnten gebildet werden für die folgenden Kompetenzkategorien²³:

²³ Ein Item kann in nur einer Skala einer Dimension auftreten, aber es kann zusätzlich Bestandteil einer anderen Skala sein, wenn diese auf einer anderen Dimension beruht.

A5-5 Tabelle: MSA 2012/Mathematik Bildungsgang Realschule. Ergebnisse (Lösungsanteile) pro Item aus dem Bildungsgang Realschule differenziert nach Geschlecht und Herkunftssprache. Anordnung der Items wie in der Arbeit. Angegeben wird der mittlere Lösungsanteil und die Zuordnung zu den Kompetenzkategorien der Dimensionen L, K und A. Basis: Schüler/-innen der Stichprobe mit gültigen Ergebnissen zur Mathematikarbeit.

Items	P	L	K	A	Y	R	R/m	R/w	R/ndH	R/dH	
Basisaufgaben	1a	1	L1	K5	A1	91%	89%	92%	87%	88%	91%
	1b	1	L3	K4	A1	94%	89%	93%	84%	87%	90%
	1c	1	L4	K4	A1	62%	46%	49%	43%	45%	47%
	1d	1	L5	K5	A1	96%	92%	93%	91%	95%	90%
	1e	1	L4	K2	A1	59%	39%	37%	42%	42%	38%
	1f	1	L1	K5	A1	86%	69%	64%	75%	74%	66%
	1g	1	L1	K4	A1	71%	46%	54%	38%	43%	48%
	1h	1	L5	K5	A1	83%	66%	74%	59%	66%	67%
Funktionen	2a	1	L4	K4	A1	86%	63%	66%	59%	56%	67%
	2b	2	L4	K4	A2	51%	21%	21%	22%	22%	21%
	2c	2	L4	K4	A1	88%	65%	67%	63%	56%	71%
	2d	2	L4	K4	A2	64%	28%	35%	21%	21%	32%
Grundstück	3a	2	L2	K2	A1	79%	59%	61%	57%	53%	63%
	3b	2	L2	K2	A2	81%	57%	58%	55%	53%	59%
	3c	3	L2	K3	A2	73%	45%	47%	44%	36%	51%
Schulhof	4a	3	L2	K3	A2	85%	61%	68%	55%	54%	66%
	4b	2	L3	K4	A2	89%	86%	86%	86%	86%	86%
	4c	3	L2	K2	A2	65%	50%	55%	45%	47%	52%
Graphen	5a	3	L4	K4	A2	67%	38%	44%	33%	33%	42%
	5b	3	L4	K4	A2	55%	21%	26%	15%	16%	23%
	5c	1	L4	K4	A2	65%	33%	36%	29%	24%	38%
Kerzenproduktion	6a	3	L5	K4	A1	76%	56%	65%	46%	53%	57%
	6b	2	L5	K5	A2	78%	56%	64%	46%	56%	55%
	6c	1	L5	K1	A3	42%	25%	27%	23%	15%	31%
Kuhmilch	7a	1	L4	K5	A2	84%	63%	74%	52%	54%	68%
	7b	1	L4	K5	A2	59%	44%	52%	35%	40%	46%
	7c	2	L4	K1	A2	75%	47%	49%	45%	43%	49%
	7d	4	L4	K4	A2	58%	38%	41%	36%	32%	43%
Lose ziehen	8a	1	L5	K5	A1	90%	76%	80%	72%	74%	78%
	8b	2	L5	K1	A2	66%	41%	46%	35%	30%	47%
	8c	2	L5	K6	A3	54%	25%	26%	25%	21%	28%

L2: Messen

5 Items (13 Punkte): 3a, 3b, 3c, 4a, 4c

L4: Funktionaler Zusammenhang

13 Items (24 Punkte): 1c, 1e, 2a, 2b, 2c, 2d, 5a, 5b, 5c, 7a, 7b, 7c, 7d

L5: Daten und Zufall

8 Items (13 Punkte): 1d, 1h, 6a, 6b, 6c, 8a, 8b, 8c

K4: Mathematische Darstellungen verwenden

13 Items (26 Punkte): 1b, 1c, 1g, 2a, 2b, 2c, 2d, 4b, 5a, 5b, 5c, 6a, 7d

K5: Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen

8 Items (9 Punkte): 1a, 1d, 1f, 1h, 6b, 7a, 7b, 8a

A1: Reproduzieren

14 Items (19 Punkte): 1a, 1b, 1c, 1d, 1e, 1f, 1g, 1h, 2a, 2c, 3a, 4b, 6a, 8a

A2: Zusammenhänge herstellen

15 Items (34 Punkte): 2b, 2d, 3b, 3c, 4a, 4c, 5a, 5b, 5c, 6b, 7a, 7b, 7c, 7d, 8b

A5-6 Tabelle: MSA 2012/Mathematik. Ergebnisse der Mathematikarbeit von 2008 bis 2012 differenziert nach Bildungsgang. Angegeben werden Lösungsanteile für das Gesamtergebnis und für Subskalen. Basis: Schüler/-innen der Stichprobe mit gültigen Ergebnissen zur Mathematikarbeit.

Skala	R					Y				
	2008	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012
gesamt	48%	57%	53%	47%	50%	67%	77%	75%	67%	72%
L1	54%	72%	69%	53%	---	74%	84%	85%	73%	---
L2	---	39%	51%	47%	54%	---	65%	76%	72%	76%
L3	53%	---			---	70%	---			---
L4	40%	72%	45%	39%	39%	62%	88%	70%	61%	66%
L5	48%	---	---	---	51%	64%	---	---	---	72%
K2	53%	50%	---	---	---	70%	73%	---	---	---
K3	---	---	50%	---	---	---	---	73%	---	---
K4	---	---	---	---	45%	---	---	---	---	69%
K5	52%	69%	61%	48%	68%	70%	83%	80%	71%	83%
A1	56%	69%	63%	60%	66%	75%	86%	83%	77%	82%
A2	46%	54%	45%	40%	42%	63%	75%	69%	63%	68%

Tabelle A5-7 quantifiziert den statistischen Zusammenhang zwischen der Gesamtprüfungsleistung in Mathematik und den Subskalen (Kompetenzkategorien im Sinne der Bildungsstandards). Dargestellt werden Korrelationen.

A5-7 Tabelle: MSA 1012/ Mathematik. Zusammenhänge zwischen dem Gesamtergebnis in der schriftlichen Prüfungsarbeit mit den Ergebnissen in den Skalen. Ergebnis gemessen am Lösungsanteil. Angegeben werden Korrelationen der Teilbereiche, die für die Durchgänge 2008 bis 2012 berechnet werden konnten. Basis Stichprobenerhebung: 2008 (R: 641, Y: 1.262), 2009 (R: 642, Y: 1.354), 2010 (R: 560, Y: 968), 2011 (R: 590, Y: 1.344), 2012 (R: 359; Y: 481).

Skala	R					Y				
	2008	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012
L2	---	.87	---	.94	.83	---	.89	---	.83	.80
L4	.82	.64	.79	.90	.89	.87	.62	.81	.88	.93
L5	.73	---	---	---	.83	.69	---	---	---	.81
K4	---	---	---	---	.91	---	---	---	---	.93
K5	.90	.69	.86	.99	.74	.90	.72	.84	.97	.69
A1	.87	.83	.92	.86	.88	.84	.79	.89	.84	.86
A2	.94	.94	.96	.97	.97	.95	.96	.96	.96	.98

Inhaltsbezogene mathematische Kompetenzen (Leitideen)

- L2:** Messen (5 Items, 13 Punkte)
L4: Funktionaler Zusammenhang (13 Items, 24 Punkte)
L5: Daten und Zufall (8 Items, 13 Punkte)

Allgemeine mathematische Kompetenzen

- K4:** Mathematische Darstellungen verwenden (13 Items, 26 Punkte)
K5: Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen (8 Items, 9 Punkte)

Anforderungsbereiche

- A1:** Reproduzieren (14 Items, 19 Punkte)
A2: Zusammenhänge herstellen (15 Items, 34 Punkte).

Auch in Mathematik zeigt sich eine Tendenz dahingehend, dass Aufgaben mit einem höheren Anforderungsniveau in einem engen Zusammenhang mit dem Gesamtergebnis stehen.

Tabelle A5-8 quantifiziert den statistischen Zusammenhang zwischen der Prüfungsleistung und der Jahrgangsnote (Kennziffer der schulischen Bewertung). Dargestellt werden Korrelationen.

A5-8 Tabelle: MSA 2012/Mathematik. Korrelation der Skalenwerte (Prüfungsleistung) mit der Jahrgangsnote (schulische Bewertung der Leistung). Angegeben wird SPEARMANs ρ . Fallzahlen: 2008 (R: 641, Y: 1.262), 2009 (R: 642, Y: 1.354), 2010 (R: 560, Y: 968), 2011 (R: 590, Y: 1.344), 2012 (R: 359; Y: 481). Werte werden dann ausgewiesen, wenn die Skalenlänge es zulässt. Basis: Schüler/-innen der Stichprobe mit gültigen Ergebnissen zur Mathematikarbeit.

Skala	R					Y				
	2008	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012
gesamt	-0.61	-0.64	-0.52	-0.61	-0.67	-0.64	-0.68	-0.57	-0.63	-0.69
L1	-0.34	-0.41	-0.35	---	---	-0.43	-0.46	-0.31	---	---
L2	---	-0.60	-0.50	-0.53	-0.62	-0.64	-0.61	-0.50	-0.53	-0.53
L3	-0.49	---	---	---	---	-0.53	---	---	---	---
L4	-0.51	-0.34	-0.42	-0.56	-0.55	-0.57	-0.43	-0.50	-0.56	-0.64
L5	-0.47	---	---	---	-0.52	-0.42	---	---	---	-0.56
K2	-0.43	-0.56	---	---	---	-0.43	-0.61	---	---	---
K3	---	---	-0.47	---	---	---	---	-0.47	---	---
K4	---	---	---	---	-0.58	---	---	---	---	-0.65
K5	-0.57	-0.43	-0.42	-0.61	-0.45	-0.58	-0.50	-0.49	-0.62	-0.45
A1	-0.49	-0.50	-0.48	-0.58	-0.56	-0.49	-0.52	-0.50	-0.53	-0.60
A2	-0.58	-0.58	-0.50	-0.56	-0.67	-0.62	-0.65	-0.54	-0.61	-0.67

Die Korrelationen sind allesamt nicht sonderlich hoch, wenn auch substanziell und statistisch bedeutsam (signifikant).²⁴ Wird berücksichtigt, dass in die Zensuren eine Vielzahl von Gesichtspunkten einfließt, und dies über einen langen Zeitraum, diese also nicht dasselbe wie die Mathematikarbeit und ihre Subtests messen, so sind die Korrelationen ein durchaus zufriedenstellender Beleg dafür, dass die Mathematikarbeit das erfasst, was sie erfassen soll, nämlich mathematische Kompetenz in einer Vielzahl von Facetten.

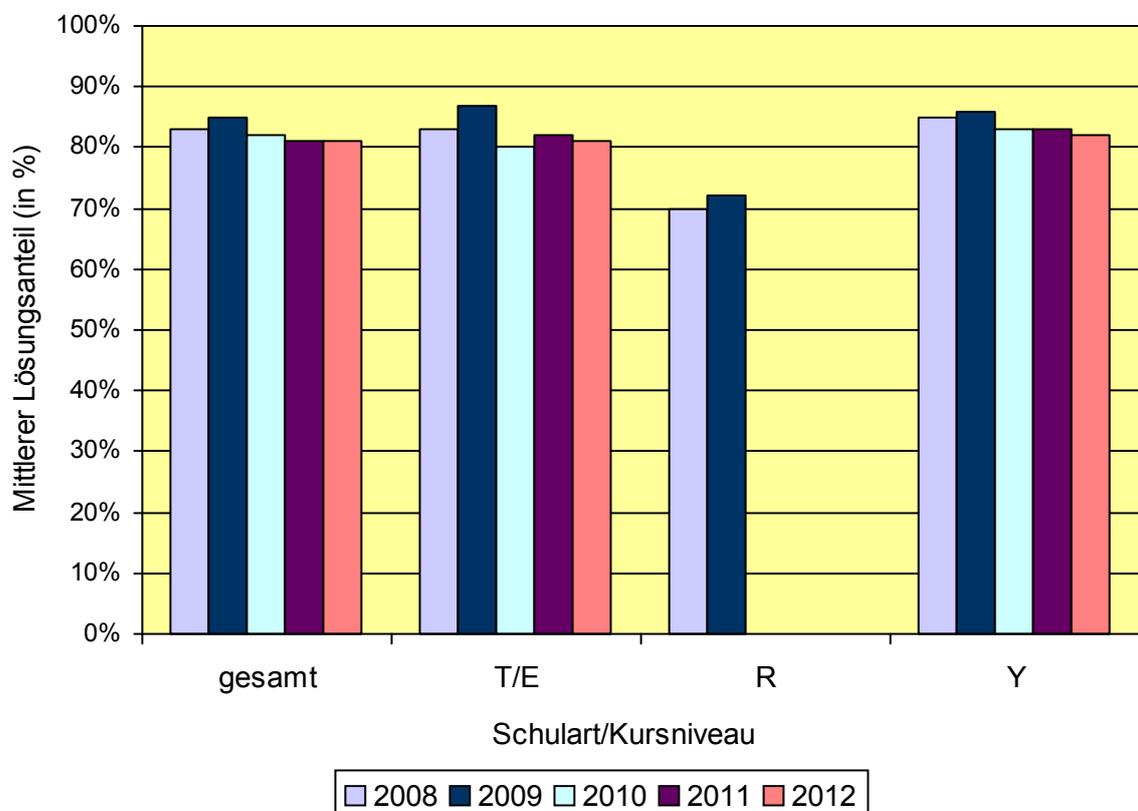
²⁴ Die Korrelationen sind negativ, denn bei den Zensuren stehen niedrige Zahlen für gute Leistungen, bei den Lösungsanteilen ist es umgekehrt, also - dies die Aussage der Tabelle B-3 - gehen gute Leistungen in der Sicht der schulischen Bewertung tendenziell einher mit guten Leistungen in der schriftlichen MSA-Arbeit.

A6 Ergebnisse im Fach Französisch

Im Hauptteil werden allein die Werte für Englisch ausgewiesen, hier im Anhang die Ergebnisse in Französisch, das immer seltener als erste Fremdsprache gewählt wird. Die anderen Fremdsprachen sind in noch geringerem Umfange vertreten und mit Besonderheiten (Europaschulen) behaftet, die einen unmittelbaren Vergleich mit Englisch und Französisch nicht zulassen.

In der schriftlichen Prüfung für das Fach Französisch konnten maximal 75 Punkte erreicht werden. Die Bestehensgrenze lag bei 60 %, d. h. die Schüler/-innen mussten mindestens 45 Punkte erreichen, um zu bestehen. Von 640 Schüler/-innen war angegeben, sie hätten Französisch als erste Fremdsprache gewählt; 12 von ihnen haben freiwillig teilgenommen, weitere 5 haben nicht teilgenommen. Wir betrachten ausschließlich die 623 Teilnahmeverpflichteten: Diese erzielten im Schnitt 61 Punkte; das entspricht einem mittleren Lösungsanteil von 81 % (2011: 81 %; 2010: 82 %; 2009: 84 %; 2008: 82 %; 2007: 80 %). Die Abbildung A6-1 differenziert dieses Globalergebnis nach Bildungsgang/Kursniveau für die Pflichtgruppe aus.

A6-1 Abbildung: Französisch/Teilnahmeverpflichtete. Gesamtergebnis differenziert nach Bildungsgang/Kursniveau. Angegeben werden mittlere Lösungsanteile. Aufgrund zu geringer Fallzahlen werden seit 2010 nur die Angaben aus T/E und Y berücksichtigt; *gesamt* umfasst die jeweils abgebildeten Subpopulationen.



Die nachstehenden Ergebnisse – insbesondere im Vergleich zu den Verhältnissen im Fach Englisch – machen deutlich, dass die Schüler/-innen, die Französisch als erste Fremdsprache wählen, eine spezielle Subpopulation der Berliner Schülerschaft darstellen: Weibliche Jugendliche deutscher Herkunftssprache dominieren und konzentrieren sich auf inzwischen nur noch zwei Schularten/Kursniveaus (die Schülerzahlen sind so stark zurückgegangen, dass die Werte aus den Realschulen nicht mehr ausgewiesen werden können).

A6-2 Tabelle: Französisch/Teilnahmeverpflichtete. Gesamtergebnis differenziert nach Geschlecht und Herkunftssprache. Angegeben werden mittlere Lösungsanteile, darunter die Fallzahlen. Aufgrund zu geringer Fallzahlen werden ab 2010 nur die Angaben aus T/E und Y berücksichtigt; *gesamt* umfasst die abgebildeten Subpopulationen.

	2008	2009	2010	2011	2012
männlich	81% 293	82% 263	79% 182	80% 212	78% 252
weiblich	84% 394	86% 339	82% 253	82% 314	83% 366
gesamt	82% 687	84% 602	81% 435	81% 526	81% 618
dH	82% 623	84% 532	81% 392	81% 413	81% 559
tH	--- 14	--- 23	--- 8	--- 11	--- 21
aH	--- 50	--- 47	--- 35	86% 102	83% 38

Im Französischen gibt es 2012 wie in den Vorjahren nicht allzu große Unterschiede zwischen den Ergebnissen der Gruppen nach Geschlecht, wobei die weiblichen Jugendlichen in jedem Durchgang des MSA etwas besser abschneiden. Im Jahr 2012 fiel der Unterschied im mittleren Lösungsanteil allerdings etwas größer aus als in den Vorjahren.

A6-3 Tabelle: Teilnahmeverpflichtete. Bestehensquoten im Fach Französisch differenziert nach Schulart/Kursniveau. Angegeben werden die Anteile der Schüler/-innen mit Note 4 und besser; in Klammern Angabe der Fallzahlen; *gesamt* umfasst die Teilpopulationen mit ausgewiesenen Ergebnissen. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs.

	T/E	R	Y	gesamt
2012	93%	-----	99%	98%
	N = 59	N = 31	N = 499	N = 558
2011	94%	-----	98%	98%
	N = 71	N = 31	N = 400	N = 471
2010	97%	86%	100%	98%
	N = 65	N = 29	N = 322	N = 416
2009	100%	89%	99%	98%
	N = 68	N = 53	N = 446	N = 567
2008	96%	85%	100%	98%
	N = 77	N = 67	N = 508	N = 642

Von 2008 bis 2012 gibt es keine auffälligen Veränderungen in den Bestehensquoten des Faches Französisch.

Wir stellen der Prüfungs- die Jahrgangsnote gegenüber (PNote bzw. JNote):

	2012 PNote	JNote
T/E	2,3	3,1
	(N=59)	(N=60)
Y	2,4	2,7
	(N=499)	(N=468)

In beiden Teilpopulationen ist die Jahrgangsnote schlechter als die Prüfungsnote. Und bei den T/E-Schüler/-innen ist die Jahrgangsnote schlechter als bei den Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, die Prüfungsnote hingegen (ein wenig) besser.²⁵

Das Gesamtergebnis lässt sich nach den drei inhaltlichen Teilbereichen der schriftlichen Prüfung Hören, Lesen und Schreiben aufschlüsseln. Es konnten jeweils maximal 25 Punkte erreicht werden.

²⁵ Im Vorjahr wichen die Werte hiervon ein wenig ab. T/E: PNote=2,1 (N=71); JNote=2,7 (N=71); Y: PNote=2,4 (N=400); JNote=2,8 (N=379).

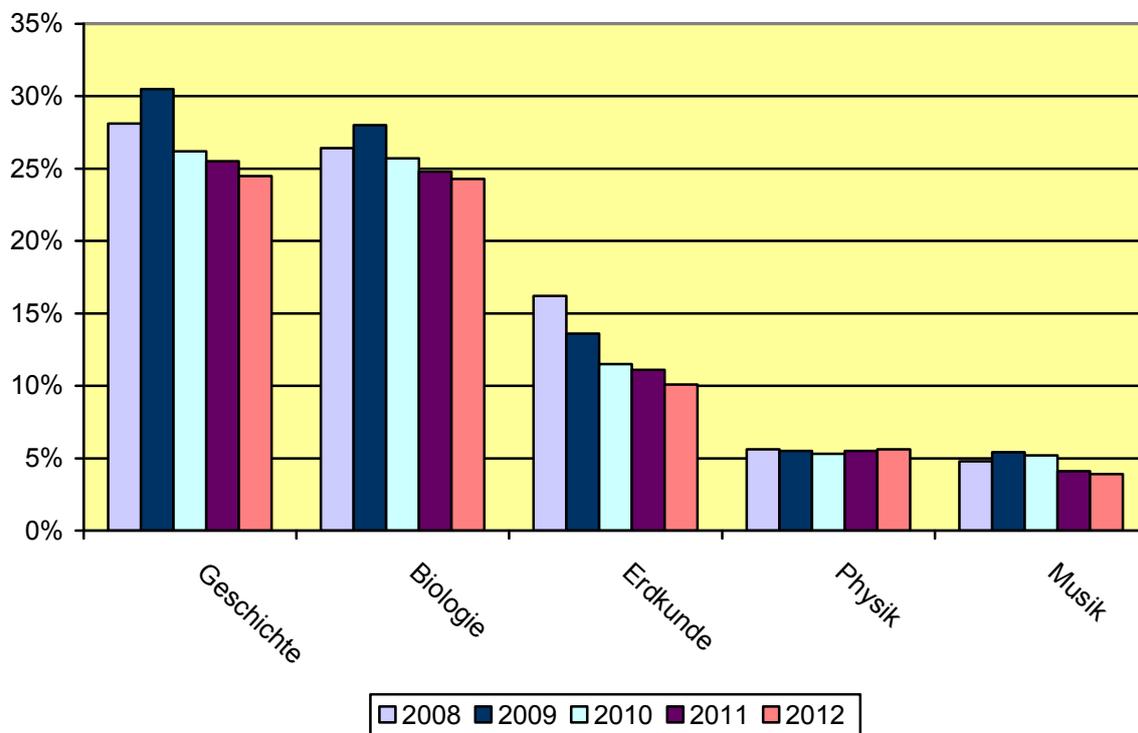
A6-4 Tabelle: Teilnahmeverpflichtete/Französisch. Lösungsanteile in den Teilbereichen Hören, Lesen und Schreiben differenziert nach Schulart/Kursniveau und Geschlecht. Angegeben werden Mittelwerte; *gesamt* umfasst die Teilpopulationen mit ausgewiesenen Ergebnissen, in 2008 und 2009 inkl. Realschule. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs.

	2008	2009	2010	2011	2012
T/E	N=77	N=68	N=65	N=71	N=59
Hören	87%	90%	83%	83%	84%
Lesen	84%	86%	83%	85%	77%
Schreiben	77%	86%	75%	79%	82%
Y	N=508	N=446	N=322	N=400	N=499
Hören	93%	93%	86%	83%	86%
Lesen	89%	86%	88%	87%	84%
Schreiben	72%	79%	74%	77%	76%
gesamt	N=687	N=567	N=435	N=471	N=558
Hören	90%	91%	85%	83%	86%
Lesen	86%	84%	86%	87%	83%
Schreiben	71%	78%	73%	78%	77%
männlich	N=293	N=263	N=182	N=184	N=219
Hören	90%	90%	84%	83%	84%
Lesen	85%	82%	86%	86%	81%
Schreiben	68%	73%	68%	76%	71%
weiblich	N=394	N=339	N=253	N=287	N=339
Hören	90%	91%	85%	84%	86%
Lesen	87%	85%	86%	87%	85%
Schreiben	74%	82%	76%	79%	77%

A7 Ergebnisse der Prüfung in besonderer Form (PiF)

Die Prüfung in besonderer Form (PiF), i. d. R. eine Präsentationsprüfung, im beruflichen Bereich auch eine Facharbeit²⁶, konnte sich auf eine ganze Reihe von Fächern beziehen. Tabelle A7-1 liefert einen Überblick, welche fünf Fächer am häufigsten vertreten waren.

A7-1 Abbildung: Prüfung in besonderer Form. Anteile, mit denen von 2007 bis 2012 die fünf häufigsten Fächer gewählt wurden. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und Schulen des zweiten Bildungswegs; alle Teilnehmenden.



²⁶ Von den 1 025 Schülerinnen und Schülern aus den Berufsfachschulen mit gültigen Angaben wählten 19 % die Form der Facharbeit (2011: 15 %; 2010: 22 %; 2009: 24 %; 2008: 22 %), die anderen die der Präsentationsprüfung.

A7-2 Tabelle: Prüfung in besonderer Form: Gewählte Fächer oder Fachgruppen. Basis: öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs; alle Schüler/-innen mit gültigen Werten unabhängig vom Teilnahmestatus. Die Prozentangaben sind Spaltenprozent.

Gewähltes Fach	2008	2009	2010	2011	2012
Arbeitslehre	602 2,6%	300 1,4%	346 1,7%	211 1,1%	258 1,2%
Bildende Kunst	621 2,7%	2,5% 631	508 2,5%	492 2,5%	516 2,5%
Biologie	6 071 26,4%	6 117 28,0%	5 256 25,7%	4 961 24,8%	5 025 24,3%
Chemie	593 2,6%	518 2,4%	456 2,2%	397 2,0%	355 1,7%
Erdkunde	3 724 16,2%	2 961 13,6%	2 361 11,5%	2 216 11,1%	2 094 10,1%
Geschichte	6 448 28,1%	6 650 30,5%	5 359 26,5%	5 102 25,5%	5 069 24,5%
Musik	1 105 4,8%	1 176 5,4%	1 074 5,2%	825 4,1%	810 3,9%
Physik	1 281 5,6%	1 203 5,5%	1 085 5,3%	1 099 5,5%	1 148 5,6%
Musisch-Künstlerisches ²⁷	83 0,4%	129 0,6%	98 0,5%	109 0,5%	105 0,5%
Naturwissenschaften ²⁸	166 0,7%	227 1,0%	185 0,9%	268 1,3%	214 1,0%
Sozialwissenschaften ²⁹	617 2,7%	478 2,2%	1 022 5,0%	1 272 6,4%	1 676 8,1%
Sprachen (zweite Fremdsprache) ³⁰	231 1,0%	237 1,1%	198 1,0%	206 1,0%	201 1,0%
Sonstiges	1 412 6,2%	1 205 5,5%	2 515 12,3%	2 830 14,2%	3 180 15,4%
gesamt	22 954 100,0%	21 832 100,0%	20 463 100,0%	19 988 100,0%	22 651 100,0%

Es hat von 2008 bis 2012 nur geringfügige Verschiebungen gegeben. In allen fünf Jahren entfallen auf dieselben fünf Fächer die meisten Wahlentscheidungen und dies in derselben Anordnung, wie Abbildung A7-1 ausweist.

²⁷ In 2008 lautete die Kategorie *Darstellendes Spiel, Literatur*.

²⁸ In 2008 *Informatik, Naturw. (Science), Technik*.

²⁹ In 2008 *Philosophie, Psychologie, Recht, Sozialkunde, Sozialwissenschaften, Wirtschaft*.

³⁰ In 2008 *Englisch, Französisch, Italienisch, Latein, Russisch, Spanisch*.

A7-3 Tabelle: Prüfung in besonderer Form in den Jahren 2011 und 2012: Fächerwahl differenziert nach Teilnahmestatus. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. TNVP: Teilnahmeverpflichtete, FW: Freiwillige.

Gewähltes Fach	2011		2012	
	TNVP	FW	TNVP	FW
Arbeitslehre	101 0,6	110 4,1	135 0,7	123 4,9
Bildende Kunst	450 2,6	42 1,6	457 2,5	59 2,3
Biologie	4 372 25,3	589 21,9	4 496 24,8	529 21,1
Chemie	355 2,1	42 1,6	323 1,8	32 1,3
Erdkunde	2 021 11,7	195 7,3	1 914 10,6	180 7,2
Geschichte	4 532 26,2	570 21,2	4 587 25,3	482 19,2
Musik	714 4,1	111 4,1	681 3,8	129 5,1
Physik	991 5,7	108 4,0	1 067 5,9	81 3,2
Musisch-Künstlerisches ³¹	85 0,5	24 0,9	95 0,5	10 0,4
Naturwissenschaften ³²	187 1,1	81 3,0	138 0,8	76 3,0
Sozialwissenschaften ³³	1 051 6,1	221 8,2	1 489 8,2	187 7,4
Sprachen (zweite Fremdsprache) ³⁴	184 1,1	22 0,8	184 1,0	17 0,7
Sonstiges	2 258 13,1	572 21,3	2 572 14,2	608 24,2
gesamt	17 301 100%	2 687 100%	18 138 100%	2 513 100%

Tabelle A7-4 dokumentiert die Bestehensquoten für die *Prüfung in besonderer Form*. Die Bestehensquoten liegen generell sehr hoch, und dies gilt für alle hier betrachteten Durchgänge des MSA.

³¹ In 2008 lautete die Kategorie *Darstellendes Spiel, Literatur*.

³² In 2008 *Informatik, Naturw. (Science), Technik*.

³³ In 2008 *Philosophie, Psychologie, Recht, Sozialkunde, Sozialwissenschaften, Wirtschaft*.

³⁴ In 2008 *Englisch, Französisch, Italienisch, Latein, Russisch, Spanisch*.

A7-4 Tabelle: Teilnahmeverpflichtete. Bestehensquoten bei der Prüfung in besonderer Form differenziert nach Schulart/Bildungsgang. Angegeben werden die Anteile der Schüler/-innen mit Note 4 und besser; in Klammern für 2012 Angabe der Fallzahlen. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förderschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs.

Schulart/ Bildungsgang	2008	2009	2010	2011	2012
(T) Gesamtschule	98%	98%	98%	98%	99% (3 473)
(H) Hauptschule	88%	93%	95%	94%	93% (348)
(V) Verbundene H/R	93%	95%	95%	97%	93% (142)
(R) Realschule	97%	97%	97%	98%	97% (3 950)
(Y) Gymnasium	99%	99%	100%	99%	99% (9 757)
(OBF) Berufliche Schule	91%	92%	93%	93%	92% (468)
gesamt	97%	98%	98%	98%	98% 18 138)

A7-5 Tabelle: Prüfung in besonderer Form/Teilnahmeverpflichtete: Prüfungsnoten differenziert nach einigen Prüfungsfächern, nach Geschlecht und nach Herkunftssprache. Angegeben werden die Mittelwerte der Prüfungsnoten. Werte für die fünf am häufigsten gewählten Fächer.

	2008	2009	2010	2011	2012
Biologie	2,2	2,1	2,1	1,9	1,9
Erdkunde	2,2	2,1	2,1	2,0	2,0
Geschichte	2,3	2,2	2,2	2,0	2,1
Musik	2,1	2,1	2,0	1,9	2,0
Physik	2,1	2,1	2,0	1,9	1,9
Schüler	2,4	2,3	2,3	2,1	2,1
Schülerinnen	2,1	2,0	2,0	1,8	1,8
dH	2,2	2,1	2,0	1,9	1,9
tH	2,6	2,5	2,4	2,2	2,2
aH	2,4	2,3	2,2	2,1	2,1
gesamt	2,3	2,2	2,1	2,0	2,0

A8 Ergebnisse aus den Bezirken³⁵

A8-1 Tabelle: MSA-Bestehensquoten pro Bezirk differenziert nach Teilnahmestatus.

Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förder- und Berufsfachschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. Angegeben werden die absoluten Schülerzahlen (N) und die Bestehensquote MSA ohne Berücksichtigung eventueller nachträglicher Prüfungen. Für 2011 und 2012 wird zusätzlich in Klammern die Bestehensquote MSA unter Berücksichtigung eventueller zusätzlicher mündlicher Prüfungen und Nachprüfungen angegeben.

Bezirk	T-Status	Merkmal	2008	2009	2010	2011	2012
Berlin (gesamt)	TNVP	Quote	87%	90%	88%	87% (89%)	87% (90%)
		N	18 390	17 643	16 723	16 521	17 354
	FW	Quote	36%	39%	32%	35% (41%)	30% (39%)
		N	2 757	2 494	2 349	2 118	1 962
01 Mitte	TNVP	Quote	77%	81%	80%	80% (84%)	77% (82%)
		N	1 392	1 337	1 185	1 148	1 131
	FW	Quote	19%	29%	13%	28% (33%)	18% (28%)
		N	236	225	213	180	174
02 Friedrichshain- Kreuzberg	TNVP	Quote	82%	86%	82%	81% (85%)	81% (84%)
		N	1 119	1 049	1 046	996	1 024
	FW	Quote	28%	35%	33%	19% (32%)	18% (28%)
		N	250	220	164	195	152
03 Pankow	TNVP	Quote	90%	92%	91%	92% (93%)	91% (93%)
		N	1 360	1 291	1 334	1 421	1 557
	FW	Quote	38%	35%	31%	31% (37%)	35% (43%)
		N	221	131	138	143	120
04 Chalottenburg- Wilmerdorf	TNVP	Quote	89%	90%	89%	89% (92%)	86% (89%)
		N	1 783	1 840	1 689	1 730	1 560
	FW	Quote	44%	41%	34%	40% (46%)	22% (34%)
		N	232	169	211	170	194

³⁵ Über die Förder-, Privat- und Schulen des zweiten Bildungswegs hinaus werden in diesem Abschnitt auch die beruflichen Schulen nicht berücksichtigt, da sie den Bezirken nicht zuordenbar sind.

Tabelle A8-1, Fortsetzung

Bezirk	T-Status		2008	2009	2010	2011	2012
05 Spandau	TNVP	Quote	87%	89%	86%	86% (88%)	85% (89%)
		N	1 376	1 398	1 385	1 417	1 359
	FW	Quote	39%	44%	41%	37% (41%)	33% (45%)
		N	272	294	229	222	208
06 Steglitz- Zehlendorf	TNVP	Quote	94%	95%	95%	86% (88%)	94% (96%)
		N	2184	2106	2072	1 859	2 260
	FW	Quote	42%	47%	37%	43% (51%)	40% (46%)
		N	215	212	240	198	171
07 Tempelhof- Schöneberg	TNVP	Quote	91%	93%	92%	92% (93%)	89% (91%)
		N	2 008	1 914	1 965	1 716	1 936
	FW	Quote	52%	54%	40%	52% (59%)	48% (57%)
		N	237	215	209	244	213
08 Neukölln	TNVP	Quote	84%	86%	78%	80% (85%)	77% (83%)
		N	1 505	1 479	1 454	1 406	1 316
	FW	Quote	36%	40%	34%	34% (41%)	24% (34%)
		N	362	355	357	308	258
09 Treptow- Köpenick	TNVP	Quote	87%	94%	90%	92% (93%)	91% (93%)
		N	1 139	1 129	988	1 017	1 189
	FW	Quote	26%	32%	42%	26% (38%)	35% (40%)
		N	118	100	65	76	84
10 Marzahn- Hellersdorf	TNVP	Quote	89%	90%	89%	88% (90%)	89% (90%)
		N	1 211	1 068	927	877	986
	FW	Quote	38%	31%	26%	39% (46%)	28% (40%)
		N	207	157	168	120	139
11 Lichtenberg	TNVP	Quote	83%	89%	90%	88% (90%)	87% (90%)
		N	1 353	1 117	1 028	1 029	1 087
	FW	Quote	23%	32%	35%	29% (31%)	29% (34%)
		N	209	194	179	129	187
12 Reinickendorf	TNVP	Quote	89%	92%	88%	88% (90%)	87% (89%)
		N	1 960	1 915	1 650	1 905	1 949
	FW	Quote	35%	40%	23%	26% (28%)	21% (24%)
		N	198	222	176	133	62

A8-2 Tabelle: Teilnahmeverpflichtete. MSA-Bestehensquoten pro Bezirk differenziert nach Schulart/Bildungsgang. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förder- und Berufsfachschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. Angegeben wird jeweils die MSA-Bestehensquote ohne Berücksichtigung eventueller nachträglicher Prüfungen; für *Berlin (gesamt)* werden zusätzlich die Fallzahlen ausgewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird in Klammern die MSA Bestehensquote unter Berücksichtigung eventueller zusätzlicher mündlicher Prüfungen und Nachprüfungen aufgeführt. Wg. geringer Fallzahlen ohne Werte zu den verbundenen Haupt- und Realschulen. *Berlin (gesamt)* umfasst die angegebenen Schularten/Bildungsgänge. Bei Fallzahlen unter 36 werden die Bestehensquoten nicht angegeben, gehen aber in *Berlin (gesamt)* ein.

Bezirk	Bildungsgang	2008	2009	2010	2011	2012
Berlin (gesamt)	T	84%	86%	83%	79% (83%)	80% (85%)
		3 724	3 675	3 555	3 399	3 477
	H	43%	54%	45%	42% (50%)	37% (48%)
		619	599	521	333	357
	R	81%	86%	82%	79% (83%)	78% (83%)
		4 375	4 037	3 741	3 834	3 979
	Y	96%	97%	96%	96% (96%)	96% (96%)
		9 125	8 865	8 413	8 818	9 415
01 Mitte	T	65%	60%	56%	64% (70%)	52% (64%)
	H	42%	54%	72%	---	---
					(---)	(---)
	R	61%	69%	70%	57% (66%)	60% (68%)
	Y	93%	95%	93%	94% (94%)	94% (95%)
02 Friedrichshain- Kreuzberg	T	80%	79%	77%	60% (75%)	59% (69%)
	H	34%	44%	37%	---	---
					(---)	(---)
	R	79%	84%	75%	70% (73%)	75% (76%)
	Y	93%	96%	94%	95% (96%)	97% (97%)
03 Pankow	T	83%	83%	81%	77% (79%)	80% (84%)
	H	---	---	---	---	---
					(---)	(---)
	R	84%	89%	84%	87% (90%)	86% (89%)
	Y	96%	97%	98%	97% (97%)	97% (97%)

Tabelle A8-2, Fortsetzung

Bezirk	Bildungsgang	2008	2009	2010	2011	2012
04 Charlottenburg- Wilmersdorf	T	87%	83%	82%	87% (90%)	76% (84%)
	H	---	---	---	---	---
	R	77%	88%	79%	70% (78%)	67% (73%)
	Y	95%	97%	97%	98% (98%)	96% (96%)
05 Spandau	T	88%	90%	79%	82% (85%)	78% (83%)
	H	44%	45%	38%	42% (52%)	30% (44%)
	R	85%	87%	84%	85% (87%)	78% (85%)
	Y	97%	97%	98%	95% (95%)	98% (98%)
06 Steglitz- Zehlendorf	T	90%	94%	93%	59% (61%)	88% (90%)
	H	---	---	---	---	---
	R	87%	90%	90%	87% (90%)	91% (94%)
	Y	98%	98%	97%	96% (96%)	97% (97%)
07 Tempelhof- Schöneberg	T	99%	98%	95%	94% (95%)	90% (91%)
	H	---	65%	---	---	---
	R	83%	85%	87%	86% (88%)	81% (85%)
	Y	93%	97%	96%	94% (94%)	96% (97%)
08 Neukölln	T	84%	87%	79%	78% (84%)	76% (84%)
	H	39%	46%	30%	24% (31%)	19% (36%)
	R	80%	78%	66%	67% (76%)	67% (75%)
	Y	95%	96%	94%	94% (96%)	91% (93%)
09 Treptow- Köpenick	T	82%	90%	83%	80% (84%)	89% (92%)
	H	---	---	---	---	---
	R	80%	92%	85%	83% (86%)	81% (84%)
	Y	98%	97%	97%	99% (99%)	98% (98%)

Tabelle A8-2, Fortsetzung

Bezirk	Bildungsgang	2008	2009	2010	2011	2012
10 Marzahn- Hellersdorf	T	80%	70%	71%	78% (83%)	77% (84%)
	H	56%	56%	43%	41% (44%)	20% (25%)
	R	86%	90%	90%	86% (90%)	87% (89%)
	Y	97%	98%	99%	98% (98%)	98% (98%)
11 Lichtenberg	T	74%	84%	87%	82% (86%)	79% (85%)
	H	33%	---	---	---	---
	R	80%	83%	83%	83% (86%)	76% (83%)
	Y	98%	100%	98%	97% (97%)	97% (97%)
12 Reinickendorf	T	87%	90%	84%	87% (92%)	93% (93%)
	H	46%	72%	43%	44% (53%)	34% (49%)
	R	81%	86%	83%	81% (82%)	78% (83%)
	Y	98%	98%	97%	94% (95%)	92% (93%)

A8-3 Tabelle: Teilnahmeverpflichtete. MSA-Bestehensquoten pro Bezirk differenziert nach Geschlecht. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förder- und Berufsfachschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. Angegeben wird jeweils die MSA-Bestehensquote ohne Berücksichtigung eventueller nachträglicher Prüfungen; für *Berlin (gesamt)* werden zusätzlich die Fallzahlen ausgewiesen. Für 2011 und 2012 wird in Klammern die Bestehensquote MSA unter Berücksichtigung eventueller zusätzlicher mündlicher Prüfungen und Nachprüfungen angegeben.

Bezirk	Geschlecht	2008	2009	2010	2011	2012
Berlin (gesamt)	m	87%	89%	87%	86% (89%)	85% (88%)
		9 011	8 645	8 194	8 153	8 420
	w	88%	91%	89%	88% (90%)	89% (91%)
		9 379	8 998	8 529	8 351	8 934
01 Mitte	m	78%	78%	78%	79% (83%)	74% (78%)
	w	76%	83%	81%	80% (84%)	80% (85%)
02 Friedrichshain- Kreuzberg	m	81%	85%	81%	81% (86%)	80% (83%)
	w	83%	86%	83%	80% (85%)	82% (86%)
03 Pankow	m	89%	91%	89%	91% (92%)	90% (92%)
	w	91%	93%	93%	92% (94%)	93% (95%)
04 Charlottenburg- Wilmersdorf	m	88%	90%	89%	89% (92%)	84% (87%)
	w	91%	91%	88%	90% (92%)	88% (91%)
05 Spandau	m	86%	87%	85%	86% (88%)	82% (85%)
	w	89%	92%	88%	86% (88%)	89% (92%)
06 Steglitz- Zehlendorf	m	93%	94%	95%	86% (88%)	93% (95%)
	w	94%	97%	95%	87% (88%)	95% (96%)
07 Tempelhof- Schöneberg	m	90%	93%	91%	91% (92%)	88% (90%)
	w	91%	94%	92%	92% (93%)	90% (92%)
08 Neukölln	m	84%	86%	79%	78% (82%)	77% (83%)
	w	83%	86%	78%	82% (87%)	78% (83%)
09 Treptow- Köpenick	m	86%	93%	91%	92% (93%)	90% (92%)
	w	89%	94%	89%	92% (93%)	92% (93%)

Tabelle A8-3, Fortsetzung

Bezirk	Geschlecht	2008	2009	2010	2011	2012
10 Marzahn- Hellersdorf	m	90%	90%	89%	88% (91%)	87% (89%)
	w	88%	89%	89%	89% (90%)	90% (92%)
11 Lichtenberg	m	80%	87%	89%	85% (87%)	87% (90%)
	w	86%	91%	91%	91% (93%)	88% (91%)
12 Reinickendorf	m	89%	92%	86%	87% (89%)	85% (87%)
	w	90%	92%	89%	89% (91%)	89% (91%)

A8-4 Tabelle: Teilnahmeverpflichtete. MSA-Bestehensquoten pro Bezirk differenziert nach Herkunftssprache. Basis: Online-Eingaben der Schulen; öffentliche Schulen ohne Förder- und Berufsfachschulen und ohne Schulen des zweiten Bildungswegs. Angegeben wird jeweils die MSA-Bestehensquote ohne Berücksichtigung eventueller nachträglicher Prüfungen; für *Berlin (gesamt)* werden zusätzlich die Fallzahlen ausgewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird in Klammern die MSA Bestehensquote unter Berücksichtigung eventueller zusätzlicher mündlicher Prüfungen und Nachprüfungen aufgeführt. Bei Fallzahlen unter 36 werden die Bestehensquoten nicht angegeben, gehen aber in *Berlin (gesamt)* ein.

Bezirk	Herkunftssprache	2008	2009	2010	2011	2012
Berlin (gesamt)	dH	90%	93%	91%	91% (92%)	91% (93%)
		12 375	13 409	14 344	12 268	12 796
	tH	73%	77%	74%	73% (79%)	73% (79%)
	aH	81%	86%	82%	79% (83%)	77% (83%)
		2 508	2 470	2 391	2 593	2 697
01 Mitte	dH	85%	90%	87%	88% (90%)	87% (91%)
	tH	63%	70%	70%	64% (71%)	72% (77%)
	aH	77%	79%	79%	80% (84%)	73% (78%)
02 Friedrichshain- Kreuzberg	dH	91%	93%	89%	89% (90%)	91% (92%)
	tH	67%	76%	70%	65% (74%)	69% (75%)
	aH	73%	82%	78%	75% (84%)	69% (73%)
03 Pankow	dH	90%	92%	92%	93% (94%)	92% (93%)
	tH	---	---	---	---	---
	aH	81%	82%	83%	77% (80%)	85% (89%)
04 Charlottenburg- Wilmersdorf	dH	91%	93%	91%	93% (94%)	91% (92%)
	tH	81%	76%	80%	77% (83%)	68% (72%)
	aH	84%	88%	82%	84% (88%)	79% (86%)
05 Spandau	dH	89%	91%	88%	88% (90%)	88% (91%)
	tH	78%	81%	79%	81% (82%)	76% (82%)
	aH	81%	86%	83%	79% (82%)	77% (81%)

Tabelle A8-4, Fortsetzung

Bezirk	Herkunftssprache	2008	2009	2010	2011	2012
06 Steglitz- Zehlendorf	dH	94%	96%	95%	89% (90%)	95% (96%)
	tH	86%	86%	90%	85% (91%)	89% (89%)
	aH	93%	95%	91%	68% (70%)	87% (92%)
07 Tempelhof- Schöneberg	dH	94%	95%	94%	95% (95%)	92% (93%)
	tH	76%	83%	82%	87% (89%)	82% (87%)
	aH	82%	93%	89%	84% (86%)	83% (87%)
08 Neukölln	dH	90%	90%	87%	89% (91%)	85% (89%)
	tH	74%	80%	68%	72% (78%)	69% (76%)
	aH	71%	84%	73%	71% (79%)	71% (80%)
09 Treptow- Köpenick	dH	87%	94%	91%	92% (93%)	91% (93%)
	tH	---	---	---	---	---
	aH	---	91%	76%	88% (93%)	74% (77%)
10 Marzahn- Hellershof	dH	89%	90%	90%	89% (91%)	89% (91%)
	tH	---	---	---	---	---
	aH	88%	81%	80%	83% (86%)	85% (88%)
11 Lichtenberg	dH	84%	90%	92%	88% (90%)	90% (93%)
	tH	---	---	---	---	---
	aH	82%	86%	83%	87% (90%)	77% (82%)
12 Reinickendorf	dH	91%	94%	90%	91% (93%)	91% (92%)
	tH	80%	81%	73%	70% (75%)	72% (79%)
	aH	82%	87%	86%	76% (78%)	72% (78%)